

kultnews®

12/2024

Das Magazin für Popkultur

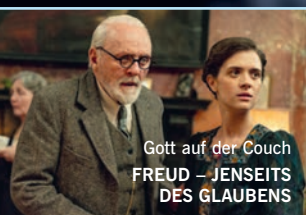


MUSIK



Pixies,
Breeders,
jetzt solo
KIM DEAL

FILM



Gott auf der Couch
**FREUD – JENSEITS
DES GLAUBENS**

ROBBIE WILLIAMS EIN FILM VON MICHAEL GRACEY

BETTER MAN

DIE ROBBIE WILLIAMS STORY

VOM REGISSEUR VON GREATEST SHOWMAN

SINA STUDIOS und FACING EAST ENTERTAINMENT und ROCKET SCIENCE präsentieren eine LOST BANDITS / FOOTLOOSE PRODUCTION
"BETTER MAN" ist ein Film von MICHAEL GRACEY. GEFÜHRT VON ROBBI WILLIAMS. DREHBUCH VON JONNO DAVIES. STEVE PEMBERTON UND ALISON STEADMAN
CASTING ALISON TELFORD. COA KATE LEONARD. COA FILMREDAKTION BATU SENER. PRODUZENTEN JORDAN CARROLL. SCHAUSPIELER JEFF GROTH, AIZEE, SPENCER SUSSER, MARTIN CONNOR, LEE SMITH, AIZEE, PATRICK CORRELL. CHOREOGRAPHE ASHLEY WALLEN
KOSTÜME CAPPY IRELAND. SPEZ. AUSSTATTUNG JOEL CHANG. KAMERA ERIC A. WILSON. BEZ. VISUELLE EFFEKTE VETA FX. KOPFREDIGER PATRICK CORRELL. JACKIE FLETCHER. MARIO DIANCACCIO. AUSFÜHRENDER PRODUZENTEN THE CHEN. ROBBI WILLIAMS
MARKUS BARMETTLER. PHILIP LEE. LI-WEI CHU. THORBEN SCHUMACHER. LARS SYLVEST. GREGORY JANKILEVITSCH. KLAUDIA S.M.E.JA. DAVID RAVEL. DOMENICO BENVENUTO. GIANNI BENVENUTO. ZORAN STOJKOVIC
PRODUZENTEN PAUL CORRIE. P.S.A. MICHAEL GRACEY. P.S.A. COCO XIABU MA. CRAIG McMAHON. JULES DALY. MEDIENBEREITER SIMON GLEESON. OLIVER COLE. MICHAEL GRACEY. NEHME MICHAEL GRACEY

DEUTSCHE OPER BERLIN

Gioacchino Rossini

27./30. Dezember 2024
2./6. Januar 2025

Il viaggio a Reims

Musikalische Leitung Alessandro De Marchi
Inszenierung Jan Bosse

*Für die Vorstellungen im Dezember und am 2. Januar
erhalten Kinder und Jugendliche bis 18 Jahren
den Jugendpreis von € 10,- bereits im Vorverkauf.*

Infos und Karten www.deutscheoperberlin.de | 030 343 84 343



4	Musik
4	Pop
28	Jazz + Klassik
68	Klubs + Konzerte
32	Film
32	Kino
40	Streaming + DVD
42	4Kids + 4Teens
46	Buch
46	Literatur
50	Krimi
52	Showspecial
64	Kunst + Kultur



Foto: Katarina Šostić

19 Soap&Skin

Kommen Sie ruhig näher!

Nun halten Sie also die letzte *kulturnews*-Ausgabe des Jahres 2024 in den Händen. Natürlich finden auch wir Neujahrsvorsätze müßig, doch wenn wir uns in diesen Zeiten der Spaltung etwas wünschen dürfen, dann ist das ohne jede Frage: Nähe.

Einen der schönsten Sätze dieses Heftes stammt von *kulturnews*-Autorin Verena Reygers: „Das Wunder dieser Künstlerin liegt in ihrer Fähigkeit, fremdem Material das eigene Herz zu transplantieren“, schreibt sie auf Seite 19 über Anja Plaschg alias Soap&Skin. Die österreichische Musikerin ist für ihre düsteren Songs bekannt, doch wenn sie jetzt das Coveralbum „Torso“ veröffentlicht und Kompositionen wie „Mystery of Love“ von Sufjan Stevens oder Nina Simones „Stars“ auf ganz und gar eigene Weise interpretiert, fällt das vertraute Schutzschild plötzlich weg. Wo ihre eigene Musik oft schmerzhaft bis verstörend wirkt, schafft sie durch die Coverversionen eine neue Nähe.

Natürlich ist es nicht leicht, Nähe zuzulassen – schon gar nicht, wenn man Robbie Williams heißt. Michael Gracey hat ein Biopic über den britischen Superstar gedreht und macht ihn buchstäblich zum Affen. Was der Regisseur durch einen CGI-Affen als Titelhelden aufgibt, ist die Wirklichkeit. Etwa zugunsten surrealer Unterwasseraufnahmen und blutiger Schlachtfeldszenen, die eher an Horrorfilme und den „Planet der Affen“ als an einen Familien-

film erinnern. Doch genau damit gelingt es Gracey, das von Panik und Angst geplagte Innenleben eines sonst so charismatischen Mannes zu ergründen, der nie etwas anderes wollte, als berühmt zu werden. „Sorry, ich bin Primat hier“ haben wir unsere große Titelstory zu „Better Man – Die Robin Williams Story“ auf den Seiten 6 + 7 überschrieben.

Wir sehen Robbie ganz verletztlich und unverstellt auf der Kinoleinwand – doch wie nah wollen wir eigentlich uns selbst kommen? Sei dein bestes Ich: Vor solchen Ratschlägen warnt die feministische Comicautorin Liv Strömquist mit sehr viel Nachdruck und kommt sich selbst ein gutes Stück näher, indem sie in ihrem neuen Werk „Das Orakel spricht“ die Astrologie, Skincare, Selbsthilfebücher und den Gesundheitswahn auseinandernimmt. (Seite 47)

Kommen Sie auf jeden Fall gut rüber! Genießen Sie die freie Zeit rund um den Jahreswechsel mit der Kultur Ihrer Wahl. Und zählen Sie darauf, dass wir auch 2025 ganz nah an Ihrer Seite sein werden.

kulturnews.de/newsletter-abonnieren/
Viel Vergnügen mit noch mehr Kultur!

Kultur erleben
kulturnews.de

Musik



Von außen wirkt es so, als habe **Lauren Mayberry** schon vor langer Zeit alles erreicht: Als Sängerin von Chvrches prangt sie seit über zehn Jahren als Stern am Elektropop-Himmel. Doch in letzter Zeit hat sie erkannt, dass die Band auch einengend sein kann: „Es gibt Dinge, bei denen ich mich nie wohl gefühlt habe, wenn ich sie performen oder mit einer Gruppe von Männern teilen musste“, sagt die Schottin. „Ich fragte mich, wie es für mich aussehen würde, unter anderen Um-

ständen Musik zu kreieren.“ Die Antwort liefert Mayberry nun mit ihrem ersten Soloalbum „Vicious Creature“, in dem sie sich expliziter als bisher auf weibliche Ikonen wie Tori Amos, Fiona Apple und PJ Harvey sowie auf die Girlgroups beruft, die ihre Kindheit in den 90ern geprägt haben. Doch auch Chvrches-Fans werden sich in den zuckersüßen Melodien der Platte wiederfinden. *mj*



Regenmacherin

Hinter dem malerischen Begriff von „Petrichor“ verbirgt sich ein Geruch, den nicht nur **070 Shake** allzu gut kennt: Der wohlige Duft, wenn Regen auf trockene Erde trifft und seine Wirkstoffe freisetzt, ist ein beliebtes Phänomen auch weit über die Naturwissenschaften hinaus. Für ihr drittes Album hat die Rapperin/Sängerin aus New Jersey diesen Moment eingefangen – auch aus einem Nostalgiegedanken heraus. Den Petrichor-Geruch hat sie derartig eng verknüpft mit ihrem Aufwachsen in der Kleinstadt, dass sie ihren neuen Langspieler danach benannt hat. Und auch klanglich vermag 070 Shake das damit einhergehende gelöste Gefühl wie kaum jemand im HipHop einzufangen und spürbar zu machen. *mh*

„But here I am, singing songs again“

aus „Why why why“

Auf seinem neuen Album „Shawn“ zeigt sich **Shawn Mendes** von einer introspektiven Seite. Weniger Pop, mehr Country- und Folkklänge, bei denen seine Akustikgitarre nicht fehlen darf. 2022 musste der Kanadier seine Welttournee aus Gründen der psychischen Gesundheit absagen. Diese schwierige Zeit verarbeitet er in den zwölf neuen Songs.



Foto: Universal Music

Welcome back, Girl

Wenn es um Musikfernsehen der frühen 2000er-Jahre geht, fällt ein Name sofort: **Gwen Stefani**. Kaum eine andere Künstlerin hat den musikalischen Millenniumswechsel und den zunehmenden Einfluss von HipHop-Ästhetik im Pop so sehr geprägt wie sie. Man denke nur an „Let me blow ya mind“ mit Eve, „The sweet Escape“ oder „Hollaback Girl“. Inzwischen bewegt sich Stefani wieder näher am klassischen Bandsound, was wiederum eine Rückbesinnung für die Popsängerin ist, war sie doch lange Jahre Frontfrau der Rockband No Doubt. Und so klingt ihr neues Album „Bouquet“ mitunter sogar nach New Wave und Softrock der 70er-Jahre. *fe*



Foto: Ellen von Unwerth



Foto: Kurli studio

MORGEN EIN STAR

Auf der Überholspur

Wer erst eine Handvoll Songs veröffentlicht hat und schon Support bei Megaloh spielt, scheint sich ganz eindeutig auf dem richtigen Weg zu befinden. In **Ez Kamils** Fall liegt dieser irgendwo zwischen wankelmütigen Lyrics auf drückenden Instrumentals und viel Liebe zum Detail. Ganz im Stile eines Majans nutzt Kamil die volle Bandbreite seiner Stimmfarben und wechselt fließend zwischen sanft-druckvollem Rap und hohen Kopfstimmeinsätzen. Sein Weg führt ihn über die für die EP titelgebende A96 raus aus dem beschaulichen Oberbayern und rein in den unbarmherzigen Pool von Deutschrap-Newcomer:innen. Doch schon jetzt zeigt Ez Kamil ein Abhebungsvermögen auf, das eben auch schon ein Megaloh erkannt hat. *mh*



Fotos: © TOBIS Film GmbH

Sorry, ich bin Primat hier

Weil sich Regisseur Michael Gracey mit **Better Man – Die Robbie Williams Story** der Wirklichkeit entsagt, kommt er der Wahrheit ein Stück näher – und macht den Popstar buchstäblich zum Affen.

➤ Wird das Biopic eines Popstars angekündigt, drängt sich unweigerlich die alles entscheidende Frage auf: Wer spielt die Hauptrolle? Für sein Biopic über Robbie Williams hat Regisseur Michael Gracey („The Greatest Showman“) eine ungewöhnliche Entscheidung getroffen: Der britische Popstar wird in „Better Man – Die Robbie Williams Story“ von einem Affen verkörpert. Und es funktioniert fantastisch. Denn wo ein Affe einen Superstar spielt, ist erstmal alles möglich.

Ganz normaler Biopic-Kitsch?

So sehr sich Gracey damit schon mal vorab von allen Konventionen verabschiedet, ist der Einstieg in die Heldenreise dann doch unvermeidbar klassisch. In ärmlichen Verhältnissen in Stoke aufgewachsen, auf dem Schulhof unbeliebt und vom Vater (Steve Pemberton) alleingelassen: In diese prekäre Kindheit Williams' tauchen wir ein, die genug Löcher in seine Kinderseele gerissen hat, um es einmal zum Popstar zu schaffen, und die es im weiteren Verlauf mit ordentlich Geld, Ruhm und Drogen zuzuschütten gilt.

In Zeitsprüngen, flankiert von Williams' wirklich witzigen Einlassungen aus dem Off und herausragend choreografierten Musicalesinlagen, begleiten wir den Affen bei seinem Aufstieg zum König im Dschungel: vom Casting

für Take That über erste Solosongs bis zum legendären Knebworth-Konzert, das bis heute als größte Musikveranstaltung der britischen Geschichte gilt. Also: ganz normaler Biopic-Kitsch?

Oder gnadenloses Porträt?

„Better Man“ ist kein billiger Taschenspielertrick. Kein Fanservicefeuerwerk. Und die wenigen larmoyanten Momente wie etwa eine revueartige Choreo auf einer prunkvoll glitzernden Yacht mit All-Saints-Mitglied und Williams' baldiger Verlobten Nicole Appleton (Raechelle Banno) nimmt man selbst dann noch schmunzelnd zur Kenntnis, wenn man kein Die-hard-Robbie-Williams-Fan ist. Schließlich sind jene Galamomente rar gesät in Graceys ansonsten eher gnadenlosem Porträt. Was Gracey durch seinen CGI-Affen aufgibt, ist die Wirklichkeit. Zugunsten surrealer Unterwasser- und blutiger Schlachtfeldszenen, die eher an Horrorfilme oder „Planet der Affen“ als an einen Familienfilm erinnern. Und so gelingt es ihm, das von Panik und Angst geplagte Innenleben eines sonst so charismatischen Mannes zu ergründen, der nie etwas anderes wollte, als berühmt zu werden. Koste es, was es wolle.

So schonungslos Williams stets selbst mit sich umgesprungen ist, so hart ist der Zugriff dieses Films. Bis zum Schluss zieht es das Publikum tief

in den Abgrund seiner Hybris und der Kokain- und Heroinxexesse, die Williams bis an den Rand des Selbstmordes getrieben haben. Das tut oft weh, ist streckenweise aber auch sehr unterhaltsam. Etwa wenn Williams mit Ego und Substanzen vollgepumpt den Gallagher-Brüdern begegnet und aus dem Off ein paar Seitenhiebe gegen Oasis, ehemalige Take-That-Mitglieder oder Manager Nigel Martin-Smith (Damon Herriman) verteilt. Das Risiko, dabei überheblich zu wirken, hält sich jedoch in Grenzen. Ist es doch vor allem Williams' eigene Großspürigkeit, die hier vorgeführt wird: Er ist der Zirkusaffe.

Wie der Vater, so der Schimpanse

Was von alledem nun en détail so passiert ist, spielt in Graceys großer Robbie-Williams-Revue eine untergeordnete Rolle, nicht jeder Erzählstrang wird aufgelöst. Nur eine Person, Williams Vater, der ihn einst verließ, um selbst seine mediokre Karriere als Comedian voranzutreiben, und dessen große Entertainervorbilder Frank Sinatra, Sammy Davis Junior und Dean Martin inzwischen in Williams Backstagebereich als Fotos am Spiegel über ihn wachen, kreuzt bis zum Schluss immer wieder seinen Weg.

Es sei egal, ob du selbst liebst, was du tust, meint der Pop-Primat an einer Stelle. Wichtig sei bloß, dass die Leute es lieben. Dieses Leck innerer Liebe hat Williams bis in die Besessenheit und fast in den Wahnsinn getrieben. Und so dringt Graceys Biopic auf der Schlussgeraden noch einmal tief in eine Vater-Sohn-Beziehung ein und löst mit einer filmischen wie musikalischen Klammer, die nur den ganz großen Entertainern steht, ein wichtiges Missverständnis auf: Es lohnt sich eben doch, zu tun, was man liebt.

Felix Eisenreich

Better Man – Die Robbie Williams Story startet am 2. Januar 2025.



**ROBBIE WILLIAMS
LIVE 2025**

- 25. 6. Gelsenkirchen
- 30. 6. Hannover
- 9. 7. Leipzig
- 21. 7. Berlin
- 22. 7. Berlin
- 26. 7. München

LENNY KRAVITZ
BLUE ELECTRIC LIGHT TOUR 2025

- 07.03.25 München
- 14.03.25 Berlin
- 16.03.25 Düsseldorf
- 17.03.25 Mannheim
- 20.03.25 Hannover

**Nussknacker
mit Orchester**

- 20.12.24 Mannheim
- 22.12.24 Heidelberg
- 28.12.24 Eisenhüttenstadt
- 30.12.24 Aachen
- 03.01.25 Göttingen
- ...und weitere Termine

**KONSTANTIN
WECKER Live** msx

LIEDER MEINES
Lebens

- 06.03.25 Fürstfeldbruck
- 08.03.25 Karlsruhe
- 11.03.25 Jena
- 26.03.25 Berlin
- 29.03.25 Bamberg
- ...und weitere Termine

**ELDEN RING
SYMPHONIC
ADVENTURE**

- 11.01.25 Düsseldorf
- 12.01.25 Berlin
- 31.01.25 Frankfurt

Celtic Rhythms
DIRECT FROM IRELAND

**IRISH DANCE
& LIVE MUSIC**

- 24.01.25 Boppard
- 29.01.25 Lübeck
- 31.01.25 Hamburg
- 06.02.25 Bonn
- 08.02.25 Wuppertal
- ...und weitere Termine

HEINRICH DEL CORE
Juhuu, meine Frau wird Oma!

- 10.01.25 Albstadt
- 17.01.25 Pforzheim
- 31.01.25 Baden-Baden
- 16.03.25 Konstanz
- ... und weitere Termine

Tickets unter reservix.de

Hotline 0761 888499 99

Alle Angaben ohne Gewähr



Foto: Cathleen Wolf

Die Magie der Stimmen

Für ihr neues Projekt **BODIES** hat Kat Frankie acht Sängerinnen versammelt und alle Instrumente gestrichen. Ein Wagnis, das sich gelohnt hat.

Kat, „BODIES“ ist ein ungewöhnliches Album: komplett A cappella, ohne irgendein Instrument. Wie ist es dazu gekommen?

Kat Frankie: Früher war ich immer mit Band auf Tournee, habe aber schon immer A-cappella-Lieder geschrieben, die wir dann im Rahmen eines normalen Konzerts performt haben. Das war stets ein sehr cooler, besonderer Moment. Aber ich war nicht sicher, ob sich die Leute für eine ganze Show dieser Art interessieren würden. Vor ein paar Jahren habe ich dann ein Konzert in Hamburg gegeben, wo die zweite Hälfte komplett A cappella war – und die Reaktion war so gut wie nie zuvor. Das war eine Überraschung, aber auch wunderbar. Danach habe ich angefangen, eigene Lieder für ein ganzes Konzert zu schreiben, und jetzt ist daraus ein Album geworden.

Wie hast du die Sängerinnen ausgewählt?

Frankie: Ein paar von ihnen kannte ich schon, weil sie Teil meiner Band sind. Außerdem sind Frauen

dabei, die mir von Freunden empfohlen wurden, aber auch welche, die ich im Internet gestalkt und dann angeschrieben habe. *(lacht)* Zum Glück haben wir eine kleine Gruppe gebildet, in der alle sehr talentiert und zugleich sehr nett sind.

Ist es anders, Songs nur für Stimmen zu schreiben?

Frankie: Es ist komplett anders – schwer, aber auch befreiend. Stimmen sind limitierter als etwa ein Klavier, und wir singen alle im selben Tonumfang, also musst du viel präziser sein. Am Anfang wusste ich gar nicht, was ich mache, und habe crazy Melodien geschrieben. Die Sängerinnen können sie singen, aber es war nicht gerade leicht. Jetzt hat es sich verbessert, auch, weil ich ihre Stimmen viel besser kenne.

Bei A cappella denke ich entweder an Chöre oder an Barbershop-Quartette. „BODIES“ fällt jedoch in keine dieser Kategorien.

Frankie: Ich wollte von Anfang an, dass wir wie eine



BODIES

erscheint am 6. Dezember

Musik

LIVE 2025

- 11. 1. Bremen
- 12. 1. Darmstadt
- 14. 1. Nürnberg
- 15. 1. Hannover
- 16. 1. Köln
- 20. 1. Berlin
- 25. 1. Erfurt
- 15. 2. Dresden
- 21. 2. Hamburg
- 22. 2. Osnabrück
- 28. 2. Leipzig
- 15. 3. Gütersloh
- 2.12. München

BODIES sind:

Kat Frankie
 Albertine Sarges
 Barbara Greshake
 Erika Emerson
 Fama M'Boup
 Liza Wolowicz
 Tara Nome Doyle und
 Trinidad Doherty

Band funktionieren. Natürlich gibt es A-cappella-Gruppen, die Arrangements von Popliedern singen, aber es gibt wenig Acts, die mit Liedern auftreten, die extra für sie geschrieben wurden. In unserer Gruppe sind wir zudem eigentlich acht Lead-Sängerinnen, also wollte ich Platz für die individuellen Stimmen lassen.

Was macht deiner Meinung nach die besondere Faszination an reinem Gesang aus?

Frankie: Es liegt etwas sehr Mächtiges in der menschlichen Stimme. Obwohl wir elektrische Gitarren und Technologie entwickelt haben, sind die Songs, die uns am meisten bedeuten, bis heute die gesungenen. Die Stimme spricht uns auf einer emotionalen Ebene an, die sonst nichts erreicht. Es gibt da eine Art Magie der Schallwellen, die sich durch Harmonien zwischen mehreren Stimmen noch verstärkt. Am Ende sind wir alle nur Körper, und eigentlich braucht es gar nicht mehr. Bei dem Projekt geht es auch darum, das zu feiern.

Wie ist es für euch auf der Bühne?

Frankie: Bei jedem Konzert denke ich, wie unglaublich toll es ist, was Leute schaffen können, wenn sie zusammenkommen. Dieses Projekt wäre ohne die anderen Sängerinnen nicht möglich. Alle Teile des Ganzen sind wichtig, du musst sehr präsent sein und alles geben. Wir erschaffen etwas, das ohne uns nicht existieren würde. Ich weiß, es ist cheesy, das zu sagen, aber es ist eine Art von Magie.

Interview: Matthias Jordan

JAMES BLUNT

25.02. WIEN
27.02. BERLIN

28.02. HAMBURG
01.03. OBERHAUSEN

02.03. MÜNCHEN

JAMIROQUAI

19.11. BERLIN

22.11. KÖLN

STEVEN WILSON

06.05. DÜSSELDORF
30.05. STUTTART
31.05. MÜNCHEN

02.06. BERLIN
03.06. HAMBURG

JAMES BAY

19.01. BERLIN
20.01. HAMBURG

26.01. KÖLN

ALEC BENJAMIN

09.03. KÖLN
19.03. HAMBURG

24.03. MÜNCHEN
01.04. BERLIN

SKUNK ANANSIE

10.03. MÜNCHEN
17.03. HAMBURG
18.03. BERLIN

19.03. STUTTART
23.03. KÖLN

MELIKE ŞAHİN

07.05. FRANKFURT
09.05. BERLIN

10.05. MÜNCHEN

NOTHING BUT THIEVES

28.01. DÜSSELDORF
29.01. BREMEN

12.02. FRANKFURT

THE AMY WINEHOUSE BAND

30.03. KARLSRUHE
31.03. KÖLN
01.04. HAMBURG

02.04. BERLIN
04.04. MÜNCHEN

SHARON VAN ETTEN

04.03. BERLIN

GEGEN DIE MELANCHOLIE IM SCHNEESTURM

Winter Wouderland

Hörer:innen haben sich noch in der Kennenlernphase mit seinem Debüt „Be okay not to be okay“ befunden, da veröffentlicht **Wouid** im selben Jahr sein zweites Album. Dieses klingt nach Wintermelancholie, entschleunigt ungestüme E-Gitarren und besänftigt Schneestürme mit knarrender Stimme. „Get away“ ist im wahrsten Sinne des Wortes ein Soloprojekt: Der Palila-Frontmann hat alle Stücke alleine geschrieben, aufgenommen und in seinem Homestudio in Hamburg produziert. „The Beginning“ und „Mysterious ordinary Man“ sollen als Indierockversionen allerdings auch auf dem gemeinsamen Bandalbum erscheinen. *jm*



Foto: Thomas Duffe



Foto: Chris Schwarz

Erstklassig

Es ist schon immer die Stärke Benjamin Griffey's gewesen, die eigene Biografie grandios zu inszenieren, ohne die ostwestfälischen Wurzeln aufzugeben. Im Juni dieses Jahres hat **Casper** sich deshalb einen Kindheitstraum verwirklicht: Einmal im Fußballstadion der Arminia, der Bielefelder Alm, den Rasen zu rocken. Das „beste Konzert“ seiner Karriere veröffentlicht Casper nun als Livealbum mit begleitendem Konzertfilm – jeder Song ein Volltreffer, flankiert von seiner großartigen Band und Gästen wie Lena oder Thees Uhlmann. Arminia Bielefeld spielt mittlerweile in der dritten Liga, Casper dagegen bleibt erstklassig. *vr*

neuland CONCERTS



THE BASEBALLS
THAT'S ALRIGHT TOUR 2025

07.05. München	21.05. Dortmund
08.05. Nürnberg	23.05. Kaiserslautern
16.05. Leipzig	24.05. Köln
17.05. Stuttgart	26.05. Hamburg
18.05. Frankfurt	27.05. Berlin
19.05. Hannover	



JOSH. LIVE 2025

03.10. DRESDEN	09.10. DARMSTADT
04.10. BERLIN	17.10. MÜNCHEN
05.10. HAMBURG	19.10. NÜRNBERG
07.10. KÖLN	21.10. ULM
08.10. BOCHUM	22.10. STUTTGART



FLORIAN KÜNSTLER
SO VIEL MEHR
EINE MUSIKALISCHE LESUNG

20.03. OSNABRÜCK	30.03. FRANKFURT
21.03. DORTMUND	01.04. ERLANGEN
22.03. AURICH	02.04. LEIPZIG
23.03. HANNOVER	03.04. DRESDEN
26.03. KÖLN	04.04. BERLIN
27.03. STUTTGART	05.04. MAGDEBURG
28.03. MANNHEIM	10.04. KIEL
29.03. MÜNCHEN	11.04. HAMBURG
	12.04. HAMBURG



LOUIS PHILIPPSON
LIVE ON TOUR 2025

05.02. LEIPZIG
06.02. FRANKFURT
07.02. HANNOVER
08.02. BAD SALZUFLEN
11.02. FREIBURG
25.02. KÖLN
26.02. STUTTGART
27.02. KARLSRUHE
28.04. BERLIN
05.05. HAMBURG



YVONNE CATTERFELD
MOVE TOUR 2025

14.05. KÖLN
15.05. FRANKFURT
16.05. MÜNCHEN
21.05. HAMBURG
22.05. BERLIN
23.05. DRESDEN
25.05. LEIPZIG



YAKOTO
PART 4: THE WITCH TOUR 2025

08.04. ERFURT	09.04. LEIPZIG	10.04. MANNHEIM
15.04. HAMBURG	16.04. BREMEN	17.04. HANNOVER
28.04. STUTTGART	29.04. KÖLN	30.04. MÜNCHEN
01.05. FRANKFURT	09.05. BERLIN	



YAKOTO
PART 4: THE WITCH TOUR 2025

22 FEB	MÜLHEIM a.d.R.
23 FEB	MÜNCHEN
25 FEB	KÖLN
26 FEB	FRANKFURT
28 FEB	BERLIN
1 MAR	HAMBURG

MEHR INFOS & TICKETS UNTER NEULAND-CONCERTS.COM

Deal with it



Foto: Steve Gullick

Kim Deal ist längst eine Alternative-Legende – jetzt kommt ihr erstes Album als Solokünstlerin. Doch das steckt auch voller Abschiede.

Kim, du bist seit fast 40 Jahren ein Teil der Musikindustrie: als ehemalige Bassistin der Pixies, als Kopf der Breeders mit deiner Schwester Kelley, in anderen Formationen. Warum gibt es ausgerechnet jetzt das erste Soloalbum?

Kim Deal: Erst jetzt während der Interviews ist mir klar geworden, dass es gar nicht wirklich mein erstes Soloalbum ist. Ich glaube, ich muss mal mit dem Label reden. *(lacht)* Eigentlich habe ich schon 1995 eine Soloplatte rausgebracht – da steht zwar nicht Kim Deal drauf, sondern The Amps, aber das war buchstäblich, weil nur ich und die Verstärker darauf zu hören sind. Ein paar andere Leute waren mit dabei, aber das ist bei diesem Album ja auch so. Der einzige Unterschied ist, dass hier jetzt mein Name draufsteht. Allerdings sollte ich das vielleicht nicht erwähnen, damit es besonderer wirkt. *(lacht)*

Trotzdem ist es schon was anderes, wenn dein Name auf dem Cover steht, oder?

Deal: Das hätte ich damals nie gemacht. Vielleicht ging es jetzt, weil ich in der Zwischenzeit eine Reihe Singles unter meinem Namen veröffentlicht hatte, als eine Art Einstiegsdroge.

Hat sich dein Songwriting über die Jahrzehnte verändert?

Deal: Ich glaube nicht. Natürlich hoffe ich, dass ich heute andere Sachen cool finde als früher, weil Menschen sich weiterentwickeln. Aber zum Beispiel: Die Trompete in „Coast“ ist nicht da, weil ich sie cool fand. Ich habe lange versucht, den Part, den ich in meinem Kopf hören konnte, auf der Gitarre hinzukriegen, gemeinsam mit Kelley. Doch es hat nicht so geklungen, wie es sollte. Ich habe

lange damit gerungen: Will ich eine Person sein, die eine Blaskapelle auf ihrem Album hat? Ich schätze schon! *(lacht)*

„Coast“ ist einer der Songs, der von deinen Erinnerungen an deine Eltern geprägt ist. In „Are you mine“ etwa singst du über die Demenz deiner Mutter. Da scheint es schon Themen zu geben, die dich heute anders beschäftigen als früher ...

Deal: Mir wurde immer gesagt: Hab ein gutes Leben, sei produktiv, die Natur wird ihren Weg gehen, aber eines Tages wirst du in einem Haus sitzen und dich an dein Leben erinnern, an die Liebe darin. Dann habe ich gesehen, wie Alzheimer den Verstand meiner Mutter zerstört, und gedacht: Das ist also alles fake? Sie darf knapp über 60 werden, und dann hat sie keinerlei Erinnerung mehr an irgendwas? Die Vorstellung, elegant altern zu dürfen, ist einfach falsch. Mit diesem Konzept des Versagens habe ich mich viel beschäftigt.

Mehrere Songs, darunter der Abschlussong „A good time pushed“, hat der kürzlich verstorbene Steve Albini produziert. Hat der Song dadurch für dich eine zusätzliche Bedeutung?

Deal: Klar, im Musikvideo zum Song gibt es auch ein Bild von Steve. Übrigens hätte ihm das Wort „produziert“ nicht gefallen: Er hat aufgenommen. Du hast ihn angerufen, bei ihm angeklopft, er hat ein paar Mikros aufgestellt, und das war's. Noch kurz vor seinem Tod hat er einen Workshop in Frankreich gegeben, er hat Freunde auf der ganzen Welt. Es gibt einfach eine Menge zu vermissen. Ich weiß gar nicht, was ich ohne ihn machen soll.



Nobody loves you more
ist gerade erschienen

Interview: Matthias Jordan

LIONEL RICHIE

SAY HELLO TO THE HITS

PLUS GUEST



- 22. JUNI KÖLN
- 24. JUNI OBERHAUSEN
- 29. JUNI HAMBURG
- 03. JULI BERLIN
- 09. JULI MÜNCHEN

A PRK DreamHaus PRESENTATION IN ASSOCIATION WITH Marshall Arts Ltd

kultunews piranha START event. SAT1

RONAN KEATING

LIVE IN GERMANY 2025

- 21. 6. ZWICKAU
- 22. 6. COBURG
- 23. 6. KÖLN
- 25. 6. MÜNCHEN
- 26. 6. STUTTGART
- 02. 8. SCHWARZENFELD
- 12. 8. HAMBURG
- 13. 8. BREMERHAVEN
- 26. 8. GIESSEN



kultunews piranha START event.

A PRK DreamHaus presentation by arrangement with Solo



TIM BENDZKO

KOMM SCHON! TOUR 2025

- 23. 04. Nürnberg
- 24. 04. München
- 26. 04. Freiburg
- 27. 04. Dresden
- 29. 04. Stuttgart
- 30. 04. Frankfurt
- 02. 04. Hamburg
- 03. 05. Berlin
- 05. 05. Leipzig
- 06. 05. Düsseldorf
- 09. 05. Hannover
- 11. 05. Wien
- 12. 05. Zürich

Kick-media kultunews piranha START event.

m1ke + The mechan1cs

Looking Back - Living The Years
2025 Tour



ALL THE HITS & A DRIFT INTO GENESIS

- 16. 04. Bielefeld
- 17. 04. Dortmund
- 19. 04. Stuttgart
- 20. 04. Erfurt
- 22. 04. Wien
- 23. 04. München
- 24. 04. Hannover
- 26. 04. Leipzig
- 27. 04. Rostock
- 29. 04. Düsseldorf
- 30. 04. Hamburg
- 02. 05. Frankfurt
- 03. 05. Nürnberg
- 04. 05. Berlin

kultunews piranha START event.

A PRK DreamHaus presentation by arrangement with Solo & Tony Smith Personal Management

STEVE HACKETT



GENESIS GREATS

LAMB HIGHLIGHTS & SOLO EUROPEAN TOUR 2025

- 08. 05. BERLIN · 10. 05. SAARBRÜCKEN
- 11. 05. FREIBURG · 13. 05. ESSEN · 14. 05. BREMEN

PRK DreamHaus by arrangement with SOLO

NATHAN EVANS AND THE SAINT Ø PHNX BAND

PRESENTS THE 1994 TOUR



- 05. 03. BERLIN
- 06. 03. HAMBURG
- 09. 03. FRANKFURT
- 10. 03. STUTTGART
- 12. 03. MÜNCHEN
- 13. 03. KÖLN

PRK DreamHaus by arrangement with SOLO

John Cale

POptical Illusion Tour '25



- 06. 03. KARLSRUHE
- 07. 03. MÜNCHEN
- 09. 03. STUTTGART
- 12. 03. SCHWABACH (BEI NÜRNBERG)
- 13. 03. LEIPZIG
- 14. 03. BERLIN
- 16. 03. HAMBURG
- 18. 03. KÖLN

RollingStone laut.de kultunews event.

Maria Mena

Tour 2025

- 27. 01. Köln
- 28. 01. Frankfurt
- 30. 01. Stuttgart
- 31. 01. Berlin
- 01. 02. Hamburg

VANDETTA MUSIC PRK START event. kultunews piranha

KNAPPE SAGT Schau TOUR 2025



- WARM UP SHOW
- 03. 02. COTTBUS
- 04. 02. BREMEN
- 05. 02. HAMBURG
- 06. 02. KÖLN
- 08. 02. HANNOVER
- 09. 02. FRANKFURT
- 10. 02. STUTTGART
- 11. 02. MÜNCHEN
- 13. 02. BERLIN
- 14. 02. LEIPZIG
- 15. 02. COTTBUS

weLike kultunews event. PRK START piranha

'Admirable homage à Pink Floyd'

★★★★★

Direct Matin

'Perfect in just about every way'

★★★★★

THE TIMES

'Denkmalpfleger von Down Under'

★★★★★

Westdeutsche Allgemeine Zeitung



THE AUSTRALIAN PINK FLOYD SHOW

WISH YOU WERE HERE
50TH ANNIVERSARY TOUR

- | | |
|--------|---|
| 09.02. | Berlin
Uber Eats Music Hall |
| 10.02. | Hamburg
Sporthalle |
| 11.02. | Frankfurt ZUSATZSHOW
mytickedl Jahrhunderthalle |
| 12.02. | Nürnberg
Meistersingerhalle |
| 14.02. | München
Zenith |
| 15.02. | Münster
Halle Münsterland |
| 16.02. | Hannover
Swiss Life Hall |
| 18.02. | Erfurt
Messe Erfurt |
| 19.02. | Stuttgart
Porsche Arena |
| 21.02. | Trier
SWT-Arena |
| 22.02. | Frankfurt
mytickedl Jahrhunderthalle |
| 23.02. | Oberhausen
Rudolf Weber-ARENA |
| 25.02. | Bamberg
Brose Arena |
| 26.02. | Leipzig
QUARTERBACK
Immobilien ARENA |

crussiefloyd.com

Rock

eventim

kulturnews

UTA

Szene

Alleskönner

Die bewegendsten Momente des Musikjahres 2024? **Lucky Loves** Auftritt mit der queeren Hymne „Masculinity“ bei der Eröffnungsfeier der Paralympischen Spiele in Paris zählt ganz sicher dazu. Luc Bruyère wurde mit nur einem Arm geboren, doch verwandelt er diese vermeintliche Schwäche in eine Stärke: Nachdem er die Mode-, Theater- und Filmwelt erobert hat, veröffentlicht er mit „I don't care if it burns“ nun sein Debütalbum – und dieser Grenzgang zwischen Elektronik, Chanson und futuristischem Dark Pop sorgt dafür, dass die Liste mit den Platten des Jahres 2024 im Dezember noch einmal umgeschrieben werden muss. cs



Foto: Enzo Ollando

BEAM ME UP

Klang der Sterne

Wer keinen Bock hat, Trumps liebsten Techmilliardär zu unterstützen, aber trotzdem gerne einmal ins Weltall abhauen würde, hat jetzt eine einmalige Gelegenheit, jede Space-Sehnsucht ganz ohne SpaceX zu befriedigen: Mit **Kaitlyn Aurelia Smith & Joe Goddard** hat sich nämlich gerade das stärkste Weltraumduo seit Kirk und Spock formiert. Sie: eine klassisch ausgebildete Soundspezialistin mit einem Faible für modulare Synthesizer. Er: Hot-Chip-Mitglied und Dancepate des UK mit einem Hang zur großen Popmelodie. Mit ihrer gemeinsamen EP „Neptunes“ vereinen sie Komplexität und Klubsound und erschaffen „Klänge, die fast wie aus dem Weltall zu kommen scheinen“, so Smith. fe



Foto: Elizabeth Weinberg

„Ich bin oft zu ängstlich“

So erklärt Frontfrau und Sängerin Maxi Haug die in der zurückhaltenden Vorabsingle „Lachrymal Glands“ des inzwischen dritten Albums ihrer Indieband **Shitney Beers** besungene Antriebslosigkeit aufgrund völliger Aussichtslosigkeit. Eine Angst, die sonst auf „Amity Island“ weniger zu spüren ist. Immerhin wagt die Band Grunge-Ausflüge, queer-feministische Songs und breite Produktionen mit Banjos und Streichern.



Foto: Aylin Sengül



Foto: Andrea Vellom

Die Welt im Schlafzimmer

Im Vorfeld zu ihrem Debütalbum hat Jess Holt alias **Total Tommy** fast zu viel erlebt: einen Umzug, eine Trennung, ein Coming-out und die Begegnung mit ihrer jetzigen Ehefrau. Ein Wunder, dass „Bruises“ nicht unter dem Gewicht dieser Geschichten kollabiert. Doch Holt hat es geschafft, aus diesen Erfahrungen intime Songs zwischen Bedroompop und Alternative Rock zu destillieren. Und das Mammutprojekt hat sich gelohnt: „Ich fühle mich jetzt fast wie eine Erwachsene“, sagt die Australierin. *mj*

HUGO EGON BALDER

ERZÄHLT ES BLOSS NICHT WEITER!!

08.02. GRÖMITZ
 23.03. KÖLN (11 UHR)
 23.03. NEUWIED (16 UHR)
 24.03. BONN
 25.03. DÜSSELDORF
 26.03. BIELEFELD
 27.03. ESSEN
 18.05. GERSTHOFEN
 21.05. MÖNCHENGLADBACH
 22.05. LANGEN
 23.05. WITTICH
 24.05. BERGKAMEN
 26.05. WYK (FÖHR)
 28.05. BUCHHOLZ
 29.05. NORDERNEY
 31.05. FÜRTH
 19.06. WIPPERFÜRTH

SALLYS LIEBLINGSREZEPTE



MEINE ERSTE LIVETOUR 2025

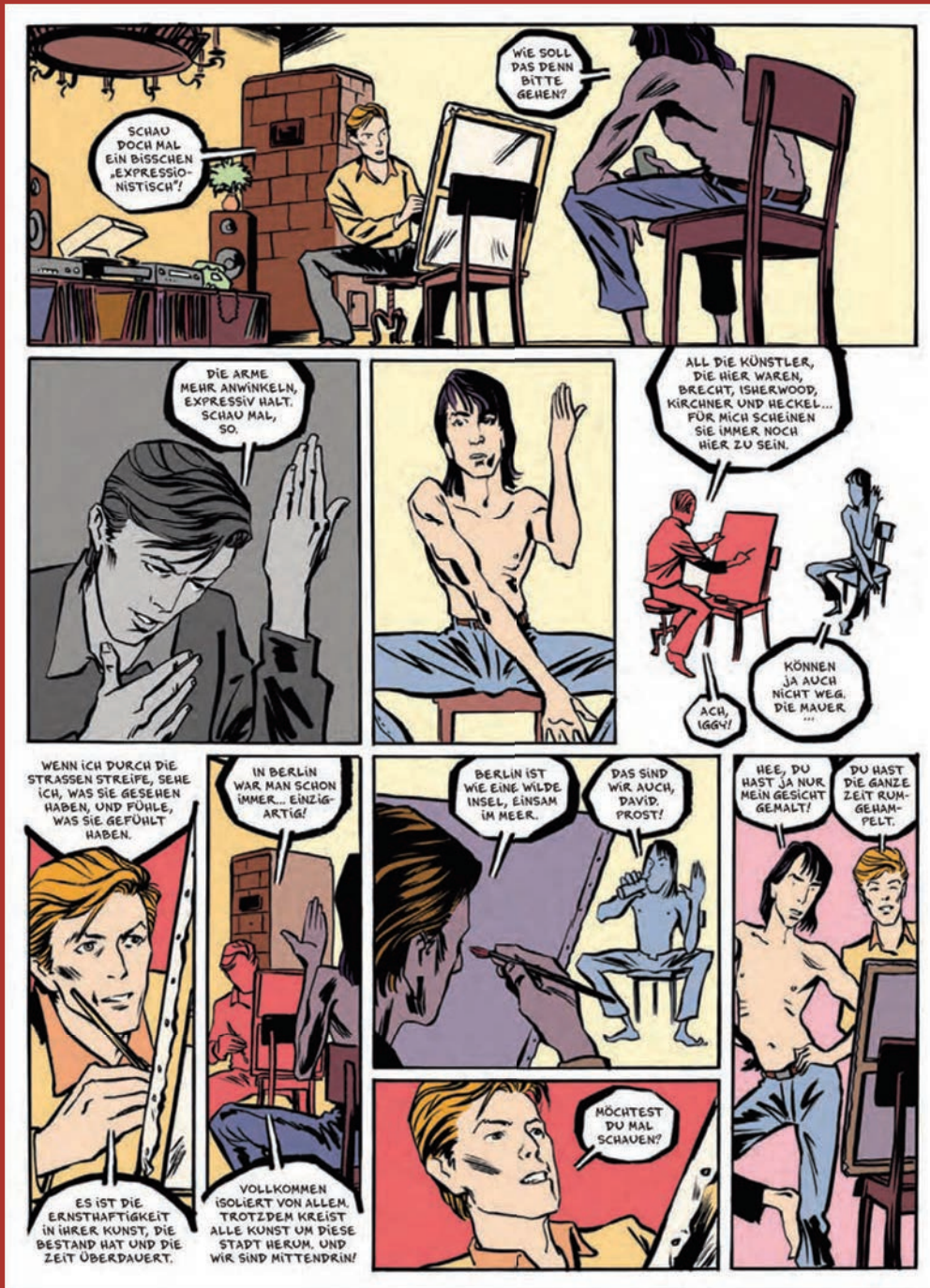
11.4. BERLIN
 12.4. BIELEFELD
 14.4. HAMBURG
 15.4. KÖLN
 16.4. MÜNCHEN
 17.4. FRANKFURT

Dr. Matthias Riedl

Der Ernährungs-Doc - LIVE 

Gesunde Ernährung - einfacher als gedacht!

14.03. Berlin Urania
 16.03. Köln Gürzenich
 19.06. Hamburg Laeiszhalle



Nachdem er mit „Starman“ bereits die Anfänge von David Bowies einzigartiger Karriere in einen Comic verwandelt hatte, macht sich Reinhard Kleist nun an die vielleicht wichtigste Zeit im Leben des Musikers: die Jahre in Berlin. In **Low – David Bowie's Berlin Years** (Carlsen, 2024, 176 S., 25 Euro) zeigt Kleist einen drogenabhängigen Bowie, der aus Los Angeles in die geteilte Stadt flüchtet und unter dem Einfluss von Iggy Pop, Brian Eno und Tangerine Dream einen ganz neuen Sound findet. *mj*



Szene

Magie mit Melua

Katie Melua klingt natürlich auch im Studio toll, aber ganz sie selbst ist die Singer/Songwriterin erst auf der Bühne – kein Wunder, dass nun bereits ihr drittes Livealbum erscheint. „Live at the Royal Albert Hall“ wurde am 16. Mai 2023 in der Londoner Konzerthalle aufgezeichnet, in der schon zahlreiche Acts von den Byrds bis Adele Konzerte aufgenommen haben. Zu hören gibt es auf dem Doppelalbum sowohl Songs von Katies jüngster Platte „Love and Money“ als auch Hits wie „Nine Million Bicycles“. *mj*

Zweinachten

Kaum jemand liebt die Feiertage wie **Tom Gaebel**: Schon drei Weihnachtsalben hat der Sänger veröffentlicht. Letztes Jahr ist „A Christmas to remember“ erschienen, das Gaebel nun in einer Extended Edition neu aufgelegt hat. Zu den neuen Tracks zählen unter anderem das Duett „Zwei Männer im Schnee“ mit Gregor Meyle, eine Bossa-Nova-Version von Kelly Clarkson's „Underneath the Tree“ und der Musical-Klassiker „My favourite Things“. Und natürlich bricht Gaebel auch dieses Jahr zu seiner traditionellen „A swinging Christmas“-Tour auf. *mj*

Foto: Nicole Hoppe



CORV EUROPE
WONG 2025
WITH SPECIAL GUEST
COUCH

FR 31 JAN
 BERLIN
 COLUMBIAHALLE
 DOORS 6.30PM

SA 01 FEB
 HAMBURG
 GROBE FREIHEIT
 DOORS 5.30PM

MO 03 FEB
 MÜNCHEN
 MUFFATHALLE
 DOORS 7 PM

lola young

february eu 2025

FEB 15. HAMBURG. GROSSE FREIHEIT
 FEB 17. BERLIN. HUXLEYS
 FEB 18. KÖLN. LIVE MUSIC HALL

this wasn't
 meant for you
 anyway
 tour

MOTHER ARTISTS IN ASSOCIATION WITH ZART AGENCY PRESENTS

The Teskey Brothers

FREITAG 20. JUNI 2025
 BERLIN, ZITADELLE
 EINZIGES KONZERT IN DEUTSCHLAND

- 2024**
- | | |
|---|---|
| Evan Dando
11.11. Frankfurt Das Bett
12.11. Hamburg Nochtpeicher
15.11. Berlin Bi Nuu
17.11. Köln Gebäude9 | The Howl & The Hum
22.11. Köln Luxor
26.11. Frankfurt Das Bett
28.11. Berlin Hole44
29.11. Hamburg Molotow |
| Lana Lubany
29.11. Köln Artheater
30.11. Berlin Privatclub | Big Sleep
12.12. Berlin Privatclub
13.12. Hamburg Molotow
14.12. Köln Yard Club |
- 2025**
- | | |
|--|--|
| Ten Fé
04.02. Hamburg Nochtpeicher
05.02. Berlin Privatclub
07.02. Köln YUCA | Lost Romantic
21.02. Berlin LARK
22.02. Köln Helios 37 |
| The Boxer Rebellion
14.03. Hamburg Knust | Antony Szmierek
11.04. Köln YUCA
14.04. Hamburg Häkken
15.04. Berlin Kantine am Berghain |

Zum Weinen schön

Als beinahe klamaukiger Rapper mit Texten über abgenutzte Autos und wenig Geld, aber viel Freude gestartet, hat **BRKN** Mitte der 2010er seine ersten Schritte gemacht. Doch seit jeher hat der Berliner neben einer Menge charmant-lockerer Zeilen auch immer wieder den Blick schweifen lassen und seinen Hang zur Schwermütigkeit durchblicken lassen. Über Alben wie „Drama“ hat der Multiinstrumentalist diesen Hang über die Jahre ausgeführt, sodass der Titel seiner neuen „Tränen“-EP nicht mehr allzu verwunderlich sein dürfte. *mh*



Foto: Jordan Jamon Film



Foto: Marko Mestrovic

„Es ist so schön, ich blüh so richtig auf im Untergang“

aus: „Aufnimmawiederschau“

Sich im eigenen Ruin zu räkeln, ist seine Meisterdisziplin. Falcos Reinkarnation **Bibiza** hat bereits mit seinem Debütalbum den morbiden Wiener Lebensweisheiten ein Denkmal gesetzt, und nun heißt es: „Bis einer weint“. Mit Discoschnupfen und Liebeskummer stürzt sich Bibiza auf diesem Album in Kitsch und Konsum, säuft sich mit Spritzwein durch die Schickeria und aktualisiert mit angemessener Ignoranz den eingestaubten Austropop.

Gießener Schule

Natürlich ist der Lehrermangel hierzulande ein großes Thema, trotzdem ist es gut, dass die Gießener Jugendfreunde David Stöbener und Marco Braun nach dem Studium nicht ins Referendariat gegangen sind, sondern sich lieber in Vollzeit um **So Soon** gekümmert haben. Auf ihrem gerade erschienen Debütalbum „Whether you like it or not“ bestechen die beiden Musiker, Songwriter und Produzenten mit einer Kombi aus sphärischem Gesang, verschleppten Beats, auch mal ruppigeren Gitarren und eingestreuten Samples, die an die frühen Alben von Justin Vernons Projekt Bon Iver erinnert. Das löst zwar nicht unsere Bildungsmisere, ist aber eine immense Bereicherung für die hiesige Indieszene. *cs*



Foto: Flemming Fuchs



Foto: Robin Hinisch

Nicht dein Ernst!

Bei **Fritzi Ernst** ist nie etwas einfach nur gut oder nur schlecht. Ein Grundprinzip, das die Singer/Songwriterin schon zu Zeiten gepflegt hat, als sie noch gemeinsam mit Daniela Reis das Indiepopduo Schnipo Schranke gebildet hat. Das Austarieren der Widersprüche und der Blick in eigene Abgründe bestimmt auch ihre Soloprojekte, wobei das Glas in der Regel dann doch schon immer eher halbleer bleibt. Und doch gibt sich Ernst auf ihrem zweiten Soloalbum „Jo-Jo“ der einen oder anderen ungewöhnlichen Märchenvorstellung hin ... *fe*

Eine neue Nähe

Nichts ist belangloser als ein Coveralbum! Außer, wenn Anja Plaschg alias **Soap&Skin** sich der Songs ihrer Vorbilder annimmt.

► Als Anja Plaschg 2006 ihren ersten Song unter dem Künstlernamen Soap&Skin veröffentlichte, wurde der damals gerade mal 16-Jährigen schnell das Etikett „Wunderkind“ verpasst. Auch heute noch, fast 20 Jahre später, wird die Österreicherin als Wundertalent tituliert, deren Geheimwaffe weniger ihr elektronischer Pop als ihre künstlerische Kompromisslosigkeit zu sein scheint. Denn Plaschg schreibt, komponiert und produziert ihre Musik, verantwortet oft das gestalterische Gesamtpaket und arbeitet außerdem für Theater und Film, sogar als Schauspielerin.

Und nun also ein Coveralbum. Nicht ungewöhnlich für die Künstlerin: In ihrem Repertoire interpretierte Plaschg schon früh die Songs anderer, ob einen krediblen Klassiker von Nico oder einen Pophit wie „Voyage, Voyage“. Letzterer erscheint nun als gereifte *lifetime version* auf „Torso“. Es fühle sich gut an, auch mal von sich selbst wegzukommen, beschreibt Plaschg ihre Vorliebe für Coverversionen. Denn wo ihre eigene Musik oft schmerzhaft bis verstörend wirkt, schafft sie durch die Interpretation der Songs anderer eine ganz neue Nähe. Dafür behält sie das Herzstück des Songs, wandelt das zugrunde liegende Genre aber in ihren eigenen elektronischen Kammerpop um: Statt auf Mandoline getrimmter Gitarre gibt es Waldhorn und Posaune (Sufjan Stevens' „Mystery of Love“); statt Tamburin entfesselte Synthies (Velvet Undergrounds „Pale blue Eyes“).

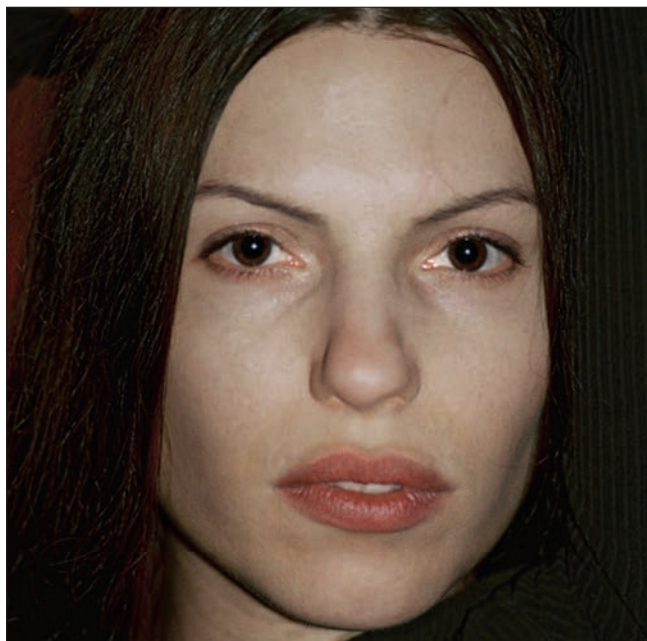


Foto: Katarina Sostić

Auch den Blues Nina Simones erneuert Plaschg („Stars“), versetzt Shirley Basseys „Born to lose“ in ein sakrales Bekenntnis und besingt in 4 Non Blondes' „What's up“ die Revolution ungewohnt zärtlich. Nur vor David Bowies „Girl loves me“ verneigt sie sich mit einer originalgetreuen Version und überrascht mit Lana Del Reys „Gods and Monsters“ als digitaler Bonusversion.

Das Wunder dieser Künstlerin liegt in ihrer Fähigkeit, fremdem Material das eigene Herz zu transplantieren. Eine Operation, in der Schmerz von Bewunderung abgelöst wird, und man Anja Plaschg so unverletzt begegnet wie selten zuvor.

Verena Reygers

Torso erscheint am 22. November.

kulturnews | 19



JOE BONAMASSA

2025 TOUR

29.04.25 OBERHAUSEN
Rudolf Weber Arena

30.04.25 MÜNCHEN
Olympiahalle

06.05.25 HANNOVER
ZAG Arena

08.05.25 FRANKFURT
Jahrhunderthalle hr1

09.05.25 FRANKFURT
Jahrhunderthalle hr1

UND DANN WAR ALLES ANDERS

Schorsch Kamerun über den Moment, in dem Kultur sein Leben verändert hat



Foto: Guenther Schwing

LIVE

DIE GOLDENEN
ZITRONEN

- 2. 12. Frankfurt
- 3. 12. Köln
- 4. 12. Berlin
- 6. 12. München
- 7. 12. Leipzig
- 8. 12. Berlin
- 19. 12. Hamburg

„Ich bin über den Strand gerannt und habe geschrien: ‚Anarchy! Anarchy in the UK!‘“

► Als ich zum ersten Mal den Sex-Pistols-Sänger Johnny Rotten gehört habe, änderte sich alles für mich. Ich war 15, ein Freund brachte die Musik aus London mit, und wir haben sie am Timmendorfer Strand in seinem Keller gehört. Trotz aller Aggressivität der Pistols, laut zu brüllen und wütend zu sein, wie noch nie so gehört, sind die Ambivalenz der Verletztheit, Unsicherheit und der irritierende Nihilismus das Umwerfende. Gnadenlos unreflektiert, aber ultraelektrisiert, bin ich über den Ostseestrand gerannt und habe geschrien: „Anarchy! „Anarchy in the UK!“ Ich wusste nicht wirklich, was genau das heißt, habe aber augenblicklich meine Genesis-, Supertramp- und Yes-, meine „Dinosaurier-Rock“-Platten auf dem Gehweg eliminiert. Heute weiß ich, dass die Sex Pistols ein Stück weit eine Erfindung ihres Managers Malcolm McLaren und seiner Freundin, der Modemacherin Vivienne Westwood, waren. McLaren war Anhänger des Situationismus, einem Kunstkonzept-Denkmodell, das auch mich bis heute anleitet: Diese selbst ernannte Kommunikationsguerilla hat die „Gesellschaft des Spektakels“, die Aufmerksamkeitsökonomie, in der wir leben, visionär früh beschrieben. Das hysterische Zetern und Spotten des Johnny Rotten hat mich richtig weggehauen und ich glaube, es ist deshalb so revolutionär, weil es wirklich ultrakomprimiert, aber auch tief komplex erzählt – egal, wie simpel es für manchen erscheinen mag. Die Sex Pistols haben alles weggewischt, was zu dieser Zeit im Raum und im Weg stand, den Bombast-Rock und die Zwangsjacke der

Schorsch Kamerun ist Schriftsteller, Theaterregisseur, Betreiber des Golden Pudel Club in Hamburg – und seit vier Jahrzehnten Sänger der Goldenen Zitronen, die zunächst mit Punk, später mit zunehmend großer Soundpalette gegen Spießertum und Ausbeutungslogiken vorgehen. Zur Jubiläumsfeier erscheint nun die Werkschau „Inventur“ mit den Hits aus 40 Jahren auf drei Vinylplatten.

über-ackernden Wirtschaftswunderspießer. Das funktionierte brillant durch den Duktus der irritierenden (Selbst-)Zerstörung. Von mir gibt es einen zusammenhanglosen Schnipsel im Netz, der immer wieder auftaucht: Da sage ich, dass wir nur radikal ablehnen konnten, was uns als bescheuerter Daseinsentwurf vor die Nase gehalten wurde – und wollten dabei vielleicht auch „einfach nur saufen“. Das finden die Leute witzig, es ist aber als sinnrichtige Genervtheit gemeint: Nämlich als Provokationsansage, warum man aus dem hohl laufenden Leistungsdictat der Nachkriegsgeneration komplett ausstieg. Dabei kam Punk als Fulltime-Entwurf einfach wunderbar erlösend für uns.

Aufgezeichnet von mj



MINE & ORCHESTER

24.11.25 München
25.11.25 Köln

26.11.25 Hamburg
27.11.25 Leipzig
28.11.25 Berlin



JEREMIAS

29.09.25 Leipzig
01.10.25 Hamburg
02.10.25 Münster
04.10.25 Frankfurt
05.10.25 Düsseldorf
06.10.25 Zürich
08.10.25 Stuttgart

09.10.25 Köln
10.10.25 Köln
11.10.25 Hannover
13.10.25 Wien
14.10.25 Wien
15.10.25 München
17.10.25 Berlin



MICHAEL SCHULTE

03.01.25 Bad Kissingen
10.05.25 Marktredwitz
18.07.25 Kempen
19.07.25 Thale

01.08.25 Pforzheim
03.08.25 Husum
28.08.25 Mönchengladbach



HE/RO

14.12.24 Rostock
16.12.24 Kiel
17.12.24 Bremen
18.12.24 Bielefeld
19.12.24 Münster
20.12.24 Essen
21.12.24 Wolfsburg
08.01.25 Leipzig
09.01.25 Dresden
10.01.25 Saarbrücken
11.01.25 Heidelberg

13.01.25 Stuttgart
14.01.25 Freiburg
15.01.25 Zürich
17.01.25 Graz
18.01.25 Wien
19.01.25 München
20.01.25 Nürnberg
22.01.25 Hamburg
23.01.25 Köln
24.01.25 Frankfurt
25.01.25 Berlin



ANNA DEPENBUSCH & KAISER QUARTETT

02.05.25 Hannover
03.05.25 Osnabrück
04.05.25 Düsseldorf
05.05.25 Oberhausen
07.05.25 Köln
08.05.25 Karlsruhe
09.05.25 Ravensburg
12.05.25 Stuttgart
13.05.25 Augsburg
14.05.25 Erlangen

17.05.25 Mainz
18.05.25 Leipzig
19.05.25 Dresden
20.05.25 Berlin
24.05.25 Wilhelmshaven
25.05.25 Lübeck
13.06.25 Bremen
14.06.25 Flensburg
17.06.25 Hamburg
15.10.25 München
16.10.25 Wien



TINA DICO & HELGI JONSSON

07.01.25 Hamburg
09.01.25 Erlangen

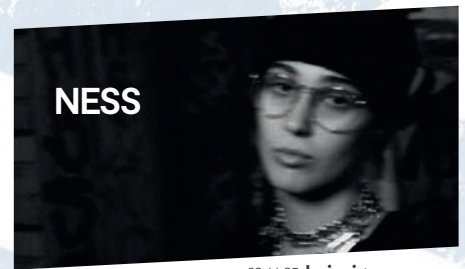
10.01.25 Baden-Baden
11.01.25 Dortmund



TIGERMILCH

24.03.25 Wien
25.03.25 München
26.03.25 Stuttgart
27.03.25 Bern
28.03.25 Basel
01.04.25 Münster
02.04.25 Kiel
03.04.25 Hamburg
04.04.25 Bremen

05.04.25 Osnabrück
06.04.25 Oberhausen
08.04.25 Hannover
09.04.25 Rostock
10.04.25 Berlin
11.04.25 Göttingen
12.04.25 Leipzig
13.04.25 Erfurt
15.04.25 Erlangen
16.04.25 Mainz



NESS

03.11.25 Dortmund
04.11.25 Stuttgart
05.11.25 München
07.11.25 Köln
08.11.25 Frankfurt

09.11.25 Leipzig
11.11.25 Hannover
12.11.25 Hamburg
13.11.25 Berlin
15.11.25 Zürich



LENA & LINUS

11.03.25 Stuttgart
12.03.25 Köln
13.03.25 Hannover
14.03.25 Darmstadt
16.03.25 Bern
17.03.25 Zürich
18.03.25 München

19.03.25 Würzburg
22.03.25 Augsburg
23.03.25 Dresden
24.03.25 Leipzig
26.03.25 Münster
27.03.25 Hamburg
28.03.25 Berlin



LAITH AL-DEEN

23.01.25 Bielefeld
24.01.25 Oldenburg
25.01.25 Wuppertal
30.01.25 Fulda
31.01.25 Aschaffenburg
01.02.25 Tübingen

02.02.25 Karlsruhe
07.02.25 Kaiserslautern
08.02.25 Ransbach-Baumbach
09.02.25 Bochum



RIAN

18.02.25 München
19.02.25 Stuttgart
20.02.25 Frankfurt
22.02.25 Köln

23.02.25 Hamburg
24.02.25 Berlin
25.02.25 Köln



KATHA PAUER

01.03.25 Wien
02.03.25 München
04.03.25 Regensburg
05.03.25 Stuttgart

06.03.25 Köln
07.03.25 Hamburg
09.03.25 Berlin
10.03.25 Leipzig

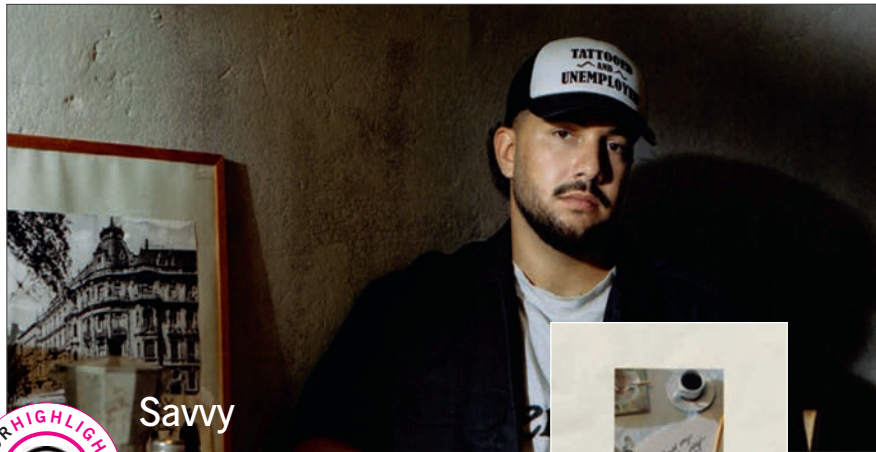


Selective Artists

Berlin | Hamburg

Die beste Musik

12/2024



Savvy

Pass auf dich auf
245 Hoodlove

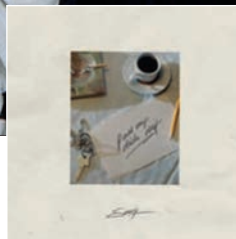


Foto: Clara Remmer

HIPHOP Verschwommene Lichter, eine Gruppe Mitzwanziger rennt durch die nächtlichen Straßen vor der Polizei davon, Sonnenaufgänge auf Hochhausdächern: Was sich liest wie genredefinierende Szenen aus einem Coming-of-Age-Film, sind allesamt so als Zeilen auf Savvys neuem Album zu finden. Der Berliner, mit 27 Jahren selber vertraut mit den zuweilen überwältigenden Gefühlen des Erwachsenwerdens, skizziert mit „Pass auf dich auf“ das atemlose Leben im Großstadtschungel auf Albumlänge. Statt Kameras fängt Savvy selber die wie im Rausch erscheinenden Momente ein und breitet sie bildlich in den 13

Songs aus, die das Album umfassen. Doch dann: Cut. Die zweite Albumhälfte bekommt einen dunklen Filter auferlegt, der Rausch hat seine Kehrseite. Die bunten Pillen, die eben noch unausweichlich mit der Ekstase verbunden waren, zeigen ihr beängstigendes Gesicht. Savvy fängt den schmalen Grat des schwerelosen Hedonismus geschickt ein, lässt ihn durch drückende bis reduzierte Instrumentals auch musikalisch zum Leben erwachen und liefert eine Platte mit Identifikationspotenzial für eine ganze Generation. *mh*



Urbannino

Noch zehn gute Jahre
Corner.Company

INDIEROCK Zehn Songs, zehn Jahre, zehn Stimmungen. Gut, der letzte Punkt ist etwas glattgerückt zwecks Aufzählungsmittel, doch im Kern kommt es hin – und gibt damit auch gleich weiteren Aufschluss über das Konzept von Urbanninos Debütalbum. Der Wahlhamburger ist Mitte 20 und stellt ein wenig das dar, was man einen Lebenskünstler nennt. Nicht viel Geld im Portemonnaie, der Tabak alle, das Date frühzeitig abgehauen, die letzte Bahn ist wissenschaftlich verpasst worden – und trotzdem könnte das Grinsen im Gesicht nicht größer sein. Folglich wechseln die Stimmungen seiner indierockbasierten Songs so sehr wie seine Einschlafzeiten und hinterlassen einen unverfälschten Einblick in Urbanninos Welt. Ob als liebbestaumelnder Weltausblender mit „Sieben Leben“, als schnell nachgiebiger Konsumliebhaber in „Aufhören Anfangen“ oder berührend als großer Bruder in „Kleiner Engel“: Das Leben wird in vollen Zügen gelebt. Davon erzählt er in zehn Akten aus zehn Lebensabschnitten auf seinem freimütigen Debüt und kommt zum Fazit: Wenn es noch zehn gute Jahre werden, hat es sich doch schon gelohnt. *mh*



Organi

Babylonia
Alien Transistor

DREAMPOP Oh, wie sehnen wir uns nach Leichtigkeit! Mike Walti alias Organi begegnet dieser Sehnsucht mit verträumten Soundlandschaften, die wie hingegossene Laissez-Faire-Szenarien an den mondänen Küsten der Welt anmuten: Riviera, Copacabana oder Big Sur – egal, Hauptsache unbeschwert und mit Drink in der Hand. Ein Lebensgefühl, das der kalifornische Produzent dank seiner Liebe zum analogen Vintage-Equipment der 60er und 70er ausgezeichnet umzusetzen

weiß. Verrauschte Hintergrundgespräche, perlende Fender-Rhodes-Klänge und samtige Bässe verwandeln „Babylonia“ in einen internationalen wie zeitlosen Treffpunkt für Fans nostalgischen Easy-Listings. Wechselnde Gastsängerinnen wie Nana Lacrima, Alix Koliha oder Yea-Ming Chen vertiefen den Nouvelle-Vague-Eindruck. Wobei deren Stimmen einander so ähneln, dass – verstärkt durch das Albumcover – Organi eher wie ein Duo als wie ein Produzent mit wechselnden Sängerinnen wirkt. Auch ist „Babylonia“ bei aller üppigen Coolness weniger experimentierfreudig als Labelkollegen wie Hochzeitskapelle oder Tenniscoats. Trotzdem, unsere Sehnsüchte nach Sorglosigkeit befriedigt dieses Album allemal. *vr*

Body Count

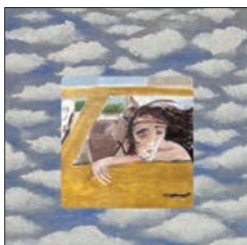
Merciless
Century Media



RAPMETAL Die Grenze zwischen cool und cringe, hart und lächerlich ist vielleicht in keinem Genre so dünn wie im Metal. Auf ihr balanciert Ice-T mit dem neuen Album seines Nebenprojekts. Auf der einen Seite berechtigter Zorn, auf der anderen Humor – wie sonst soll man es verstehen, wenn Ice gleich im Opener seelenruhig erklärt: „I'm an expert in the delivery of unimaginable pain/I actually reach orgasm during torture“? Zugleich ist sein Hass auf Rassisten und korrupte Polizisten seit der kontroversen Single „Cop Killer“ von 1991 ungebrochen. Die Metapher der „Democribs and Bloodpublicans“, die die zwei großen US-Parteien mit Gangs vergleicht, ist zwar nicht neu, aber ihre Relevanz lässt sich nach der letzten Wahl schwer leugnen. Generell ist es nicht Ice-Ts Schuld, wenn sich inhaltlich nichts radikal verändert, gilt dasselbe doch für die Politik der USA. Auch musikalisch bleiben Body Count den klassischen Metalklängen treu. Immerhin: David Gilmour hat die Version von „Comfortably numb“ so gut gefallen, dass er ein Gitarrensolo beisteuert. *mj*



DER KLEINE GITARREN-LIEBLING DES MONATS
VON JÖRG TRESP (DEVILDUCK RECORDS)



Wild Pink

Dulling The Horns
Fire Talk

Diese Band klingt so gar nicht nach New York City, und das meine ich durchaus positiv. Denn schon der Opener „The Fences of Stonehenge“ bringt das Beste von Wild Pink zum

Leuchten: großartige Songs im warmen Americana-Rock-Gewand. Natürlich liegen die Einflüsse auf der Hand, und wer Bruce Springsteen oder die formidablen The War On Drugs mag, wird auch Wild Pink ins Herz schließen. Genau von letzteren haben sie die Dynamik und den weichen Gesang von Bandkopf John Ross, der sich vor zwei Jahren durch eine Krebserkrankung schlagen musste, die sich natürlich auch in den Texten niederschlägt, wobei nicht nur die äußerst *weird* anmuten. Dazu gibt es eine Prise Dinosaur-Jr.-Gitarren, sodass es nie zu glatt wird, und auch, wenn es die Band schon seit fast zehn Jahren gibt, so hat sie mit dem neuen Werk ihren bisherigen Zenith erreicht. Vor allem, weil das Album im Gegensatz zu den Vorgängern keine Schwächen aufweist und die zehn Songs die Ohren in einem Guss und Fluss erfreuen.



Robbie Williams Live 2025

25.06.25

Gelsenkirchen, VELTINS-Arena

30.06.25

Hannover, Heinz von Heiden Arena

09.07.25

Leipzig, Red Bull Arena

21.+22.07.25

Berlin, Waldbühne

26.07.25

München, Olympiastadion

10.08.25

Frankfurt/Main, Deutsche Bank Park

Tickets € 90,- bis € 160,- zzgl. Gebühren
unter Tickets.RobbieWilliams.com und Eventim.de


Veranstalter: MCT Agentur GmbH

eventim⁺

BETTER MAN
DIE ROBBIE WILLIAMS STORY

Im Kino ab 02.01.2025



Robbie Williams Tour
presented by 

Official Robbie Williams Premium VIP
Hospitality Packages available
exclusively from www.markbutler.co.uk
or Telephone 020 7603 6033



Platten



DeWolff

Muscle Shoals
Mascot

PSYCHEDELIC SOUL Für die Van de Poel-Brüder Luca und Pablo sowie den DeWolff-Keyboarder Robin Piso muss Muscle Shoals so etwas wie der ultimative Sehnsuchtsort gewesen sein. Im Fame und den Muscle-Shoals-Studios aufzunehmen, die geschichtsschwangere Luft Alabamas zu atmen, den Geist Aretha Franklins, Wilson Picketts und Boz Scaggs' zu spüren und dann mit dem ehrwürdigen Recording-Equipment und Ben Tanner als Produzent die eigene Musik einzuspielen – was für ein Traum wurde da wahr! Dabei ließ sich das niederländische Trio nicht unbedingt von seiner Psychedelicspur abbringen – allein: Die Umgebung muss DeWolff irgendwie dazu inspiriert haben, sich ganz ungeniert im großen Warenhaus US-amerikanischer Soul- und Rocktraditionen zu bedienen. Und da wirkt dann auf einmal vieles luftiger, funkiger und weniger orgelschwülstig als alles, was die Drei bisher abgeliefert haben. Ob das aktuelle das beste Album der Band ist, werden die Fans zu entscheiden haben. Sicher ist: „Muscle Shoals“ ist eher konsequent umgesetzte Attitüde als schlichter Albumtitel und gehört definitiv in die Playlist für den nächsten nächtlichen Autobahntrip. *ron*

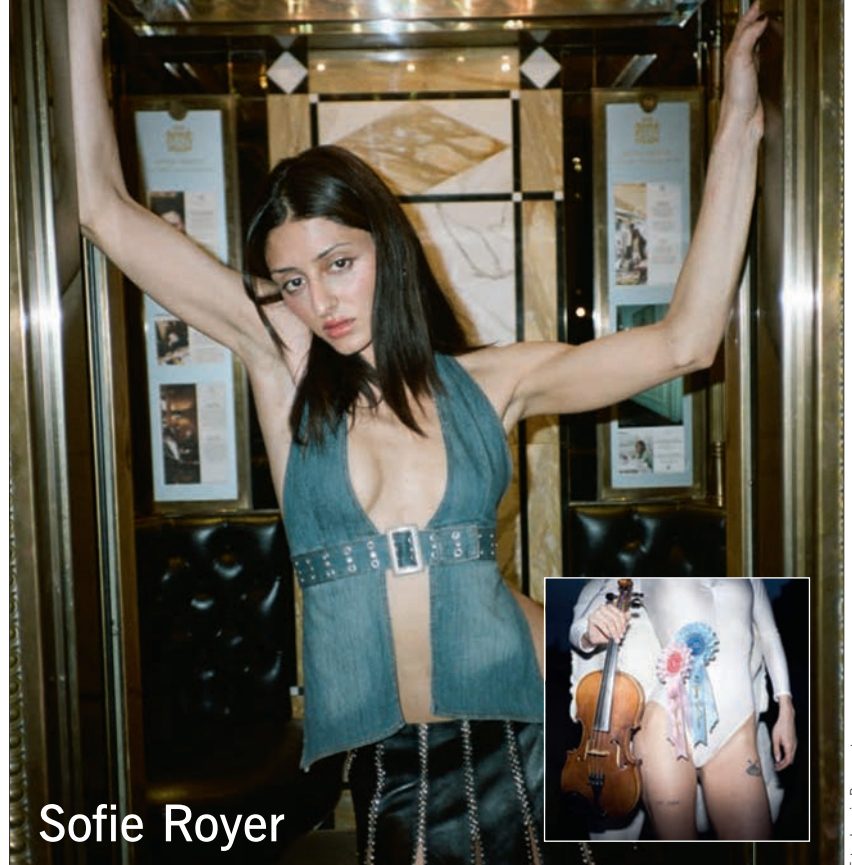


Yu

Please Hold The Line
recordjct

INDIEPOP Es passt schon, dass Yu nicht bloß von Alligatoah unter Vertrag genommen wurde, sondern auch seit jeher großer Fan des Deutschrap-Eigenbrötlers ist. Denn auf seinem neuen Album „Please hold the Line“ macht der 21-Jährige erst einmal per se überhaupt nichts falsch: Yu stellt sich vehement gegen Nazis, queerfeindliche Gestalten und alles andere menschenfeindliche Gesocks. Yu hat Humor, grundsolide Songstrukturideen, steht für das Hintersichlassen von jeglicher

toxischer Männlichkeit und bleibt unermüdlich politisch aktiv. Und doch wird man über den gesamten Verlauf der 16 Songs das Gefühl nicht los, das sich irgendwo auf halber Strecke zwischen Idol-Abfeiern und Alligatoah-Signing dessen Musik wie ein Film über alles gelegt hat. Die langgezogenen Betonungen auf „Rosarote Brille“, die meterhoch gestapelten Ironielayer, wenn Yu über Liebe, Lehrer:innen oder seine Generation sinniert, die schunkelige Gitarre auf „Abwarten“: Das hinterlässt auch nach einem derart vollgepackten Soloalbum kein Gefühl von etwas wirklich Neuem, wengleich es niemals genug Musik mit Haltung und Aussage geben kann. *mh*



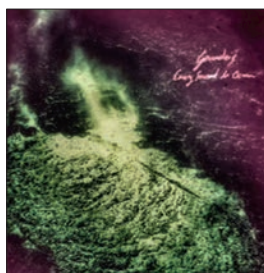
Sofie Royer

Young-Girl forever
Stones Throw Records

ELEKTROPOP Erstaunlich: Drei Alben in sechs Jahren hat Sofie Royer veröffentlicht. Auf dem 2020 erschienen Debüt hat sich die Österreicherin wenig entschlossen an Dream-pop und Softrock entlanggehängt; beim folgenden „Harlequin“ hat sie sich an Cabaret-Pop und deutschsprachige Texte getraut und mit „Baker Miller Pink“ die weitere musikalische Entwicklung Richtung Chanson und Synthies angedeutet. Auf „Young-Girl forever“ laufen diese Elemente nun in so bestechender La-Boum-Ästhetik auf, dass man den kulturtheoretischen Überbau glatt übersieht. Da wären neben Royers Fähigkeit, fast alle Instrumente selbst eingespielt und produziert

zu haben, ein Lehramtsstudium in Philosophie und Psychologie, Erfahrungen als Malerin und DJ sowie der explizite Albumbezug zum französischen Anarchismus der späten 1990er-Jahre. Und dann noch eine Songzeile wie „Jeder Künstler ist ein Masochist/ein Kannibale, der sich selbst auffrisst“. Schwere Kost, deren Gewicht kaum zu dem verspielten, unkomplizierten Elektropop passen mag. Auch Royers Referenzen auf Remarque, Burgess und Fassbinder verraten zwar die künstlerischen Ambitionen der 33-Jährigen, wirken aber so artifizial, dass einfach entspannt zu „Young-Girl forever“ zu tanzen auch in Ordnung geht. *vr*

Foto: Jasmin Baumgartner



Grundeis

Every Second an Ocean
Undressed Records

POSTPUNK Es wirkt prophetisch, wenn Robert Smith 16 Jahre lang zögert, zaudert und verschiebt, um das neue Album von The Cure

schließlich wenige Tage vor einer Wahl zu veröffentlichen, mit der die Welt ein gutes Stück näher an den Abgrund rutscht. Doch reichen acht Songs, um durch diese dunklen Tage zu kommen? Die Hamburger Band Grundeis springt mit ihrem zweiten Album bei, das drei Jahre nach dem viel beachteten Debüt „Amygdala“ mit 14 Songs und über einer Stunde Spielzeit die Grauräume zwischen Postpunk, Noiserock und Shoegaze-Balladen noch detaillierter kartografiert und durch Songs wie „Another Life“ und „Quit“ auch poppigere Ankerpunkte setzt. Nicht zuletzt ist es die Performance von Sängerin Laura Müller, die Referenzen wie Chelsea Wolfe und Siouxsie And The Banshees abrufft und rechtfertigt. Doch was nutzen Verbindungslinien zur Goth-Ära? Stücke wie „As close as it gets“ und „Mellow“ sind ganz einfach Musik zur Zeit. Und in unserer Zeit am Abgrund funktionieren sie als Haltegriffe. cs

NEUES VON GESTERN



Black Star

No Fear of Time
Rhymesayers Entertainment

HIPHOP Wenn sie gewollt hätten, hätten Black Star, das Duo aus Yasiin Bey und Talib Kweli, es bei ihrem ersten Album von 1998 belassen und für immer eine One-Shot-Legende á la Madvillain bleiben können. Doch 2022 haben die beiden sich erneut zusammengetan und den Zweitling herausgebracht, damals

nur auf dem Podcast-Network Luminary, nun endlich auch regulär. Allein dieses Risiko einzugehen, verdient Achtung, und insofern ist es verzeihlich, wenn „No Fear of Time“ eher ein grundsolides Rapalbum als ein Meisterwerk geworden ist. Bey und Kweli sind womöglich sogar bessere Rapper als damals, und die einheitliche Produktion, komplett von Madlib übernommen, sorgt für einen geschlossenen Sound. Doch trotz einiger Highlights wie „So be it“ oder „Frequency“, wo Gast Black Thought mal eben die beste Strophe des Albums liefert, landen mehrere Tracks klanglich und konzeptuell in der Beliebigkeit. Aber wer weiß, vielleicht gibt es ja irgendwann ein drittes Black-Star-Album. Nur bitte nicht in erst wieder in 25 Jahren. mj

**NEW ORDER
BROTHERHOOD
(THE DEFINITIVE EDITION)**

**OUT NOW
AUF VINYL/CD UND DIGITAL!**



Das Boxset mit:
 + original 1986er Album remastered
 + auf CD und 180g Doppel-Vinyl
 + CD mit Extras
 + 2 DVDs mit Live-Auftritten aus 1986 - 1987



**martin
tingvall**



WHEN LIGHT RETURNS
 Bittersüße, schwebende Leichtigkeit
 Hamburger Morgenpost

Einfach großes Kino ... meisterhaft
 Bonner Generalanzeiger

LIVE

- 6. 12. Herford, Marta
- 7. 12. Würzburg, Hafensommer Edition
- 8. 12. Saarburg, Evangelische Kirche
- 9. 12. Hamburg, Laeiszhalle, Kl. Saal
- 11. 12. Rorschach (CH), Opus 278
- 12. 12. Innsbruck (A), Treibhaus
- 13. 12. Dötlingen, Kultur Hinterm Feld
- 14. 12. Hannover, Sankt Martins Kirche





SOUND OF KULTURNEWS
listen on kulturnews.de

Auflegen oder aufregen?

Platten, die man im Dezember hören muss – oder eben nicht.

FATHER JOHN MISTY



TITEL
Mahashmashana
VÖ
gerade erschienen

Deer Anna: Ein Album, mit dem man sich intensiv auseinandersetzen kann. „Screamland“ fühlt sich wie ein riesiger Gefühlsausbruch an und ist definitiv mein Favorit. Insgesamt ein guter Soundtrack, um am Rand einer Klippe zu sitzen und der Welt langsam beim Untergehen zuzusehen.

Carsten: „Screamland“ ist der Übersong, den Justin Vernon vielleicht immer schon schreiben wollte, und womöglich gelingt das nicht zuletzt auch wegen Alan Sparhawk. Nach dem schwächeren Vorgänger ist FJM zurück, und sollte ich mir demnächst die Pulsadern öffnen, dann zu „Summer's gone“. Positiv gemeint.

Felix: Ich war auch kein Fan des letzten Albums, dieses holt mich hingegen komplett ab: auf Songwriting fokussierte Songs, Showtreppen-Produktion und das frozelnde Aushandeln innerer Konflikte. Womöglich ist es der generelle Abgesang auf männliche Selbstverständlichkeit, der so gut resoniert. „I guess time makes fools of us all“ ist für mich die Weisheit der Stunde.

Matthias: Mir ist FJM immer ein wenig zu selbstzufrieden, obwohl er dafür durchaus Gründe hat. Umso mehr gefällt mir, wie er hier in „Josh Tillman and the accidental Overdose“ sein eigenes Image auseinandernimmt. Vielleicht, weil er kürzlich Vater geworden ist?

WARHAUS



TITEL
Karaoke Moon
VÖ
gerade erschienen

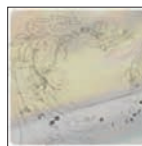
Deer Anna: „Karaoke Moon“ erreicht stellenweise eine Theatralik, die mich fühlen lässt, als säße ich in einem dieser samtigen Theaterstühle. Für meinen Geschmack kratzt das teils an der Grenze zu too much, aber einmal drauf eingelassen, erzeugt genau das eine Intensität, die einen schon mitreißt.

Felix: Und so gemütlich es sich in Samtsessel sitzen lässt, klingt das Album. Für den Belgier gibt es kein too much. Je schmalziger, desto besser! Das fängt beim Artwork an und wird von seinem hyperheterosexuellen Geraune, Streichern und Chören bis ins Absurde getrieben. Dass sich dieses Album trotz all der Augenzwinkern ernst nimmt, macht es für mich so gut.

Carsten: Bei Textzeilen wie „It takes a man to love you, baby!“ habe ich gekotzt – und trotzdem musste ich zwischendurch auch immer wieder beim Backgroundchor mitmachen. Also alles richtig gemacht, Maarten Devoldere! Nur für das Cover hättest du beim Hemd ruhig noch einen Knopf mehr öffnen können.

Matthias: Ich habe FJM und Warhaus hintereinander gehört, und dabei ist mir aufgefallen, wie ähnlich sich beide sind – beides eloquente Arschlöcher, die toxische Männlichkeit von innen torpedieren. Nur, dass Devoldere auch noch richtige Songs schreibt.

EAT-GIRLS



TITEL
Area Silenzio
VÖ
gerade erschienen

Deer Anna: Sehr 80ies und ziemlich düster. Klingt ein bisschen wie der Soundtrack eines Vampirfilms in einem postapokalyptischen Setting. Vor allem das Zusammenspiel der drei verschiedenen Stimmen über den treibenden Soundcollagen finde ich spannend.

Matthias: Den Vampirfilm würde ich mir auf jeden Fall ansehen! Manchmal ist mir der 80er-Postpunk-Einfluss ein bisschen zu groß, aber zum Glück holen sich die Franzosen auch Inspiration bei Krautrock und minimalistischem Synthpop. Très intéressante!

Carsten: Ich bin ab sofort Fan des Trios aus Lyon. Bei Songs wie „A Kin“ oder „Para los Pies Cansados“ stehe ich wieder im Trockeneisnebel auf der Tanzfläche irgendeines Waveklubs – und trotzdem ist bei diesem Debütalbum völlig klar, dass die 80er lange vorbei sind und wir das Jahr 2024 schreiben.

Felix: Allein im stillen Kämmerlein, zieht mich dieses texturreiche Album dann doch zu arg ins Dunkel. Da begleite ich dich lieber in den Trockeneisnebel, Carsten. Und tanze mich zum Closer und Postfunk-Dancer „Trauschafft“ aus der Post-US-Wahl-Finsternis.



Foto: Nils Heuner

MATTHIAS JORDAN kommt aus dem Urlaub wieder und muss sich direkt ein 100-minütiges Livealbum von The National anhören. Also wünscht er sich zu Weihnachten eine Stoppuhr, vielleicht kann er damit auch Father John Misty motivieren, sich mal etwas kürzer zu fassen.



Foto: Elisabeth Graf Gatterburg

CARSTEN SCHRADER sucht zum Fest in seinen alten Ausgaben vom *Butt Magazine* nach dem Rezept für Arschkekse – die werden für Father John Misty und Warhaus sicher gut schmecken. Caroline Says zeigt er an den Feiertagen die Bars in seinem Heimatkafl.

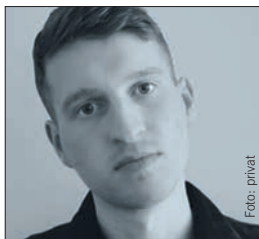


Foto: privat

FELIX EISENREICH zeckt sich beim Barhopping mit Carsten und Caroline Says ein, tunkt die frisch gebackenen Kekse ins frisch gezapfte Bier und hofft, dass die Jukebox das neue Album von Warhaus im Angebot hat. So verkraftet er dann vielleicht doch die zurückliegende US-Wahl.



GASTHÖRERIN

Foto: Hannes Wolf

DEER ANNA beweist hier im Chat Geschmacks-sicherheit, denn die Hamburger Indiefolkmusikerin schwärmt von Father John Misty und Caroline Says. Wie großartig ihre eigene neue EP „Sit & rest“ ist, steht dagegen auf Seite 10.

MULAY



TITEL
Lavender

VÖ
gerade erschienen

Deer Anna: Ich habe persönlich nicht so wirklich Zugang zu dieser Art von Musik und finde es schwer, mich da reinzufühlen. Ist einfach nicht so mein Ding. Mir gefällt aber, wie das Album chronologisch den Prozess eines Breakups dokumentiert.

Felix: Im Grunde ein klassisches Breakup-Album: vom Schmerz in die Selbstbestimmung. Was den Alternative-R'n'B-Sound angeht, trifft das schon meinen Nerv, war „SOS“ von SZA doch eines meiner meistgehörten Alben 2023. Tatsächlich erinnert mich Mulay an die US-Sängerin. Etwa bei „Toxic“ und der brillant süffisanten Einstiegszeile: „I stoped smoking so instead I listen to your songs“. Ist das ein Diss?

Matthias: Keine Ahnung, aber „Toxic“ mit seinen expliziten Britney-Spears-Zitaten ist auf jeden Fall mein Favorit. Insgesamt schafft Mulay hier einen abwechslungsreichen, internationalen Sound, nur die großen Banger fehlen.

Carsten: Es sagt vielleicht mehr über mich als über Mulay, wenn mir dunklere Stücke wie „Ghosting you“ und „White Room“ reinlaufen, während mich die zweite Albumhälfte mit den Hymnen auf eine neue Stärke und Widerstandsfähigkeit kalt lässt. Vielleicht hat Matthias recht, dass da einfach die Banger fehlen.

THE NATIONAL



TITEL
Rome

VÖ
13. 12.

Deer Anna: Bin Fan! Mag The National generell gerne und finde, dass der Live-Kontext und vor allem die Energie des Publikums den hymnenartigen Charakter der Songs noch mehr hervorhebt und eine gewisse Größe und Emotionalität mit sich bringt.

Carsten: Ich weiß noch genau, wie ich mich 2005 in der Weltbühne hinter einer Freundin versteckt habe, als Matt Berninger direkt vor uns zu „Mr. November“ mit seinen Dämonen gerungen hat. Für mich zählen The National zu den besten Livebands überhaupt, weil sie es geschafft haben, diese Intensität in die Arenen mitzunehmen. Trotzdem: Wer hört eigentlich Livealben? Du, Matthias?

Matthias: Höchstens mal Johnny Cashs „At Folsom Prison“, sonst fällt mir keines ein. Darüber hinaus habe ich keine Beziehung zu The National, was dieses echt lange Album noch zäher gemacht hat. Trotzdem mag ich es, wenn das Publikum den letzten Song komplett allein singt.

Felix: Diese Singalongs funktionieren einfach immer. Nach meiner Zeit im Schulchor habe ich ohnehin einen Faible für gemeinschaftliches Gegele. Wir haben es damals nur bis in die Aula geschafft, dieser Gesangsverein durfte gleich im Parco Della Musica Ennio Morricone ran. The-National-Fan müsste man sein ...

CAROLINE SAYS



TITEL
The lucky One

VÖ
gerade erschienen

Deer Anna: Mag ich sehr! „The lucky One“ klingt warm und nah. Für mich ein Album für einen ruhigen Herbstsonntag mit Kerzen und Tee. Das Zusammenspiel aus Akustikgitarre, organischen Soundscapes und repetitiven Elementen gibt dem Ganzen etwas Meditatives und erzeugt in mir Assoziationen zu Sufjan Stevens.

Matthias: Hm, auf dem Papier müsste mir das gefallen, aber im Gegensatz zu Sufjan schreibt Caroline Sallee leider kaum Melodien, die bei mir hängenbleiben, und das ist bei dieser Art von Musik essenziell. Trotzdem beeindruckend, dass sie alle Instrumente selbst spielt.

Felix: Auf dem Papier ist das nichts für mich – und das hat sich bewahrheitet. Klingt, als hätte ich dieses dahinplätschernde Folkalbum bereits hundertmal gehört. Ob das nun gut oder schlecht ist? Bei „Eyes in the Night“ hab ich dank der 808 immerhin mitgewippt.

Carsten: War am Anfang ganz euphorisch, doch leider plätschern die Songs später tatsächlich arg vor sich hin. Durchgehend großartig finde ich allerdings die Texte von Caroline Sallee. Mag vielleicht aber auch daran liegen, dass ich mich derzeit eh viel damit beschäftige, wie Kindheit und Jugend unser gegenwärtiges Ich prägen.

Ein Gentleman verbeugt sich



Foto: Harald Hoffmann

Der vor zwei Jahren verstorbene Klarinettist **Rolf Kühn** ist immer ein bisschen unter dem Radar geflogen. Sein letztes Album beweist, dass das zu Unrecht so war.

➤ Immer ein wenig unter dem Radar der Jazzgemeinde und doch immer präsent. Rolf Kühn? Genau: Klarinettist, großer Bruder des Pianisten Joachim Kühn. Das war's dann aber auch schon mit dem biografischen Halbwissen über jenen Musiker, der eher unbemerkt von der Öffentlichkeit vor zwei Jahren gestorben ist. Kühn war ein Künstler, der als Solist, Bandleader und Komponist den Jazz der Nachkriegszeit in Deutschland entscheidend mitprägte. Doch zunächst hat es ihn zu den Wurzeln der Musik gezogen, der er sich verschrieben hatte – in die USA, wo er in den 1950er-Jahren in Benny Goodmans und Tommy Dorseys Bigbands gearbeitet hat. Zurück im Wirtschaftswunder-Deutschland wurde Kühn schnell Leiter des NDR-Fernsehorchesters, doch genoss er – anders als etwa sein populärer, weil tanzmusikaffiner Klarinettenkollege Hugo Strasser – nie den Status eines Stars. Allenfalls verpassten Kritiker Kühn freundliche Attribute wie „Gentleman des Jazz“. Und ein Gentleman schweigt eben lieber, als sich in den Vordergrund zu spielen.

Unmittelbar vor seinem Tod ist Kühn ins Berliner Hansastudio gegangen, um mit dem Pianisten Frank Chastenier, Lisa Wulff am Bass und dem Drummer Túpac Mantilla ein weiteres Album einzuspielen – dass es sein letztes sein sollte, konnte er nicht ahnen. „Fearless“ wurde zum Vermächtnis, und es zeigt die immense Bandbreite von Kühns Klarinettenspiel: vom

warmen, holzig gehauchten Timbre in Eric Claptons „Tears in Heaven“ oder in Henry Mancinis „The Summer knows“ bis zu den scharf konturierten Skalen der Eigenkompositionen, die an die Grenzen des Spielbaren gehen und sich in der Tradition eines Kurt Weill oder eines Leonard Bernstein ganz weit weg entfernen von jeglicher Feelgoodmelodik. Als ihm im vergangenen Jahr posthum der Deutsche Jazzpreis verliehen wurde, war es Rolf Kühns Bruder Joachim, der den Geehrten als „weltbesten Klarinettenisten seit Anfang der 60er-Jahre“ bezeichnete. Mit Superlativen ist das immer so eine Sache, und Rolf Kühn selbst hätte vermutlich, ganz Gentleman, vehement widersprochen.



Fearless
erscheint am 6. Dezember

Ron Haller



Foto: Sven Sindt

Martin Tingvall

Erst letztes Jahr hat der mehrfach preisgekrönte und international erfolgreiche Pianist und Komponist Martin Tingvall das 20-jährige Bestehen seines Tingvall Trios gefeiert. „Das alles ist eine Reise, und wir sind mittendrin“, kommentiert Tingvall das große Jubiläum mit gewohnt schwedischer Sachlichkeit in einem Interview mit *kulturnews*. Zu dieser Reise gehören schon immer auch seine Soloprojekte, in denen sich der Schwede nachdenklich, ja schon fast verletzlich zeigt: nur er und ein Klavier und ein paar verspielte Melodien. Sein jüngstes Album „When Light returns“, mit dem er nun auf Deutschlandtour geht, ist im Zuge der Unsicherheit und des Stillstandes der Pandemie entstanden. Zurückgezogen in einem Haus in Südschweden. „Ich war in dieser Zeit viel draußen in der Natur. Während dieses menschlichen Stillstands erschien mir die Kraft der Natur umso stärker – wie ein Zeichen, welches uns Menschen zeigen wollte, dass wir nicht aufgeben sollen.“ Und so ist dieses Projekt im wahrsten Sinne ein Lichtblick, der gerade in der kollektiven Erfahrung eines Konzertes Hoffnung spendet, die wir gerade so bitter nötig haben.

LIVE 6. 12. Herford | 7. 12. Würzburg | 8. 12. Saaburg
9. 12. Hamburg | 13. 12. Döttingen | 14. 12. Hannover



KARSTEN JAHNKE KONZERTDIREKTION

DITTSCHÉ

LIVE & SOLO 2025

- | | |
|-----------------------------|--------------------|
| 28.02. AURICH | 09.10. NEUMÜNSTER |
| 01.03. OSTERHOLZ-SCHARMBECK | 13.10. BERLIN |
| 02.03. BUCHHOLZ NIENBURG | 14.10. HAMBURG |
| 13.03. NIENBURG | 19.10. STADE |
| 14.03. MAGDEBURG | 20.10. HANNOVER |
| 17.06. SYLT | 11.11. BREMEN |
| 22.06. KIEL | 12.11. DORTMUND |
| 03.10. HAMBURG | 13.11. DÜSSELDORF |
| 04.10. HAMBURG | 15.11. STUTTGART |
| 05.10. LÜBECK | 16.11. RÜSSELSHEIM |
| 07.10. FLENSBURG | 22.11. GERSTHOFEN |
| 08.10. HEIDE | 24.11. MÜNCHEN |

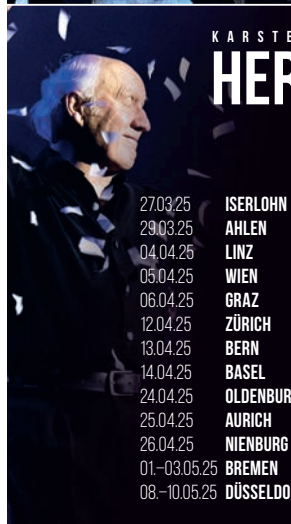
event. kulturnews



Michael Wolny Trio

LIVE 2025

- | | |
|------------|---------------------------------|
| 14.03.2025 | KASSEL JAZZFRÜHLING |
| 15.03.2025 | BADEN-BADEN FESTSPIELHAUS |
| 18.03.2025 | LEIPZIG GEWANDHAUS |
| 19.03.2025 | BERLIN KAMMERMUSIKSAAL |
| 20.03.2025 | OLDENBURG KULTURETAGE |
| 21.03.2025 | HAMBURG LAEISZHALLE |
| 23.03.2025 | SCHWÄBISCHHALL JAZZART FESTIVAL |
| 24.03.2025 | NÜRNBERG TAFELHALLE |
| 25.03.2025 | FRANKFURT ALTE OPER |
| 26.03.2025 | HEIDELBERG KARLSTORBAHNHOF |
| 27.03.2025 | MÜNCHEN ISARPHILHARMONIE |



KARSTEN JAHNKE KONZERTDIREKTION

HERMAN VAN VEEN

Achtzig

- | | | | | | |
|--------------|------------|--------------|-------------|--------------|------------|
| 27.03.25 | ISERLOHN | 15.05.25 | OSNABRÜCK | 06.11.25 | STADE |
| 29.03.25 | AHLEN | 16.-17.05.25 | DORTMUND | 07.11.25 | LÜBECK |
| 04.04.25 | LINZ | 23.05.25 | GERSTHOFEN | 08.11.25 | FLENSBURG |
| 05.04.25 | WIEN | 24.05.25 | MÜNCHEN | 13.11.25 | LEIPZIG |
| 06.04.25 | GRAZ | 25.05.25 | NÜRNBERG | 14.11.25 | BAD ELSTER |
| 12.04.25 | ZÜRICH | 21.-23.09.25 | DRESDEN | 15.11.25 | ERFURT |
| 13.04.25 | BERN | 25.09.25 | COTTBUS | 16.11.25 | CHEMNITZ |
| 14.04.25 | BASEL | 26.09.25 | HALLE/SAALE | 27.-29.11.25 | HANNOVER |
| 24.04.25 | OLDENBURG | 03.10.25 | NEUNKIRCHEN | 04.-06.12.25 | BERLIN |
| 25.04.25 | AURICH | 04.10.25 | STUTTGART | 12.12.25 | SIEGBURG |
| 26.04.25 | NIENBURG | 05.10.25 | FRANKFURT | 13.12.25 | AACHEN |
| 01.-03.05.25 | BREMEN | 14.10.25 | KÖLN | | |
| 08.-10.05.25 | DÜSSELDORF | 16.-18.10.25 | HAMBURG | | |

kulturnews SCHALL



Kingfish

DELTA WINTER

2025 EUROPEAN TOUR

16. FEB KÖLN
DIE KANTINE

CALL ME KINGFISH

TICKETS:
(040) 4132260 / KJ.DE

KARSTEN JAHNKE KONZERTDIREKTION GMBH



Foto: Backbeat PR

Mehr Punk als gedacht

Die Göteborger Band **Cats And Dinosaurs** setzt auf Swing und Jazz – doch ihre Message kommt direkt aus dem Punk.

► „Oh my God, it's a mirage/I'm tellin' y'all, it's a sabotage!“ Nein, hier geht es nicht um die Beastie Boys und ihre gleichnamige HITSINGLE. Sondern um das neue Album von Cats And Dinosaurs, das außer dem Titel wenig mit dem altbekannten „Sabotage“ gemeinsam hat. Oder vielleicht doch mehr, als man auf den ersten Blick erwartet. Denn die Band aus Göteborg orientiert sich für ihren Sound zwar eher an Swing und Vintage-Jazz statt an HipHop und Punk. Doch im Geiste sind Cats And Dinosaurs nicht weniger rebellisch als die Beastie Boys.

Gleich im Titeltrack geht es um die großen Themen: die gewinnorientierte Ideologie des Kapitalismus, die aktuell Gesellschaften und nicht zuletzt den Planeten zerstört. Die Lösung: alles sabotieren. Dazu ruft die Band vor schmissigen Swing-Klängen auf. „It isn't nice, but we don't mind it, that's the price“, heißt es dazu. Andere Tracks tragen hochaktuelle Titel

wie „Neoliberalism is dead“ – kaum zu bezweifeln nach Kamala Harris' schmetternder Wahlniederlage –, „Heteronormativity“ oder gar „Macht kaputt was euch kaputt macht“.

Auch hier handelt es sich nicht etwa um ein Ton-Steine-Scherben-Cover, sondern einen neu geschriebenen Song. Doch der deutsche Text, gesungen von Filip Bagewitz, geht in dieselbe Richtung wie Rio Reisers Lyrics von damals: „Das Streben nach Profit wächst unendlich expansiv/Sie graben unser Grab, die Zeit läuft ab.“ Seit zehn Jahren machen Cats And Dinosaurs nun gemeinsam Musik, haben dabei aber immer an ihrer Grundformel festgehalten: So nostalgisch die Grundelemente ihres Sounds sein mögen, so progressiv ist die Message. Und Platz für ein paar bewegende Balladen („Avskedsvals“, „Vaggvisa“) ist auf dem Album auch.

Matthias Jordan



Foto: Nick Fancher

Marcin

Er gilt als der Gitarrist der Gen-Z. Marcin Patrzalek kann mit diesem Druck aber gut umgehen. An Selbstbewusstsein mangelt es dem 24-Jährigen nicht: „Ich glaube nicht, dass ich Musik machen könnte, bei der ich Kompromisse eingehen müsste. Ich liebe es, als Solist zu arbeiten“, erklärt der Pole. Und tatsächlich hat ihn sein Selbstbewusstsein schon weit geführt. Bis ins Halbfinale von „America's got Talent“ etwa.

LIVE 31. 3. Stuttgart | 2. 4. Frankfurt
3. 4. Köln | 5. 4. Hamburg
6. 4. Berlin | 10. 4. München
11. 11. Frankfurt | 12. 11. Berlin



Foto: Caterina Di Perri

Anouar Brahem Quartet

In Anouar Brahems Brust schlagen zwei musikalische Herzen. Aufgewachsen in Tunesien und früh die Liebe zum nordafrikanischen Saiteninstrument Oud entdeckt, hat es den Mittzwanziger nach Paris

verschlagen. Beide Musiktraditionen leben bis heute in Brahems arabeschem Jazz. Gemeinsam mit Dave Holland, Django Bates und Anja Lechner lässt er nun auch live die Oud im klassischen Jazz aufgehen.

LIVE 23. 4. Berlin | 1. 5. Hamburg | 2. 5. München



Foto: Gregor Hohenberg

Michael Wollny Trio

Eigentlich ist Pianist Michael Wollny ein umtriebiger Mann. Die einzige Konstante seines musikalischen Schaffens ist sein Jazztrio mit Bassist Tim Lefebvre und Schlagzeuger Eric Schaefer. Seit zehn Jahren spielen die Drei zusammen und verfügen inzwischen über ein blindes Verständnis.

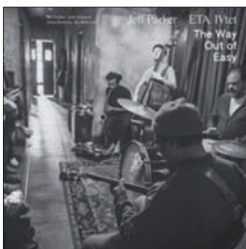
LIVE 14. 3. Kassel | 15. 3. Baden-Baden | 18. 3. Leipzig
 19. 3. Berlin | 20. 3. Oldenburg | 31. 3. Hamburg | 24. 3. Nürnb.
 25. 3. Frankfurt | 26. 3. Heidelberg | 27. 3. München

Gahler goes electric



Foto: Fabian Stuerz

Den Jazzflügel in die Ecke gescho-ben, hat sich Jazzpianist **Sebastian Gahler** für sein neues Album „Electric Stories“ hinter die Vintage-Keyboards geklemmt. Jeder der zwölf Songs erzählt eine kleine Groove-Geschichte, flankiert vom zurückgelegten Cruisersound unter Gahlers Schirmherrschaft. Vorbild dieses Sounds ist unverkennbar ein Herbie Hancock. Aber auch der kürzlich verstorbene Quincy Jones grinst einen zwischen all den warmen Grooves verschmitzt an. *fe*



Jeff Parker

The Way out of Easy
 International Anthem

MODERN JAZZ Eine Tennis-akademie ist nicht der aufregendste Ort für ein Konzert. Die Enfield Tennis Academy (ETA) allerdings hatte mit der Ballsportart nichts zu tun – es war der Name einer mittlerweile geschlossenen Bar in Los Angeles, benannt nach einem fiktiven Ort aus David Foster Wallace' Epos „Infinite Jest“. Episch sind auch die im ETA aufgenommenen Stücke auf „The Way out of Easy“: eine Doppel-LP, auf der sich ein Song jeweils über eine komplette LP-Seite erstreckt. Jeff Parker ist der gern zur Überlänge neigende Künstler, vormals ein wichtiger Player in der Chicagoer Impro-Szene (Tortoise!), seit 2013 in L.A. zuhause. Als Zuhörer vergisst man zwischendurch, wer hier eigentlich der Bandleader ist, so zurückhaltend ist Parkers Gitarrenspiel. Geduldig baut das Quartett (Drums, Bass, Saxophon) große hypnotische Schleifen auf, HipHop-verwandte Rhythmen, sanfte Mantren des freien Jazz. „Chrome Dome“ entwickelt, dank Parkers Echo-Effekten, einen phänomenalen Dub-Groove – und fühlt sich trotz 17 Minuten Länge noch kurz an. *jp*



Wir gratulieren den Preisträger:innen des APPLAUS 2024!

applaus-award.de



Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien



INITIATIVE MUSIK

DIRK MAASSEN

07.03.25	Stuttgart	Liederhalle (Schillersaal)
08.03.25	Regensburg	Marinaforum
15.03.25	Berlin	Heimathafen
16.03.25	Köln	Gloria
24.04.25	Hamburg	Laeiszhalle
25.04.25	Leipzig	Kupfersaal
26.04.25	Nürnberg (Schwabach)	Markgrafensaal

inception

Tickets sind bei allen offiziellen Vorverkaufsstellen wie MyTicket und Eventim erhältlich.

Film



Foto: François Dourlen | 2024 Nollia Cinema

Wenn in hoffentlich ferner Zukunft irgendwann Nachrufe auf **Charlotte Gainsbourg** verfasst werden, wird es darin eher um radikale Filme wie „Antichrist“ oder „Lux æterna“ gehen als um die vielen familienfreundlichen Komödien, in denen sie ebenfalls mitspielt. Wenig überraschend gehört **Es liegt an dir, Chéri** (ab 19. 12. im Kino) klar dem zweiten Lager an, doch der schmerzhaft deutsche Titel weckt Befürchtungen, die zum Glück nicht erfüllt werden – auch dank Gainsbourg, die ihre Figur Sandrine unendlich sympathisch und nahbar macht. Eigentlich ist der Film allerdings ein Ensemblestück: Sandrine will sich von ihrem Mann Christophe (José Garcia) scheiden lassen, hat sich dafür bereits das Einverständnis der Kinder Bastien und Lorelei geholt. Doch Christophe hört das gar nicht gern und überredet die Familie zu einer letzten gemeinsamen Reise zu den Orten, die ihm und Sandrine einst etwas bedeutet haben. Ein paar gute Witze und ein erfrischend abgeklärter Unterton können zwar nicht die Vorhersehbarkeit des Drehbuchs kompensieren, doch Gainsbourg, Garcia und Co. bringen Komik in den Film und machen ihn darüber hinaus auch bewegend. *mj*

„Ich hab noch nie jemandem so viel über mich erzählt.“
 „Und dabei han mir gar ned so vil gschwädzd.“



Foto: Laura Maxine

In dem schwäbischen Thriller **Raub ihren Atem** (ab 26. 12. im Kino) von Andreas Kröneck wird mit allen Mitteln gefightet, Verführung vorneweg. Mittendrin: Die Diebin Laura und die Polizistin Maxine. Hinter Laura

her: der Killer Laschla. Wahrscheinlich hat es seit den auf YouTube ins Schwäbische synchronisierten Folderszenen aus „24“ keinen solchen Film mehr gegeben.

Margarethe Tiesel und Christine Ostermayer sind an deutschen und österreichischen Bühnen bestens bekannt. In der Tragikomödie **Toni und Helene** (ab 5. 12. im Kino) kämpfen die ungleichen Rentnerinnen vereint um Würde und Selbstbestimmtheit im Leben älterer Menschen. Gemeinsam begeben sie die beiden auf die Reise in die Schweiz, wo die frühere Theaterdiva Helene Sterbehilfe in Anspruch nehmen will.



Foto: © Dreifach tvOLI, 2024

Reise in die Schweiz, wo die frühere Theaterdiva Helene Sterbehilfe in Anspruch nehmen will.



FILMFESTIVALS UND TERMINE

- Am 7. Dezember werden im Schweizer Luzern die **European Film Awards** vergeben. Der auch „europäischer Oscar“ genannte Filmpreis wurde erstmals 1988 in Berlin verliehen, damals noch unter dem Namen „Felix“. Favorit ist „Emilia Pérez“ mit gleich vier Nominierungen, aber auch Mohammad Rasoulof (Interview nächste Seite) kann sich mit seinem Film „Die Saat des heiligen Feigenbaums“ Hoffnung machen. „The Room next Door“ von Pedro Almodóvar und „The Substance“ stehen auch auf der Liste.

Es geht noch schlimmer!

Weihnachten naht – und damit nicht nur das Fest der Liebe, sondern auch das Treffen von Menschen, die nicht zusammenpassen: Familien. Ein Lied davon können auch die Böttchers, Wittmanns, Bergers und Königs singen. Denn in **Der Spitzname** (ab 19. 12. im Kino), dem dritten Akt der Namenstrilogie von **Sönke Wortmann**, gibt es ein Wiedersehen mit der schrulligen Schicksalsgemeinschaft. Anlässlich der Hochzeit von Anna (Janina Uhse) und Thomas (Florian David Fitz) trifft man sich vor der Kulisse der Tiroler Alpen. Mit dabei sind auch Stephans und Elisabeths Gen-Z-Kinder Cajus und Antigone. Dass der dritte Teil flotter, pointierter und politischer daherkommt, liegt wohl gerade an der Tatsache, dass der Blick der Jungen das Handeln und Streiten der Alten neu reflektiert. Sollte es der eine oder die andere während der Feiertage also nicht mehr mit der lieben Verwandtschaft aushalten, lohnt sich der Besuch im Kino, um festzustellen: Es geht immer noch schlimmer! *rw*



Foto: Constantin Film



Fotos: Foto: Alameda Film

„Das sind Schmerzen, die ich schon sehr lange spüre“

Mohammad Rasoulof hat mit **Die Saat des heiligen Feigenbaums** illegal einen Film über drastische Generationenkonflikte in Iran gedreht. Danach floh er aus dem Land.

kulturnews hat mit dem Regisseur gesprochen.

Herr Rasoulof, Sie zeigen in Ihrem neuen Film eine iranische Mittelstandsfamilie, die sich mit dem System arrangiert hat. Ein typischer Fall aus dem heutigen Iran?

Mohammad Rasoulof: Es ist natürlich nicht nur im Iran so, sondern in jedem diktatorischen Regime, dass die Menschen mit dem Regime verschmelzen. Für meine Hauptfigur Iman ist der Wohlstand eine wichtige Gegenleistung, die er für die Aufgabe seiner Freiheit kriegt. Er kommt zu dem Punkt, wo er sich entscheiden muss, und lässt sich auf diesen Handel ein.

Als die Proteste gegen das Regime ausbrechen, reagieren die Eltern und die Töchter sehr unterschiedlich darauf – wie kommt es dazu?

Rasoulof: Es gibt einen Generationenkonflikt. Die Mutter ist eingeschränkt auf das, was sie im Fernsehen sieht – das ist ihre einzige Quelle, und sie akzeptiert das als die Wahrheit. Die

Töchter aber akzeptieren das nicht, denn sie haben über ihre Handys auch ganz andere Quellen, die nicht nur Propaganda verbreiten.

Sie mussten heimlich drehen – wie hat sich das auf den Film ausgewirkt?

Rasoulof: Es hat mir sogar eine gewisse Freiheit gegeben. Ich habe mir jeden Tag gesagt, dies könnte der letzte Tag sein, falls die Behörden es erfahren und ich verhaftet würde. Dadurch kam es auch dazu, dass ich im Film die Genres wechsele. Ich habe nicht darauf geachtet, ob es nun ein Familiendrama oder ein Thriller würde – ich wollte es genau auf diese Art und Weise machen.

Wie haben Sie Ihre Schauspieler gefunden?

Rasoulof: Das war extrem schwer, weil 95 Prozent der Schauspieler im Iran für das Regime arbeiten. Als wir verschiedene Schauspieler kontaktiert haben, haben wir auch nicht direkt gesagt, worum es geht. Das hört sich ein bisschen an wie Spionage. Mit der normalen Art des Filmemachens hat das



Regisseur
Mohammad Rasoulof



DIE SAAT DES HEILIGEN FEIGENBAUMS

Der Untersuchungsrichter Iman macht Karriere: Doch mit der Beförderung ans Revolutionsgericht in Teheran erwarten seine Vorgesetzten Systemtreue – und dass er ohne jede Prüfung Todesurteile unterzeichnet. Iman lässt sich auf den schmutzigen Deal mit dem Regime ein, um seiner Familie den Wohlstand zu erhalten. Als nach dem gewaltsamen Tod einer Studentin in Teheran Proteste ausbrechen, wird seine Loyalität auf die Probe gestellt – umso mehr, als seine Töchter Rezvan und Sana den offiziellen Lügen nicht länger glauben und aufbegehren. Als dann noch Imans Dienstpistole verschwindet und er Rezvan verdächtigt, muss er erneut eine Entscheidung treffen: Ist er dem System oder seiner Familie treu? Regisseur Mohammad Rasoulof, dem in seinem Heimatland eine lange Haftstrafe droht und der nach Europa fliehen konnte, hat die „Frau, Leben, Freiheit“-Proteste des Jahres 2022 auf ein intensives Familiendrama zugespitzt. Der Einblick in das „ganz normale“ Leben in einem Unterdrückungsregime ist psychologisch präzise gefilmt und trägt dank eines großartigen Ensembles über fast drei Filmstunden.

wenig zu tun; auch dass ich als Regisseur oft nicht vor Ort sein konnte und die Dreharbeiten aus der Distanz beobachten musste. Das hieß natürlich, dass die Schauspieler sehr viel Verantwortung trugen.

Ihnen war klar, dass der Film im Iran nicht gezeigt würde – wie sehr schmerzt es Sie, dass Ihr Werk in Ihrer Heimat nicht bekannt ist?

Rasoulof: Das sind Schmerzen, die ich schon sehr lange spüre. Ich habe acht Kinofilme gemacht, aber keiner von ihnen wurde jemals im Iran gezeigt. Aber die Menschen im Iran, die diese Art von Kino verfolgen, kriegen trotzdem irgendwie Zugang dazu. Das kann man wie einen Bumerang beschreiben: Was ich aus dem Iran herauswerfe, kommt irgendwann zurück in den Iran.

Sind Sie optimistisch, dass das Regime die nächste Protestwelle nicht übersteht?

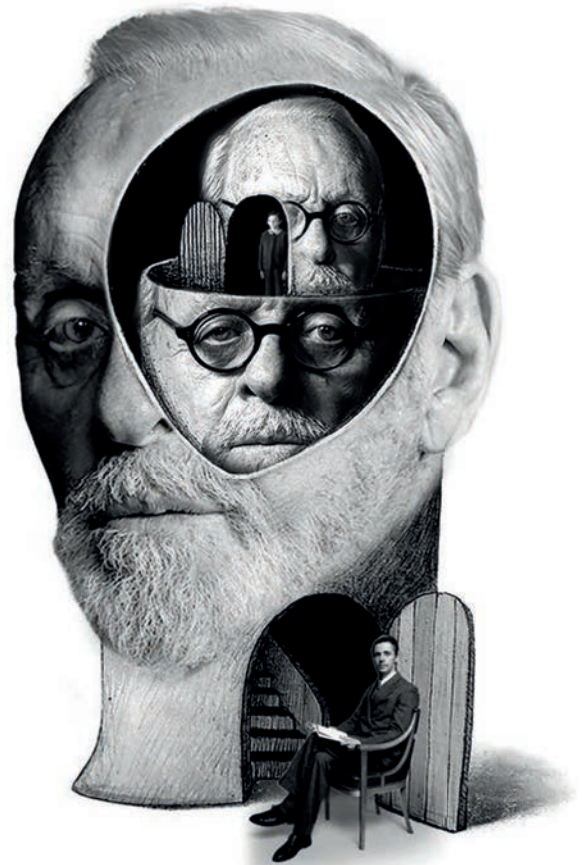
Rasoulof: Ich denke, solche Veränderungen können nicht spontan passieren. Die Revolution von „Frau, Leben, Freiheit“ war ein Glied in einer langen Kette. Aber ich glaube, dass die jetzige Generation sehr klug ist und darauf wartet, dass die Zeit reif ist.

Interview: Rolf von der Reith

REGIE
MATTHEW BROWN

FREUD

JENSEITS DES GLAUBENS



**„SCHARFSINNIG
UND EINDRINGLICH.“**

THE HOLLYWOOD REPORTER

**AB 19. DEZEMBER
IM KINO**



Foto: DCM

Zurück in die Zukunft

Ist es wirklich schon 30 Jahre her, dass ein junger Mann auf einer Parkbank über den Inhalt einer Schachtel Pralinen philosophierte? „Forrest Gump“ war 1994 eine weltweite Sensation, mit dem neuen Film **Here** (ab 12. 12. im Kino) ist das Dreamteam – Regisseur Robert Zemeckis, Robin „Jenny“ Wright und Tom Hanks – nun wieder zusammen. Während die so naive wie herzensgute Figur des Forrest Gump mit ihrem Leben und Schicksal die Geschichte der USA symbolisierte, spiegelt Zemeckis in „Here“ nun gleich die ganze Evolution – am Beispiel eines Ortes und einer Familie im Lauf der Zeit. Ein Zimmer, eine einzige

Kameraeinstellung und ein paar Jahrmillionen – mehr braucht es nicht, um die Geschichte der Menschheit und des Menschseins in allen Facetten zu porträtieren: ein Film und eine Idee, wie es sie wohl noch nie gab. Robin Wright und Tom Hanks spielen ihre Figuren als 17-Jährige genauso wie als 80-Jährige: Zemeckis zeigt erneut, dass er technisch State of the Art ist und trotzdem eine zutiefst berührende Geschichte erzählen kann. Dass „Here“ kurz vor Weihnachten voll ins Herz trifft, liegt vor allem daran, dass sich alle in diesem Wohnzimmer und den universellen Momenten des Lebens wiederfinden werden. *rw*

Kriegsbeginn und Gottesfrage

Der Film **Freud – Jenseits des Glaubens** (ab 19. 12. im Kino) spielt an nur einem Tag: Am 3. September beginnt Deutschland mit dem Überfall auf Polen den Zweiten Weltkrieg. Der aus Österreich nach London geflohene jüdisch-atheistische Psychoanalytiker Sigmund Freud ist zwischen Alltag und Bombenalarm an diesem Tag mit dem Theologen und Schriftsteller C. S. Lewis (Matthew Goode) auf einen Disput über die Existenz Gottes verabredet. Freud (Anthony Hopkins) hat Krebs und wird drei Wochen später den Freitod wählen. Zwischen Bombenalarm und Zwistigkeiten mit der Tochter Anna (Liv Lisa Fries) – sie ist selbst etablierte Psychoanalytikerin – diskutiert er mit Lewis, ohne dass beide ihr Privatleben außen vor lassen. Regisseur Matthew Brown drehte ein intensives Kammerspiel mit komplexen Charakteren. *jw*



Foto: X-Variëlh / Patrick Redmond



Ein neues Virus bedroht die Menschheit. Doch im Unterschied zu Covid 19 befällt die tödliche „Reichenseuche“ nur die Millionäre und Milliardäre des Planeten. Jeder, der über große Vermögen verfügt, versucht schnellstmöglich seinen Besitz loszuwerden. Mit **Rich Flu** (ab 12. 12. im Kino) hat Regisseur Galder Gaztelu-Urrutia einen bitterbösen Thriller gedreht, der gleichzeitig eine Parabel auf den irrsinnigen Bruch zwischen den westlichen Wirtschaftsmächten und den ärmsten Nationen der Welt ist. *rw*



© PLAIION PICTURES / Kimberley French

Gott, der alte Mansplainer

Eigentlich verbietet es ihnen ihre Religion, ein Haus zu betreten, in dem keine Frau anwesend ist. Als die beiden jungen mormonischen Missionarinnen Schwester Barnes (Sophie Thatcher) und Schwester Paxon (Chloe East) beim charismatischen Mr. Reed (Hugh Grant) an der Haustür klingeln, machen sie jedoch eine Ausnahme. Schließlich beteuert der nette Herr, seine Frau bereite in der Küche einen Blaubeerkuchen vor. Doch Gattin und Gebäck stellen sich als Lüge heraus. Beginnt **Heretic** zunächst als gemütliches Horror-Kammerspiel, wird es schlagartig bedrückend düster. Verstärkt durch einen großartigen Hugh Grant, der sich im Grunde selbst spielt: netter Onkel mit Hang zur Überheblichkeit. So fährt auch der Film in vielen Belangen zweigleisig, zwischen Grusel und Geselligkeit, Religionskritik und Legitimation, irdisch und übernatürlich. Als Grant in einem nicht enden wollenden Vortrag über Iteration den Phänotyp akademischer, kulturpessimistischer weißer Männer gibt, wird klar: Der eigentliche Horror liegt im verzweifelten Versuch, zwei jungen Frauen die Welt zu erklären. *fe*

Farbe und Gemütszustand

Die von Chrystal Meth abhängige Jenny ist zum zweiten Mal schwanger und muss bald eine Gefängnisstrafe absitzen. Sich Hilfe zu suchen fällt ihr schwer, doch dann findet sie Unterstützung bei der Hebamme Marla, die ihr frei von Vorurteilen und mit großem Verständnis begegnet. Gemeinsam versuchen sie, Jenny aus ihrer Drogensucht zu befreien, um dem ungeborenen Kind ein gutes Leben zu ermöglichen. Chiara Fleischhackers erster Langfilm **Vena** (ab 28. 11. im Kino) dokumentiert den beschwerlichen Weg einer Schwangeren aus der Sucht. Der Film spielt mit Farben: Jennys Welt ist durch Make-up, Kostüm und Setdesign in grelle Pink- und Blautöne getaucht, die ihren Gemütszustand widerspiegeln: hängt Jenny in alten Mustern fest, sind die Farben grell, bei Ausgeglichenheit sind sie gedeckt. Die Kamera ist selten statisch, sondern meistens in Bewegung, sodass man die Rastlosigkeit in Jennys Leben spürt. Mit Technomusik auf den Ohren geht die Protagonistin durch die Welt. Schauspielerin Emma Nova gelingt es, einer komplexen Figur die nötige Tiefe zu verleihen und einen ergreifenden Einblick in eine tragisches Leben zu gewähren. *ik*

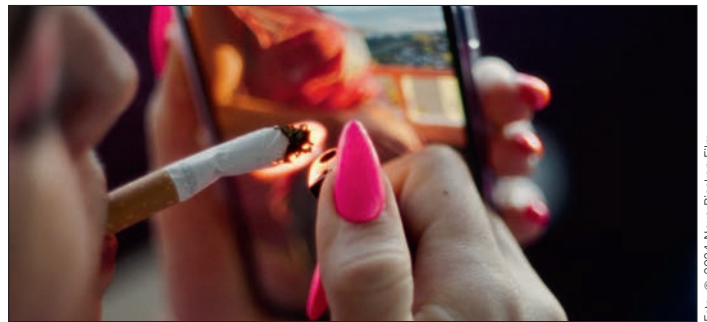


Foto: © 2024 Neue Bioskop Film



AB 5. DEZEMBER ALS
BLU-RAY, DVD, 4K ULTRA HD
UND DOWNLOAD





Foto: Omer Fast / © Filmgalerie 451

Maskenspiel

Einer Gruppe von maskierten Aktivist:innen gelingt es in dem Film **Abendland** (ab 22. 12. im Kino) von Omer Fast, eine Waldrodung aufzuhalten, doch noch während der Feier des Siegs über den Kapitalismus werden sie von der Realität eingeholt und verhaftet. Eine als Angela Merkel maskierte Aktivistin entkommt, verletzt sich bei der Flucht aber und stürzt nicht nur in eine Schlucht, sondern gleich in eine Parallelwelt, die ausschließlich von weiteren maskentragenden Aktivist:innen bevölkert zu sein scheint. Schnell entpuppt sich die unhierarchische, dezentrale

Kolonie, auf die „Merkel“ trifft, als eine Gruppierung mit radikalem Vergangenheits- und Identitätsbruch. Fortan steht mit einem Mal statt aktivistischem Klimakrisenkommentar viel mehr das Ausbrechen aus der Zivilisation im Zentrum. Die vielen filmischen Ideen wie mimiklose, dauermaskierte Porträtierung oder zwischen hektischen Schnitten und endlosen Totalen hin- und her schwenkende Kameras lassen „Abendland“, gehemmt von vielen Grundideen, ohne Zusammenführung bleiben. *mh*



Foto: © STUDIOCANAL / The Outrun Ltd.

Ohne Ruhe, ohne Schwung

Acht Deutsche Filmpreise, deutscher Vorschlag für den Oscar: Nora Fingscheidts erste Regiearbeit „Systemsprenger“ knallte 2019 mit der gewaltigen Energie seiner Hauptfigur Benni in die deutsche Filmlandschaft. Danach drehte Fingscheidt direkt im Ausland das allseits verrissene Drama „The Unforgivable“ (2021) mit Sandra Bullock für Netflix. Ihr dritter Film **The Outrun** (ab 5. 12. im Kino) nach den Memoiren „Nachtlichter“ von Amy Liptrot ist nur geringfügig gelungener: Rona (Saoirse Ronan) verfällt in London dem Alkohol und kehrt auf die heimatischen Orkney-Inseln vor der schottischen Nordküste zurück, um wieder Boden unter die Füße zu bekommen. Ronan gibt alles, doch Fingscheidts Inzenierung nimmt der Geschichte

jeden Schwung. Sie stellt teils in raschen Schnitten klischeehafte Szenen von Ronas Abstürzen und Beziehungsscheitern in London, Szenen aus Ronas Kindheit und Ronas minimalistisches Leben auf den windigen Inseln gegenüber, anstatt jeden Abschnitt in Ruhe zu erzählen und dann den nächsten. Das verhindert jeglichen Tiefgang und eine Identifikation mit Rona und ihrem Suffproblem, von dem wir nicht einmal erfahren, warum sie es hat. Eine frustrierende Erfahrung. *vs*



Foto: Leontine

FILM IM SCHNELLCHECK

DER VIERER

WORUM GEHT'S?

Sophie und Paul führen eine festgefahrene Beziehung und wollen das ändern: Sie daten andere Paare für einen „Vierer“ und treffen auf Mia und Lukas. „Der Vierer“ ist eine Beziehungskomödie mit Starensemble: Florian David Fitz, Julia Koschitz, Friedrich Mücke und Lucía Barrado sind dabei.

WAS BRINGT'S?

Beziehungskomödie halt. Lacher.

WER WAR'S?

Iván Sáinz-Pardo ist bisher mit TV-Serie und Kurzfilmen hervorgetreten. „Der Vierer“ ist sein erster Kinolangfilm.

WANN?

Ab 28. 11. im Kino



Foto: Filmgalerie 451

Der erregte Mann

Kurz vor der Bundestagswahl bricht in Deutschland eine Pandemie aus: Auch nur im Ansatz sexuell erregte Männer fallen über Frauen her und sterben wenig später – mit erigiertem Penis und Haarwuchs am ganzen Körper. Als nach seiner Wiederwahl auch der Kanzler (Godehard Giese) sowie immer mehr Männer aus seinem Kabinett wegsterben, übernimmt die Frauenpartei – knapp über die Fünf-Prozent-Hürde gekommen – die Regierungsgeschäfte. Sarah Bedford (Marvie Hörbiger) wird Kanzlerin, Anita Martinelli (Britta Hammelstein) Innenministerin. **Die geschützten Männer** (ab 12. 12. im Kino) beginnt als wunderbar böse Satire, wird gegen Ende aber immer mehr zum Lehrstück. *iw*

Tom Hanks Robin Wright



VOM AUTOR, REGISSEUR UND DEN STARS VON FORREST GUMP

HERE

Die besten Jahre deines Lebens

AB 12. DEZEMBER IM KINO



DER SPITZNAME

Ein Film von SÖNKE WORTMANN

AB 19. DEZEMBER IM KINO

Wer ist Helen Webb?

Staraufgebot in der Serie **Black Doves** (ab 5. 12. Netflix)! Helen Webb (Keira Knightley) ist in Lebensgefahr, nachdem in London drei Menschen ermordet wurden, doch sie weiß sich zu verteidigen. Wieso? Die Frau des britischen Verteidigungsministers ist Agentin einer privaten Spionageagentur. Deren Chefin Reed (Sarah Lancashire) holt den Killer Sam (Ben Whishaw) zurück ins Land. Der Politthriller, der auf drei Zeitebenen spielt, ist nicht nur spannend, sondern überzeugt auch in der Charakterzeichnung, vor allem im Privatlegen des schwulen Sam, dessen Freund glaubt, Sam sei Versicherungsagent. *ju*



Foto: Netflix



Foto: NDR/Polyphon Film/Oliver Feist

Der Geist von gestern

36 Jahre nach „Beetlejuice“ ist Michael Keaton als Poltergeist zurück: Lydia Deetz (Winona Ryder) ist mittlerweile erwachsen und hat in der rebellischen Astrid (Jenna Ortega) selbst eine Tochter. Als Lydia nach dem Tod ihres Vaters in das alte Haus zurückzieht, dauert es nicht lange, und Beetlejuice wird erneut entfesselt – was natürlich für jede Menge Chaos sorgt. Nicht nur die Hauptdarsteller:innen, auch Regisseur Tim Burton und Komponist Danny Elfman sind bei diesem späten Sequel wieder dabei. Ab 5. 12. gibt es **Beetlejuice Beetlejuice** fürs Heimkino. *mj*



Vorbild: „True Detective“

Ein Safe House soll safe sein. Doch was in den ersten Minuten der Serie **Finsteres Herz – Die Toten von Marnow 2** (ab 29. 11. ARD-Mediathek, ab 7. 12. ARD) passiert, ist ein Blutbad, und am Ende liegen Lola Mendt (Petra Schmidt-Schaller) und ihr Partner Frank Elling (Sascha Geršak) im Koma – die Hauptpersonen aus der ersten Staffel, und eine Kronzeugin, die 12-jährige Sarah, ist spurlos verschwunden. Autor Holger Karsten Schmidt und Regisseur Andreas Herzog haben sich in der lang ersehnten Fortsetzung mit einer Handlung auf zwei Zeitebenen ein paar Ideen der US-Serie „True Detective“ geliehen. Während ein neues Team um Maja Kaminski (Sabrina Amali, Foto) und Hagen Dudek nach dem Maulwurf sucht und sich die beiden schon bald gegenseitig verdächtigen, müssen sie sich auch die Frage stellen, warum Elling und Mendt kurz vor dem Überfall auf das Safe House alle Ermittlungsakten zum Fall aus den Polizeicomputern gelöscht haben. Gleichzeitig springt die Serie immer wieder in die Vergangenheit, wo Mendt und Schaller in einem Wald nahe Marnow und in der Nähe eines Kinderheims beim Fund von vier Leichen hinzugezogen werden. Schon bald erhärtet sich der Verdacht, dass das Kinderheim als Umschlagplatz für bulgarische Waisen Kinder fungiert. „Finsteres Herz“ ist nicht mehr so stringent wie die erste Staffel, gehört aber im Ranking deutscher Serien immer noch auf einen der Spitzenplätze. *ju*

Serien

„LITTLE MISS SUNSHINE
auf Französisch -
trifft mitten ins Herz.“

20MINUTES

Charlotte
Gainsbourg

José
Garcia

Es liegt
an dir,
Chéri



Man hat nur eine Familie.
Und die ist manchmal
schon zu viel.



AB 19.12. IM KINO

f @ /WeltkinoFilmverleih

welkino



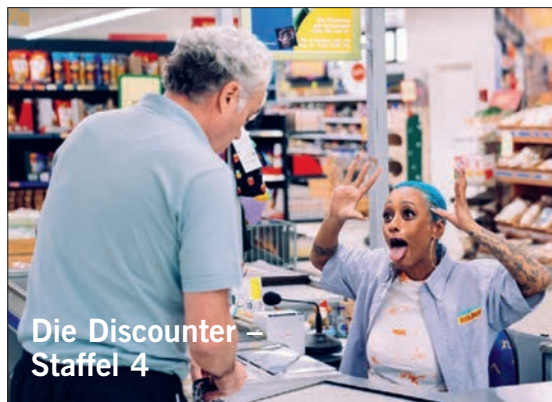
Passenger



Senna



The Agency



Die Discounter
Staffel 4

WATCHLIST

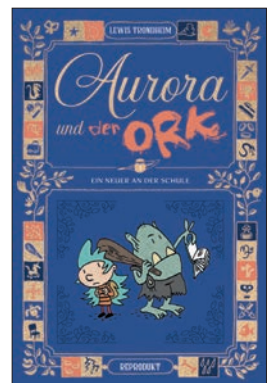
+++ Paramount+ zeigt ab dem 29. 11. die Serie **The Agency** mit Michael Fassbender in der Hauptrolle. Er spielt den verdeckten CIA-Agenten, der zu seiner Basis in London zurückkehren soll. +++ Ebenfalls ab dem 29. 11. kann man auf Netflix die Serie **Senna** streamen. Sie verfolgt das Leben des Formel-1-Stars Ayrton Senna von den ersten Cart-Rennen bis zum Todesrennen beim Grand Prix von San Marino. +++ Bereits am 27. 11. startet auf Amazon Prime die vierte Staffel der Comedy-Serie **Die Discounter**. Bei Feinkost Kolinski schreibt man plötzlich schwarze Zahlen. Beförderungen stehen an, oder? +++ Die Mystery-Serie **Passenger** steht ab 6. 12. in der ARD-Mediathek und kann ab 7. 12. im Ersten geschaut werden: Im englischen Provinzstädtchen Chadder Vale geht es mysteriös zu. Dann taucht einer taffe Ermittlerin dort auf ... +++

4Kids + 4Teens



Illustration: Lewis Trondheim / Reprodukt

COMIC Seit J.R.R. Tolkien die Orks erfunden hat, haben die ein eher schlechtes Image. Kein Wunder also, dass Aurora eher skeptisch ist, als eines Tages ein Neuer in ihre Klasse kommt – der sich als Ork-kind mit Stoßzähnen und Keule herausstellt. Seltsam allerdings, dass sie die Einzige ist, die das überraschend findet, denn die anderen Kinder und auch ihre Lehrerin zucken nicht mit der Wimper. Wie der Ork ihr erklärt, liegt das an dem Elfenzauber, der ihn in unsere Welt transportiert hat. Sieht ganz so aus, als liege es an Aurora, sicherzustellen, dass der Ork keinen Unsinn macht oder mal eben ein Kind frisst ... Im ersten Band seiner neuen Serie **Aurora und der Ork** (Reprodukt, 2024, 64 S., 15 Euro, Aus d. Franz. v. Lewis Trondheim) lässt **Lewis Trondheim** ein Fabelwesen den grauen Schulalltag aufmischen. Was anfangs wirkt wie ein simples Plädoyer für Toleranz, entpuppt sich bald als weitaus absurder. Dabei werden durchaus auch mal Babys gegessen – auf kindgerechte Art, versteht sich. *mj*



Monster- mäÙig!

STREAMING Der Netflix-Animationsfilm **Spellbound** erzählt von den Abenteuern von Ellian, der eigensinnigen jungen Tochter der Herrscher des fantastischen Reiches Lumbrien. Ellian geht zusammen mit niedlichen Sidekicks auf eine abenteuerliche Reise, um ihre Eltern zu retten – denn die wurden durch einen geheimnisvollen Zauberspruch in Monster verwandelt ... Die Macher sind alle animationserfahrene Leute („Shrek – Der tollkühne Held“, „Rapunzel – Neu ver-föhnt“), und die Stars Nicole Kidman und Javier Bardem leihen Elliens Eltern in der Originalfassung ihre Stimmen. vs



Foto: Skydance Animation/Netflix © 2024

Zwei Bücher zum Zeitgeschehen

BUCH Die Welt wird in den nächsten Jahren nur noch komplexer und polarisierter werden. Umso wichtiger sind Bücher, die auch jungen Leser:innen dabei helfen, damit umzugehen. **Morton Rhue** ist seit seinem Bestseller „Die Welle“ von 1981 weltbekannt. In seinem neuen Roman **The good War** (dtv, 2024, 224 S., 10 Euro, aus d. Engl. v. Angela Lück) geht es wieder um eine Bewegung an einer Highschool, doch dieses Mal basiert sie auf einem Computerspiel, in dem Schüler:innen entweder die Alliierten oder die Achsenmächte im Zweiten Weltkrieg spielen. Natürlich eskaliert der Wettkampf bald. In **I'm a Girl, you're a Boy** (dtv, 2024, 192 S., 10 Euro, aus d. Franz. v. Bernadette Ott), ursprünglich bereits 2005 erschienen, erzählt **Valérie Zenatti** von der Brieffreundschaft zwischen einer Israelin und einem Palästinenser im Gazastreifen – Literatur über die großen Krisen unserer Zeit. mj



Foto: Kai Spellmeier

Ein Freund zum Fest

BUCH Weihnachtsmuffel aufgepasst, hier ist ein literarischer Adventskalender, der euch garantiert bekehrt: Der Roman **Luis & Dima – Forever our Beginning** (One, 2024, 384 S., 15 Euro) setzt am 1. Dezember ein, und dann gibt es jeden Tag ein Kapitel, das von Dima erzählt. Den hat Weihnachten bislang eher kalt gelassen, doch zieht er mit seiner Mutter ausgerechnet in das kleine Örtchen Fountainbridge, wo das Fest der Liebe mit ganz viel Inbrunst zelebriert wird. Es ist der Nachbarjunge Luis, der Dima zum DIY-Nussknacker-Wettbewerb, zum Schlittschuhlaufen und zum Karaoke-Singen mitschleppt – und weil der queere Buchblogger **Kai Spellmeier** diese Geschichte erzählt, lernt Dima nicht nur Weihnachten zu lieben. cs



Foto: Disney

Löwenstark!

KINO Barry Jenkins fantastisches Coming-of-Age-Drama „Moonlight“ wurde 2017 mit drei Oscars ausgezeichnet, auch der Nachfolger „Beale Street“ gewann einen den Goldjungs. Nun ist der Chronist afroamerikanischer Lebenswelten in ganz anderen Gefilden unterwegs:

Mufasa: Der König der Löwen

erzählt die Vorgeschichte des Vaters von Simba, der als verwaistes Jungtier auf der Suche nach seiner Bestimmung ist. Begleitet wird er auf seiner abenteuerlichen Reise vom Thronerben Taka und der Löwin Sarabi, der zukünftigen Mutter von Simba. Auch Erdmännchen Timon und Warzenschwein Pumbaa sind wieder dabei. Ein Fest für Fans! Ab 19. Dezember im Kino. vs

Ein Löwe auf Weltreise

BUCH **Nino Haratischwili** mag für ihre Romane weltbekannt geworden sein, doch ihre erste Liebe war das Theater, zu dem sie immer wieder zurückkehrt. Nun gibt es ihr Kinderstück **Löwenherzen** (Frankfurter Verlagsanstalt, 2024, 80 S., 26 Euro, illustriert von Julia B. Nowikowa) in Buchform: Der achtjährige Amand träumt davon, der größte Zauberer aller Zeiten zu werden, doch in Wahrheit muss er in Bangladesch in einer Fabrik Plüschtiere nähen. Nur Gott kann ihm helfen – also versteckt er einen Brief an Gott in einem Löwen, der bald darauf seine Reise antritt und Kinder auf der ganzen Welt trifft: Emma in Deutschland, Kiano und Zula in Senegal, Amari in Mali, Vanya in Spanien ... Sie alle wachsen mit seiner Hilfe über sich hinaus. *mj*



Hoppe, hoppe, Helene!

MUSIK Wer selbst Kinder hat, kommt früher oder später nicht mehr um die altbekannten Kinderlieder wie „Alle meine Entchen“, „Hoppe, hoppe Reiter“ oder „Meine Oma fährt im Hühnerstall Motorrad“ herum. Ist man selbst auch noch Musiker:in oder gar die erfolgreichste Schlagersängerin des Landes, setzt dies unweigerlich einen kreativen Fluss in Gang. So ist es zumindest bei **Helene Fischer**, die mit „Die schönsten Kinderlieder“ gerade 25 Klassiker auf einem Album versammelt hat. „Das Kinderalbum ist auf jeden Fall mein Herzensprojekt 2024 und ein schöner Beginn für vieles Großes, was noch kommen wird“, erklärt Fischer, die wohl gerade erst angefangen hat, sich ein junges Publikum zu erspielen. *fe*



Foto: Sunny Peak



Hüpfe, hüpfe, Musiker!

GAME Musik ist Leben – das sagen übereifrige Fans gerne mal. Doch in der Welt von **Symphonia** (Sunny Peak, ab 5. 12. für PC und Konsole) ist Musik buchstäblich Lebensenergie. Seit dem Verschwinden der Gründer allerdings liegt die Stille über allem. Der Violinist Philemon will ein neues Orchester zusammenstellen, um Symphonia wieder zu beleben. Also reist, klettert und springt er durch die verschiedenen Umgebungen seiner Welt, die von den jeweiligen Sektionen eines Sinfonieorchesters inspiriert sind, um Musiker:innen zu finden. Der Plattformer erinnert an schwierige Vorgänger wie „Hollow Knight“, ist aber völlig gewaltfrei. Natürlich steht der Soundtrack im Mittelpunkt, der vom Scoring Orchestra Paris eingespielt wurde und gerade junge Spieler:innen in die Welt der klassischen Musik mitnimmt. *mj*

Der unsichtbare Freund

BUCH Gleich mit seinem Debüt „Bleibt bei mir, Sam“ hat **Dustin Thao** via TikTok die Bestsellerlisten erobert und Millionen Leser:innen zu Tränen gerührt. Jetzt legt der US-Autor mit vietnamesischen Wurzeln nach, und auch in **Ich warte auf dich, Haru** (cbj, 2024, 352 S., 18 Euro, aus d. Engl. v. Bernadette Ott) geht es um Trauer und Verlust: Nach dem Tod seines besten Freundes und Schwarms Daniel zieht sich Eric in eine Traumwelt zurück, er bricht sein Studium ab und hangelt sich mit Nebenjobs durchs Leben. Doch plötzlich taucht Haru bei ihm in Chicago auf, ein Junge, mit dem Eric während einer Studienfahrt in Tokio ein paar schöne Stunden verlebt hat. Seltsam nur, dass niemand außer Eric seinen neuen Freund sehen kann, der ihm beisteht und neuen Lebensmut gibt ... Wird er Haru für immer verlieren, wenn Eric sich der Wirklichkeit stellt? cs



Foto: Mika Obayashi



+++ Wie man den kalten Winter am besten übersteht? Richtig: mit guten Freund:innen in warmer Stube. Deshalb plant die Kinderrap-Band **Deine Freunde** jetzt schon mal den Winter 2025. Unter dem Motto **Alle in die Halle** laden die drei Hamburger alle Kinder zwischen sechs und zwölf Jahren ein, sich gemeinsam bei den schweißtreibenden Liveshows (25. 10.–21. 12.) der Band in den großen Hallen von Flensburg bis München aufzuheizen. +++



Foto: Michi Schurek

Das galaktische Musik-Erlebnis Mit Leinwand-Animationen

THE MUSIC OF STAR WARS



LIVE IN CONCERT

Auf großer Deutschland-Tournee

BIELEFELD	27.12.24 Fr 20 h · Stadthalle
BREMEN	21.03.25 Fr 20 h · Glocke
FRANKFURT	01.01.25 Mi 19 h · Jahrhunderthalle
HAMBURG	03.02.25 Mo 20 h · Laeiszhalle
HANNOVER	23.03.25 So 19 h · Theater am Aegi
KASSEL	25.03.25 Di 20 h · Kongress Palais
KIEL	06.03.25 Do 20 h · Wunderino Arena
LÜBECK	07.03.25 Fr 20 h · MUK
MANNHEIM	15.03.25 Sa 20 h · Rosengarten
NÜRNBERG	20.02.25 Do 20 h · Meistersingerhalle
PADERBORN	31.12.24 Di 20 h · PADERHALLE
WIESBADEN	18.02.25 Di 20 h · Kurhaus

Großes Orchester, Solisten, Chor der
CINEMA FESTIVAL SYMPHONICS

ALLE STÄDTE & TICKETS:

www.highlight-concerts.de

& an allen bekannten VVK-Stellen.

Buch

Nur wenn wir das Chaos und die innere Unordnung zulassen, können wir die längst überholten Normen und Traditionen unserer westlichen Gesellschaft sprengen. **Yassamin-Sophia Boussaoud** ist als Kind eines Tunesiers und einer Deutschen im zutiefst konservativen Chiemgau aufgewachsen und definiert sich heute als queere, dick_fette, nicht binäre Person. Auf dem Account @minoandtheirchaos berichtet Yassamin-Sophia von Diskriminierungserfahrungen und veröffentlicht mit „Chaos – Von Gefühlen und anderen Menschlichkeiten“ nun ein mit Gedichten durchsetztes und über die eigene Lebensgeschichte hinausweisendes Plädoyer für die Wut – und für die radikale Sanftheit uns selbst gegenüber. cs



Yassamin-Sophia Boussaoud
Chaos – Von Gefühlen und
anderen Menschlichkeiten
Haymon, 2024, 208 S., 22,90 Euro

Foto: Laetitia Vancçon

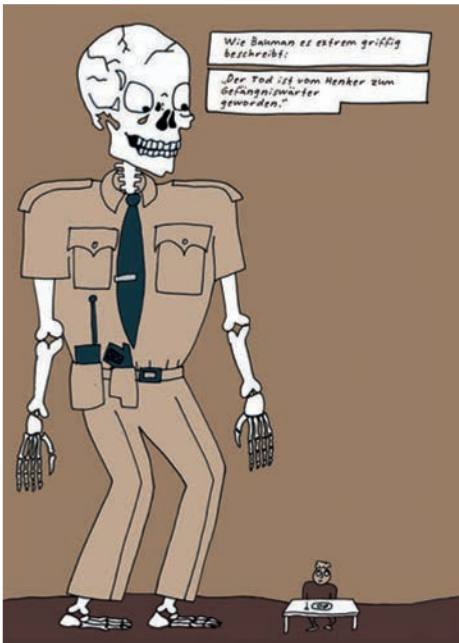


Abb.: Liv Strömquist/Avant-Verlag

Kaum jemand nimmt unsere Gegenwart so schonungslos und dabei so beiläufig auseinander wie **Liv Strömquist**. In ihrem neuen Comic „Das Orakel spricht“ (Avant-Verlag, 2024, 248 S., 25 Euro, Aus d. Schwed. v. Katharina Erben) befasst sich die schwedische Künstlerin mit den mythischen Antworten, die wir auf die Zersetzungen des Kapitalismus gefunden haben: Astrologie, Skincare, Selbsthilfebücher und Gesundheitswahn – scharfsichtig und extrem bissig zugleich.



LITERATURTIPPS UND TERMINE

- **Heinz Strunk** veröffentlicht mit „Zauberberg 2“ eine ganz und gar eigene Fortsetzung des Klassikers von Thomas Mann und startet seine große Lesereise noch vor Weihnachten: 3. 12. Erfurt | 4. 12. Berlin | 5. 12. Potsdam | 7. 12. Kiel 11. 12. Bad Bevensen | 12. 12. Bremen 13. 12. Osnabrück | 14. 12. Hamburg
- Bei der siebten Ausgabe vom **Textland** Literaturfest am 6. + 7. Dezember im Literaturhaus Frankfurt sind u.a. Dana von Suffrin, Tijan Sila, Jakob Nolte und Jovana Reisinger dabei

„Das ist doch etwas völlig anderes. Deine Frau ist offiziell verwitwet. Ich fahre hier mit einem Toten durch die Gegend. Ein Toter, der seinen Vater beerdigen will.“



Foto: Anett Kurlen/Piper Verlag

Flucht, Verrat, Widerstand und Anpassung: Im Jahr 1938, zwischen September und November, zwischen dem Münchner Abkommen und den Novemberpogromen, spielt der neue **Volker Kutscher**. „Rath“ (Piper, 2025, 624 S., 26 Euro) heißt der letzte Band der historischen Krimireihe. Während Charlotte Rath ins Konzentrationslager kommt, wagt sich ihr für tot erklärter Mann Gereon zurück nach Berlin, wo ihn die Staatssicherheit verdeckt noch immer sucht ...

Das Lachen kleiner Jungen

Hysterisches Trauerlachen? „Ja, du hast am Telefon so doll gelacht, wie ich dich überhaupt noch nie lachen gehört hatte“, sagt **Benjamin von Stuckrad-Barre** zu **Martin Suter**. „Es wirkte, als ob einer plötzlich seine Krücken wegwirft und wieder gehen kann. Das war ein wirklich schöner Moment, weil du gelacht hast wie ein kleiner Junge.“ Und der Grund für diesen Lachanfall? Suter, der im Jahr 2023 seine Ehefrau und kurz darauf auch seine Mutter verloren hatte, war sich unsicher, ob es in Ordnung wäre, die Urnenbeisetzung der Mutter auf einen Termin nach dem gemeinsamen Urlaub mit Tochter Ana zu verschieben. Stuckrad-Barre spontane Bemerkung dazu: „Die wird ja auch nicht schlecht, diese Asche.“ Nach dem Bestseller „Alle sind so ernst geworden“ legen der 76-jährige Suter und sein 49-jähriger Kollege mit einem zweiten Gesprächsband nach. Es wird mitunter sehr persönlich, wenn die beiden über Themen wie Benutzernamen, Rauschmittel und Rasenmäroboter sprechen. Vor allem aber ist es so amüsant, dass es auch den Leser:innen durch dunkle Tage hilft. cs



Foto: Joël Humm



Martin Suter/Benjamin von Stuckrad-Barre
Kein Grund, gleich so rumzuschreiben
Diogenes, 2024, 320 S., 26 Euro

Subversion im Penis-Pelz

Weil **Jovana Reisinger** auf dem roten Teppich beleidigt wird, schreibt sie „Pleasure“. Es ist ein Manifest für den Glamour.

➤ Wo die Kritik an Kitsch und Konsum allzu locker sitzt, sind auch Klassismus und Sexismus nicht weit. Eine steile These, die Jovana Reisinger in ihrem neuesten Buch „Pleasure“ mit unverschämter Coolness durchdringt. Alles beginnt beim Münchner Filmfest: roter Teppich, Blitzlicht, angemessene Aufgeregtheit bei der Kulturelite. Und plötzlich das: „Was macht eigentlich die Prostituierte auf dem roten Teppich?“ Gemeint ist Reisinger im knallpinken La-Perla-Kleid, auf Heels mit pfennigschmalen, einen Schmetterling aufspießenden Absätzen, eingehüllt in einen Mantel mit aufgedruckten Penissen. Es hätte genauso gut heißen können: Was macht das Unterschichtenkind auf der super elitären Veranstaltung? Ein Erlebnis, das zum Auslöser für Reisingers „Manifest für den Glamour“ wird.

„Pleasure“ ist eine Haltung zum Leben. Kein *Guilty Pleasure*. Reisingers Absicht ist es, den Konsum und die Lust aufs schöne Leben von der Scham zu befreien. Ein obszönes, vulgäres Ja zum Leben. Eine ausufernde Übertreibung des landläufigen „Gönn dir“. „Ich will über das ausbeuterische System lachen und trotzdem in ihm brillieren“, schreibt die



Foto: Sophie Wänninger

Münchenerin gleich zu Beginn ihres Buches. Einer der vielen scheinbaren Widersprüche, die Reisinger in ihrer „Pleasure-Triade“ aus Mode, Essen und Schlaf gekonnt aus- aber nie auflöst. Schließlich weiß sie als Filmmacherin um die Macht der Fallhöhe, und so prallen auch mal Weisheiten von Paris Hilton und Audre Lorde aufeinander. Reisingers Glamour braucht kein Geld. Ihr Glamour kommt von unten, ist „fotzig“, politisch, feministisch. Mit was für einer Hingabe sich die 35-Jährige in jeden Gedanken stürzt und dabei die Oberflächlichkeit in Subversion verwandelt, ist brilliant. Ein kluges und wie Strass funkelndes Buch in der sonst dann doch oft so biedereren Welt der Klassenliteratur.

Felix Eisenreich

Jovana Reisinger Pleasure
park x ullstein, 2024, 320 S., 22 Euro



Fußballgucken mit Gremliza

Gerhard Henschels Romanzyklus über Martin Schlosser ist längst dem Genre der Familiensaga entwachsen. Zwar darf ihm sein Bruder auch diesmal die Möbel durch die Republik fahren, und Familientreffen gibt es weiterhin, im Mittelpunkt des elften Bandes „Frauenroman“ aber steht die

Tatsache, dass Schlossers gelebte Promiskuität immer deutlicher vom Wunsch nach Kindern und einer festen Beziehung in Frage gestellt wird. Außerdem schreibt Henschels Alter Ego zwischen 1996 und 98 trotz exzessiver Lesetourneen mit unglaublicher Geschwindigkeit, bei Eckhard Henscheid liefert er einen Essay ab, gleich darauf ist eine Satire für *Titanic* dran, und immer wieder sichtet er Material für seinen „Kindheitsroman“, der erst im Jahr 2004 erscheinen wird. Seine Vernetzung im Literaturbetrieb wird immer dichter, er schaut Fußball mit dem Verleger Hermann L. Gremliza, schließt Vorverträge mit Alexander Fest ab und wird von Jörg Schröder und Barbara Kalender bekocht. Seine argumentativen Breitseiten gegen die Initiatoren der damals beginnenden Rechtschreibreform aber bestimmen den Roman und lassen für die Zukunft kurzweilige Scharmützel erwarten. *iw*

Gerhard Henschel Frauenroman
Hoffmann und Campe, 2024, 560 S., 28 Euro



Wiesengrund ergründen

Thomas Meineckes Romane sind Romane auf die Art, wie die Musik seiner Band F.S.K. Musik ist: nur stellenweise, dann aber oft sehr gut. Was genau Musik ist und was nicht, hat auch Adorno sehr interessiert, der zeitlebens nicht zugeben konnte, dass er den Jazz missverstanden hatte. In seinem neuen Buch „Odenwald“ begibt sich Meinecke, der neben einer Reihe fiktiver und

realer Figuren selbst darin auftaucht, auf Spurensuche ins gleichnamige Gebirge, wo Adorno die Sommer seiner Kindheit verbracht hat. Von da schafft er relativ reibungslos den Übergang zu den Themen, die ihn seit längerem beschäftigen: deutsche Auswanderer:innen in Texas, Underground-Musik und immer wieder Judith Butlers Genderphilosophie. Bei seiner Recherche stößt er auf überraschende Schnittstellen, etwa unerwartet progressive (und an anderen Stellen wieder regressive) mittelalterliche Schriften über trans Menschen. Und wenn die Verbindungslinien dabei kein endgültig auflösbares Muster ergeben, wäre das sicher im Sinne Adornos gewesen – immerhin hat der die „Negative Dialektik“ geschrieben. *mj*

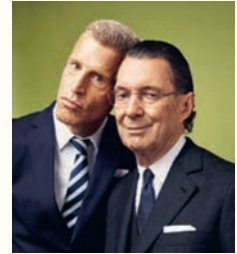
Thomas Meinecke Odenwald
Suhrkamp, 2024, 440 S., 26 Euro

Erst Art, dann hart

James Cahill war selbst einige Jahre Doktorand in Cambridge, und vielleicht ist es dieses Insiderwissen, das sein Debüt zu einem literarischen Ereignis macht, das es locker mit den Romanen von Booker-Prize-Gewinner Alan Hollinghurst aufnehmen kann: Der 43-jährige Kunsthistoriker Don Lamb forscht zu den Himmelsdarstellungen in den Fresken des venezianischen Malers Tiepolo, er will deren Sinnlichkeit vermessen, kartografieren und dadurch beherrschbar machen. Zwar ist da die Freundschaft zu seinem mehr als 20 Jahre älteren Mentor Val, einem Dandy und Salonlöwen, doch das Sexleben des schwulen Don liegt komplett brach. Das ändert sich schlagartig, als Don nach einem Eklat die Universität verlassen muss und in London die Leitung eines Museums übernimmt. Don trifft auf das wahre Leben, vor allem begegnet er dem jungen Kunststudenten Ben und gerät in der düsteren zweiten Hälfte des Romans in eine Abwärtsspirale, bis er schließlich auf den Boden der überraschenden Tatsachen ankommt. Schwulenbars und Saunen, Parks und Pillen sowie ganz viel Rotwein säumen Dons Weg. cs



James Cahill Tiepolo Blau
Albino, 2024, 448 S., 28 Euro
Aus d. Engl. v. Joachim Bartholomaer



Martin Suter
Benjamin von Stuckrad-Barre

**Kein Grund,
gleich so
rumzuschreiben**

Diogenes

Auch als eBook erhältlich

KULTURNEWS PRÄSENTIERT

LOST IN MUSIC – LITERATUR UND MUSIK



Literatur + Livemusik + Party: Natürlich funktioniert diese Kombi zum Fest der Liebe besonders gut, und so präsentiert Markus Naegele alias Don Marco zwei Weihnachtsgaben seiner „Lost in Music“-Veranstaltungsreihe. Während sich beim Heimspiel in München die Christmas Allstars angekündigt haben, bleibt abzuwarten, ob in Hamburg etwa der einzig wahre Austrofred ein paar Weihnachtssänger à la „Süßer die Glocken nie klingen“ mit der Inbrunst eines Freddie Mercury zum Besten geben wird. Und falls

nicht, ist ja auch Krawall-Autorin Jasmin Ramadan dabei und kann den Abend mit garantiert besinnlichen Texten retten.

München 19. 12., Live.Evil (Fat Cat) mit Katharina Bach, Knut Cordsen, Christina Wolf, Zoëla, Leo Reisinger, King Brownie, Don Marco und den Christmas Allstars.

Hamburg 20. 12., Nochtspeicher mit Gereon Klug, Isabel Bogdan, Austrofred, Veranda Music, André Bosse, Jasmin Ramadan, Ingo Scheel und Don Marco.

Die Themen werden härter, die Witze abgründiger – die Gespräche zwischen den ungleichen Freunden gehen weiter. Nach *Alle sind so ernst geworden* unterhalten sich Martin Suter und Benjamin von Stuckrad-Barre diesmal unter anderem über Camping, Piercings, Eitelkeit, Rasenmäroboter und die Liebe.

Ab dem 14. Dezember sind die Autoren live zu erleben auf den großen Bühnen in Deutschland, Österreich und der Schweiz.

Mehr zu Buch und Tour finden Sie unter:
diogenes.ch/keingrund

Bad & badder Cops

Korrupt, koksnasig und kaputt: **Ken Bruen** zeigt mit seiner Polizeitruppe ein letztes Mal, wer auf Londons Straßen wirklich zu fürchten ist ...

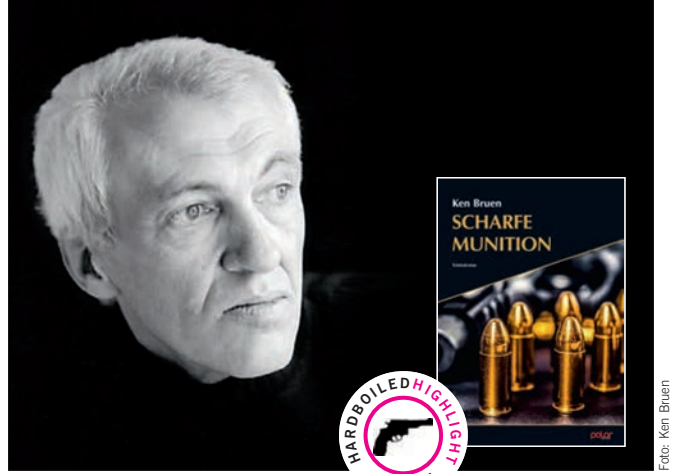


Foto: Ken Bruen

➤ **Wenn einen mehr Nutzen** als Arbeitskollegen im Krankenhaus besuchen, mag das Rückschlüsse auf die zwischenmenschlichen Präferenzen zulassen. Der gefürchtete wie gehasste Detective Sergeant Brant hat einen Schuss in den Rücken nur knapp überlebt und torkelt viel schneller aus der Intensivstation, als vielen im Südosten Londons lieb ist. Instantkaffee mit einem ordentlichen Schuss Jameson wirkt besser als jedes Schmerzmittel, und Lieblingsflittchen Lynn richtet ihn mit allem, was sie spreizen kann, wieder auf. Bei Stinkstiefel Brant steht die Notwendigkeit von Selbstjustiz außer Frage. Den stümperhaften Killer hat schon jemand in die Leichenhalle eingeliefert, doch muss er noch den Auftraggeber richten. Für Literaturagentin Linda ist die Story ein feuchter Marketingtraum, um Brants neuen Krimi zu pushen. Den hat er selbstredend heimlich von Kollege Nash schreiben lassen. Auch bei Alibis kann er auf seine abhängig gemachten Untergebenen zählen. Die stolpern bei ihrer Polizeiarbeit öfter zugekokost über Wodkaflaschen als über die disziplinarischen Verwarnungen von Chief Roberts. Auch im siebten und abschließenden Teil der Brant-Krimireihe aus dem Jahr 2007 wird wieder gemobbt, gekloppt und gepoppt. Was kann man da noch von dem

zugeeilten Terrorismusexperten aus den USA lernen? Der wahre Feind lauert da draußen. Sergeant Falls hängt einem Unschuldigen was an, um seine Karriere zu befeuern. Befragungen enden mit verdrahteten Kiefern und abgeschossenen Ohren. Für den täglichen Kleinkrieg bewaffnet Constable McDonald eine Rentner-Bürgerwehr, um dem Pack einzuheizen. Ken Bruens durchtriebene Truppe ist mit allen Abwassern gewaschen. Die süffisante Polizeiserie des irischen Autors ist ein sprachliches Feuerwerk aus Misogynie, Homophobie, Gewaltverherrlichung und Alltagsrassismus. In den Giftschränk verbannen – oder unter feinstem Trash einsortieren? Brant ist unsterblich. Wie die vermeintliche Leiche, die Falls im Müllcontainer entsorgt. Am Ende taucht sie zombiegleich wieder auf ...

Nils Heuner

Ken Bruen Scharfe Munition

Polar, 2024, 208 S., 17 Euro, Aus d. Engl. v. Karen Witthuhn

+++ **Detective Sergeant Brant und Chief Inspector Roberts bei Polar:** Saubermann (Bd. 1 | 2021), Aliens Bändigung (Bd. 2 | 2022), McDead (Bd. 3 | 2023), Brant (Bd. 4 | 2017), Füchsin (Bd. 5 | 2016), Kaliber (Bd. 6 | 2015) +++

KRIMIKLASSIKER NEU ENTDECKT



Verschmitzt mit Spitzenhäubchen

Weiblich, neunmalklug und im besten Rentenalter noch rüstig? Da kann es ja nicht alles sein, mit dem Rätselheft in den Tag hinein- und wieder rauszudämmern und nur zur Sahnetörtchenzeit die Pupillen zu weiten. Was spricht also dagegen, sich als Amateurdetektivin zu betätigen? Lebensmodelle aus der Kriminalliteratur können da inspirierend sein. Wie das von

Jane Marple, die mit ihren blassblauen Augen scharfsinnig erblickt, was andere im englischen St. Mary Mead zu verschleiern suchen. Ist in dem (fiktiven) Dorf mal wieder ein Mord geschehen, werden viele falsche Fährten gelegt, die Miss Marple jedoch nur kurzzeitig vom Lösungsweg abbringen. Sie denkt mit Lebensschläue um manche Ecke, wittert niedere Beweggründe als Motiv und profitiert von ihrem breit gefächerten Allgemeinwissen. Dabei zückt sie eine Haarnadel unterm Spitzenhäubchen hervor, um mit der dann Geheimfächer zu entriegeln, sie findet Arsen in Liebesperlen und kennt sich mit Geheimtinte aus. Agatha Christie hat zwischen 1927 und 1976 insgesamt 20 Kurzgeschichten mit einer der wichtigsten Figuren des Krimigenres veröffentlicht. Sie zeigen, wie ein mit Leidenschaft ausgeübtes Hobby den Geist auf Trab hält. Die verschmitzte Miss Marple ist immer noch Vorbild für Frauen, die auch im Alter selbstbewusst ihren Platz in der Gesellschaft behaupten wollen. Oder ein zeitloser Lesetipp für jene, die nach guter Lektüre im Lesesessel wegdämmern möchten ... *nh*

Agatha Christie Das große Miss-Marple-Buch
Atlantik, 2024, 400 S., 16 Euro | Aus d. Engl. v. Renate Orth-Guttman

„Allein Geschenke zu öffnen ist doch traurig.“

„Wirklich.“

„Du hast deins aufgemacht.“

„Ein Finger mit Ring.“

Nicht immer freut man sich über Geschenke, doch für Lisbeth Salander und Mikael Blomkvist hat man sich besonders unappetitliche Überraschungen einfallen lassen. Karin Smirnov führt die beliebten Charaktere souverän weiter und lässt sie in der Kleinstadt Gasskas auf sadistische Gegner treffen. Im achten Band der Millennium-Reihe riskiert Lisbeths Nichte Svala viel, als sie sich bei einer Gruppe engagiert, die gegen die skrupellosen Ausbeuter der dortigen Bodenschätze kämpft. Zudem ist Lisbeth mithilfe Mikaelas auf der Suche nach einem Hacker-Freund. Und Lisbeth zeigt zwischendurch auch, wie sie wohl selbst Geschenke einpackt: Da wird jemand von ihr mit reichlich Panzertape umwickelt ...



Karin Smirnov Vergeltung

Heyne, 2024, 432 S., 24 Euro

Aus dem Schwed. v. Leena Flegler

FÜR LANGE WINTERNÄCHTE



JÄMTLAND Man sollte immer damit rechnen, in Hotelzimmern auf unangenehme Überraschungen zu treffen. Die Stockholmer Immobilienentwicklerin Wretling wird mit aufgeschlitzter Kehle in einer Suite des Copperhill im nord-schwedischen Ort Åre gefunden. Sie war dort häufig zu Gast, da sie in der Nähe ein heruntergekommenes Hochgebirgshotel abreißen lassen wollte, um es mit windiger Finanzierung durch ein Luxusressort zu ersetzen. So wollte sie den Glamour vergangener Tage wiedererwecken. Das Projekt stößt auf Widerstand der Anwohner, die einen großen Kreis von Verdächtigen bilden. Doch werden Kommissarin Hanna Ahlander und ihr Kollege Lindskog schon bald mit einem zweiten Mord konfrontiert. Viveca Sten verlangt im dritten Polarkreis-Krimi ihrem sympathischen Ermittlerduo einiges an Kombinationsgabe ab, während sie durch Rückblicke ins Jahr 1973 die Hintergründe klärt. *nh*

Viveca Sten Blutbuße | dtv, 2024, 544 S., 22 Euro | Aus d. Schwed. v. Dagmar Lentdt

LAPPLAND Selbst Finnen brauchen eine Motivation, um sich im Herbst in den hohen Norden aufzumachen: Ungemütlich nass, kalt und dunkel ist es in Lappland zu dieser Zeit. Journalistin und True-Crime-Podcasterin Saana Havas aus Helsinki locken Recherchen zu einem Cold Case dorthin. Vor über zwanzig Jahren ist die 17-jährige Inga verschwunden und wurde kurz darauf ermordet im Wald gefunden. Die Schwester des Opfers bittet Saana, mithilfe von Ingas Tagebuchnotizen die eingestellten Untersuchungen durch den Podcast zu beleben. Saana interviewt die wortkargen Einheimischen, teilt neue Erkenntnisse mit der örtlichen Polizei und setzt auf die Hilfe ihres Liebhabers Jan, der als Ermittler aus der Hauptstadt anreist. Denn nach einigen Tagen wird wieder ein Mädchen ermordet – und alles deutet auf den denselben Täter hin ... Auch im dritten Band der atmosphärischen Krimireihe fängt Elina Backman mit einem düsteren Fall die finnische Mentalität und Lebensweise ein. *nh*



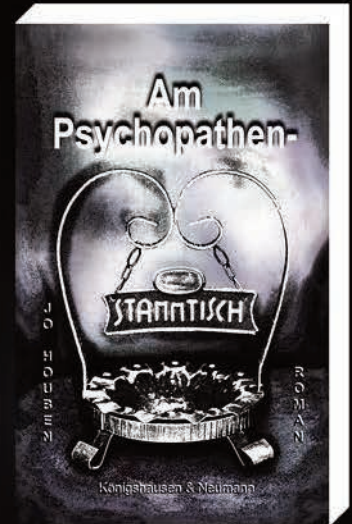
Elina Backman Polarnacht | Piper, 2024, 512 S., 18 Euro | Aus d. Finn. v. Alena Vogel



SÜDTIROL Sexarbeiterinnen im Alpenraum laufen in frostigen Winternächten nicht nur Gefahr, sich durch Unterkühlung den Tod zu holen. Auch könnte sie das „Monster von Bozen“ kaltmachen. Erst nach und nach wird eine mysteriöse Mordserie entdeckt, die Mitte der 1980er beginnt und bis in die frühen 1990er anhält. Der gebürtige Bozener Luca D'Andrea hat daraus einen grandiosen Thriller gemacht: Dick und schwer wie ein italienischer Ziegelstein, wendungsreich wie das Etschtal, aber extrem lohnenswert. Commissario Luther Krupp stellt sich bei den Ermittlungen mit idealistischen Verve gegen Vertuschungstaktiken korrupter Kollegen und die Fallstricke der Justiz. Zusammen mit einer Streifenpolizistin und einem jungen Reporter ergründet Krupp, dass neben dem „Monster“ hier noch viele andere ihr Unwesen treiben. *nh*

Luca D'Andrea In Zeiten des Todes | Tropen, 2024, 736 S., 26 Euro | Aus d. Ital. v. Ingrid Ickler

Das Autorinnen-Netzwerk HERland lobt zum 2. Mal das **Anne-Goldmann-Stipendium** aus. Gesucht und gefördert werden sprachlich starke Romanprojekte von Frauen, die sich gegen das Schwarzweißdenken in der Kriminalliteratur wenden und Neues wagen. Einsendeschluss für passende Schreibprojekte ist der 15. Mai 2025. Ausschreibung mit allen Angaben zum Einreichen: herlandnews.com/mentoring.



„... klug, böse
und amüsant.“

„Ein Entführer manipuliert
virtuos drei junge Frauen in
ihren Zellen - und den
Leser gleich mit.“

„Der Protagonist lässt
unsere moralischen
Kompass kreiseln.“

„Das ist ‚Sympathy For
The Devil‘ als Roman.“

„Ein gewitztes Plädoyer für
die Andersartigkeit.“

„Ein halsbrecherisch dicht
geschriebenes Buch.“

„... der politischste Roman
des Jahres.“

„... ein
Menetekel.“

(Auszüge aus Online-Rezensionen)

Show



Foto: © Nady El-Rounsy

Irgendwas macht der Friedrichstadt-Palast verdammt richtig, sind doch seine Produktionen immer von großem Erfolg geprägt. Diesmal ist es seit einem Jahr die Show **Falling in Love**, sie hatte im Jubiläumsjahr des neuen Friedrichstadt-Palastes (1984 eröffnet) „die magische Schwelle von 500 000 Gästen“ erreicht. Und zwar schneller als alle vorherigen Shows schon in der 50. Woche. Deshalb läuft „Falling in Love“ nun schon seit Monaten in der zweiten Spielzeit, wird der leidenschaftliche You so lange zurückgewiesen, bis er in einer anderen Wirklichkeit landet.

Auch in dieser Jubiläumsshow hatte wieder der Pariser Stardesigner Jean Paul Gaultier ästhetisch seine Finger im Spiel: Als Visuell Design Direktor übte er selbst seinen Einfluss aus, als Kurator wachte er erneut über die Fashion Designer:innen, die für ihn arbeiten. Übrigens, wer mehr will als nur die Show im Friedrichstadt-Palast: Im Januar strahlt das ZDF die zweite Staffel der Serie „Der Palast“ aus. *hm*

Falling in Love immer Di-So. Friedrichstadt-Palast Berlin



Foto: Stage Entertainment

MJ – Das Michel Jackson Musical

Michael Jackson auf der Bühne zu interpretieren: schwierige Aufgabe. In Hamburg hat man sich in der Rolle für Benét Monteiro entschieden. Gut so! Monteiro hat in der Vergangenheit mit so unterschiedlichen Rollen wie der des ersten US-Finanzminister Alexander Hamilton im HipHop-Musical „Hamilton“ einerseits und andererseits der des Halbgotts Hercules bewiesen, wie wandelfähig er sein kann. Jetzt wird er der Popstar Michael Jackson sein und alle seine Hits singen und performen: Die Fans werden ihm zu Füßen liegen, Benét Monteiro ist die Idealbesetzung.

ab 1. 12. Stage Operettenhaus Hamburg



Foto: © Jordana Schramm

Romeo & Julia – Liebe ist alles

Das Musical ist zurück! Ab April 2025 wird „Romeo & Julia“ nach Shakespeare wieder im Theater des Westens in Berlin gespielt. Die Inszenierung von Peter Plate und Ulf Leo Sommer war ab März 2023 durch die Decke gegangen, und zwar von Monat zu Monat stärker, sodass die Show in den letzten drei Monaten ihrer Spielzeit fast jeden Tag ausverkauft war. Kein Wunder, dass man in Berlin sagt: This Show must go on!

2025 ab 17. 4. Berlin

Die UDO JÜRGENS Story



Gesungen von **ALEX PARKER**
Erzählt von **GABRIELA BENESCH**
Regie / künstlerische Leitung: **Erich Furrer**

**Packende Melodien,
ein einzigartiger Charakter und
ein unsterbliches Lebenswerk**

Bald auch in Ihrer Nähe!

Tickets unter:

www.udo-juergens-story.de

Queen of
SAND
IRINA TITOVA

NEUE SHOW

Sprecher:
Sky du Mont

**ES WAR EINMAL
IN HOLLYWOOD**

Tickets unter:
WWW.QUEENOFSSAND.COM



Foto: Babs Lindhorst

Dittsche – live & solo

Seit der 30. Staffel im Frühjahr 2021 gab es keine neuen Folgen der WDR-Kultserie „Dittsche“ mehr im Fernsehen, die immer in der Hamburg-Eppendorfer Grillstation spielt, wo Dittsche bei Ingo Bier holen geht. Dafür ging Oli Dittrich aber auf Tour: 2019 zum ersten Mal mit einem Abendprogramm seiner Figur Dittsche, vor zwei Jahren dann zum zweiten Mal, und jetzt sind aller guten Dinge drei: „Dittsche – live & solo“ bringt die allerneuesten Lebensweisheiten des Lebenskünstlers und Biertrinkers in Bademantel und Adiletten erneut auf die Bühnen in ganz Deutschland.

Dittsche – live & solo 2025 28. 2. Aurich, 1. 3. Osterholz-Scharmbeck, 2. 3. Buchholz, 13. 3. Nienburg, 14. 3. Magdeburg, 17. 6. Westerland/Sylt, 18. 6. Wyk/Föhr, 19. 6. Norddorf/Amrum, 20. 6. Büsum, 3. + 4. 10. Hamburg, 5. 10. Lübeck, 7. 10. Flensburg, 8. 10. Heide, 9. 10. Neumünster, 13. 10. Berlin, 19. 10. Stade, 20. 10. Hannover, 21. 10. Bremen, 13. 11. Düsseldorf

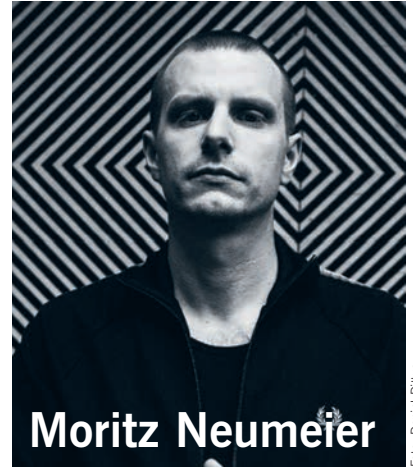


Foto: Daniel Dittus

Moritz Neumeier

Trump wird wieder US-Präsident, die Ampel-Regierung ist geplatzt, und was bis zur Premiere von Moritz Neumeiers neuem Programm „Was soll passieren?“ sonst noch passiert, wagt man sich nicht vorzustellen. Gut also, dass der Kabarettist, der sich selbst Stand-up-Comedian nennt, das für uns macht. Und worum es gehen soll, weiß Neumeier auch schon: „Um Nazis, Widerstand, Angst vor der Zukunft, Morddrohungen, Freund:innen, Therapie, Privilegien, Anarcho-Syndikalismus, Kinder, keine Kinder, Kapitalismus, Versagen, Mut, Veränderung, Anstand und so.“ O Gott! Neumeier macht mich fertig! Doch der ist ja noch nicht fertig und lässt den noch raus: „Aber in lustig. Also in dermaßen lustig, dass man sich den Bauch halten muss vor Lachen.“ Wenn Sie vor Weihnachten in Hamburg sind: Im Centralkomitee bringt er einen Jahresrückblick. Müssen Sie aber gucken, wie Sie reinkommen, ist nämlich ausverkauft. Neumeier ist halt gefragt

Der improvisierte Jahresrückblick:

19.–22. 12. Hamburg
Was soll passieren? 9. 2. Münster, 16. 2. Heidelberg, 18. 2. Erlangen, 19. 2. Stuttgart, 20. 2. Ulm, 24. + 25. 2. Kiel, 26. 2. Lübeck, 2. + 2. 3. Hannover, 3. 3. Minden, 4. + 5. 3. Oldenburg, 7. 3. Leer, 8. 3. Osnabrück, 9. + 10. 3. Bremen, 11. 3. Rostock, 12. 3. Flensburg, 27. 3. Regensburg, 28. + 29. 3. München, 1. 4. + 2. 3. Wien, 6.–8. 5. Hamburg, 1. 9. Dortmund, 2. 9. Köln, 13. 9. Berlin, 15. 9. Neuruppin, 16. 9. Potsdam, 17. 9. Halle, 18. 9. Erfurt, 19. 9. Leipzig, 20. 9. Jena, 21. 9. Dresden, 25. 9. Frankfurt am Main, 28. + 29. 9. Köln, 30. 9. Düsseldorf
Schund & Asche (mit Till Reiners) 26.–28. 9. 2025 Köln, 1. + 2. 10. München, 30. + 31. 10. Berlin

Helge Schneider

„Ein Mann und seine Musik“ heißt sein neues Programm: Helge Schneider geht wieder auf Tour – macht er eigentlich jemals Pause? Er selbst sagt jedenfalls. „Die Autobahn ist mein Zuhause.“ Schneider, der wie kein zweiter Musiker Anspruch und Komik zu verschmelzen weiß und dabei immer den intensiven Kontakt mit seinem Publikum sucht, wird mit Sicherheit wieder Jazz mit eigenen Nonsensertexten und höchst eigenwillig interpretierte Coversongs zum besten geben. Wer zu Schneider ins Konzert geht, kann nichts falsch machen.



Abbildung: © Helge Schneider / meineSupernaus

Ein Mann und seine Musik 19. + 20. 2. Dortmund, 28. 2.–1. 3. Köln, 3. + 4. 3. München, 5. 3. Stuttgart, 6. 3. Freiburg, 13.–15. 3. Mülheim an der Ruhr, 16. 3. Koblenz, 21. 3. Münster, 22. 3. Trier, 23. 3. Hagen, 24. 3. Kassel, 1. 4. Karlsruhe, 2. 4. Frankfurt, 10. 4. Aachen, 11. 4. Bad Breisig, 12. 4. Bonn, 16. 5. Mannheim, 17. 5. Nürnberg, 18. 5. Saarbrücken, 14. 8. Raesfeld, 15. 8. Köln, 23. 8. Dresden, 29. + 30. 8. Hamburg, 31. 8. Kiel, 1. + 2. 10. Düsseldorf, 10. 10. Chemnitz, 11. 10. Erlangen, 12. 10. Regensburg, 7. + 8. 11. Berlin, 11. 11. Leipzig, 12. 11. Cottbus, 14. 11. Erfurt

ABBA MANIA

THE SHOW

20TH ANNIVERSARY TOUR

DIE GRÖSSTE
ABBA-TRIBUTE-SHOW
DER WELT



MIT ORIGINAL
ABBA-BAND
MUSIKER

MIT DEM
SYMPHONIC
ROCK ORCHESTER

MIT DER
ABBAMANIA
BAND

12.03.25 Offenburg	21.03.25 Kempten	29.03.25 Prag
13.03.25 Genf	22.03.25 Ingolstadt	30.03.25 Wien
14.03.25 Zürich	23.03.25 München	01.04.25 Hamburg
15.03.25 Köln	25.03.25 Stuttgart	02.04.25 Berlin
16.03.25 Oberhausen	26.03.25 Hannover	03.04.25 Oldenburg
19.03.25 Jena	27.03.25 Frankfurt /M.	04.04.25 Lingen
20.03.25 Leipzig	28.03.25 Nürnberg	06.04.25 Amsterdam

www.abbamania-the-show.de

DEAN
MARTIN
MARK ADAMS

FRANK
SINATRA
STEPHEN TRIFFITT

SAMMY
DAVIS JR.
GEORGE DANIEL LONG



A Tribute To The World's
Greatest Entertainers

Sinatra & Friends

Rat Pack is back!

04.05.25 Zürich	13.05.25 Bremen	22.05.25 Hannover
05.05.25 Dresden	15.05.25 Wien	23.05.25 Chemnitz
06.05.25 Halle / Saale	17.05.25 Mannheim	24.05.25 Nürnberg
07.05.25 Düsseldorf	18.05.25 Köln	25.05.25 Berlin
09.05.25 Leipzig	19.05.25 Frankfurt/M.	27.05.25 Oberhausen
10.05.25 München	20.05.25 Würzburg	
12.05.25 Hamburg	21.05.25 Baden-Baden	

WAHNSINN!

Die Show 2025

DIE GRÖSSTE
WOLFGANG
PETRY PARTY
GEHT WEITER!

MIT GROSSER BAND,
TÄNZERN UND SOLISTEN



20.01.25 Riesa	29.01.25 Lingen	09.02.25 Trier
21.01.25 Chemnitz	30.01.25 Oldenburg	11.02.25 Stuttgart
22.01.25 Leipzig	01.02.25 Aurich	12.02.25 Koblenz
23.01.25 Berlin	02.02.25 Oberhausen	13.02.25 Nürnberg
24.01.25 Rostock	04.02.25 Köln	14.02.25 Wien
25.01.25 Kiel	06.02.25 Kempten	
28.01.25 Hamburg	08.02.25 Wetzlar	

www.wahnsinn-show.de

THE EUROPEAN TOUR

MIT MEGA
AFTERSHOW
PARTY



Dirty Dancing

IN CONCERT

21.04.25 Stuttgart	24.04.25 Frankfurt/M.	07.05.25 Wien
22.04.25 Erfurt	28.04.25 Hamburg	10.05.25 Berlin
23.04.25 München	30.04.25 Freiburg	11.05.25 Hannover

RTL PRÄSENTIERT

Let's Dance

DIE LIVE TOUR 2025



DIE NEUE SHOW

02.11.25 Riesa	19.11.25 Bremen
04.+05.11.25 Leipzig	21.+22.11.25 München
07.11.25 Berlin	24.11.25 Braunschweig
08.+09.11.25 Hamburg	25.11.25 Hannover
11.11.25 Nürnberg	26.11.25 Köln
13.11.25 Dortmund	28.11.25 Erfurt
14.11.25 Oberhausen	29.+30.11.25 Stuttgart
15.11.25 Düsseldorf	02.+03.12.25 Zürich
17.+18.11.25 Frankfurt/M.	04.12.25 Mannheim

MICHAEL FLATLEY'S

LORD OF THE DANCE

30 YEARS OF
STANDING
OVATIONS

11.+12.04.26 Hamburg	29.04.26 Hof / Saale	13.05.26 Wetzlar
14.04.26 Bremen	30.04.26 Regensburg	14.05.26 Dresden
15.04.26 Göttingen	01.05.26 Salzburg	15.05.26 Magdeburg
16.04.26 Köln	02.+03.05.26 Wien	16.05.26 Erfurt
17.+18.04.26 Frankfurt/M.	05.05.26 Neu-Ulm	17.05.26 Zwickau
19.04.26 Trier	06.05.26 Heilbronn	19.05.26 Oberhausen
21.04.26 Bochum	07.05.26 Kempten	20.05.26 Düren
22.04.26 Bielefeld	08.05.26 Mannheim	21.05.26 Düsseldorf
23.04.26 Hannover	09.05.26 Stuttgart	22.05.26 München
24.-26.04.26 Berlin	10.05.26 Fulda	
28.04.26 Nürnberg	12.05.26 Dortmund	



Foto: Concertbino Zahlmann

Gregorian – 25 Jahre Masters of Chant

Sie touren und touren und touren, wenn sie nicht gerade Alben einspielen: Gregorian feiern Jubiläum, wenn sie nächstes Jahr 25 Jahre Liveauftritte hinter sich haben und damit schon längst Maßstäbe setzten. Dieses Vierteljahrhundert die Band mit einem Best-of-Programm begehen – aus den Bereichen Klassik, Rock und Pop, ihrem bekannten Mix aus gregorianischen Klängen und modernem Pop eben. Frank Peterson, Gründer der Band und des Chors, sagt: „Diese Greatest-Hits-Tour ist eine Feier der Geschichte und Erfolge von Gregorian sowie eine Gelegenheit, danke zu sagen an unsere Fans auf der ganzen Welt, die ihre Liebe und Unterstützung zeigen, indem sie immer wieder zu unseren Shows kommen.“ *hm*

26. 1. 2025 Timmendorf, 18. 1. Oberhausen, 19. 1. Erfurt, 20. 1. Saarbrücken, 21. 1. Frankfurt am Main, 22. 1. Mannheim, 24. 1. Kempten, 25. 1. Stuttgart, 26. 1. Chemnitz, 27. 1. Dresden, 29. 1. Koblenz, 30. 1. Aachen, 31. 1. Nürnberg, 1. 2. Berlin, 5. 3. Rostock, 6. 3. Halle, 7. 3. Zwickau, 8. 3. Magdeburg, 9. 3. Leipzig, 11. 3. Bremen, 12. 3. Bielefeld, 13. 3. Bochum, 15. 3. Freiburg, 16. 3. Augsburg, 17. 3. Köln, 25. 3. Bamberg, 26. 3. Suhl, 27. 3. Hannover, 29. 3. Cottbus, 4. 4. Karlsruhe, 5. 4. Wetzlar, 6. 4. Kassel, 9. 4. Hamburg, 10. 4. Kiel, 11. 4. Berlin, 13. 4. Wien, 14. 4. München



Foto: Daniel Dittus

Lars Eidinger

Klar, aktuell wird „Babylon Berlin“ gedreht, die fünfte Staffel, und Lars Eidinger ist wieder dabei. Der Mann kann sich aber immer mal freinehmen und liest und singt dann Bertolt Brechts „Hauspostille“. Brecht selber hat eine Gebrauchsanweisung rausgehauen: „Die Lektüre empfiehlt sich in Zeiten roher Naturgewalten und in Stunden des Reichtums, dem Bewusstsein des Fleisches und der Armaßung. Zu singen ist sie unter Anschlag harter Misslaute.“ Wir sind sicher: Dafür ist Eidinger der richtige Mann! Und sein Partner am Klavier ist Hans-Jörn Brandenburg.

20. 1. Berlin, 30. 3. Dresden, 9. 4. Potsdam, 10. 5. Leipzig, 23. 5. Hamburg, 24. 5. Mannheim, 31. 5. Frankfurt, 5. 10. Halle, 19. 10. Bremen, 8. 11. Erfurt

Da Capo Udo Jürgens

Wenn mit dem Orchester Pepe Lienhard noch der Originalsound da ist und musiziert und auch die Originalshow noch drauf hat, dann braucht es nur noch die Stimme, um ein Konzert mit Udo Jürgens wiederaufleben zu lassen: Und das ist die Stimme von Udo Jürgens selbst! Es wurden die besten Aufnahmen seiner letzten Konzerte zu einem Film zusammengeschnitten, sodass Udo Jürgens im Hintergrund auf der Leinwand performt, während sein Orchester im Vordergrund live die Musik dazu spielt. Am 30. September wäre Udo Jürgens 90 geworden, nirgends wird er so lebendig sein wie in diesen Aufführungen, bei denen nicht nur Hits wie „Ich war noch niemals in New York“, „Griechischer Wein“, „Aber bitte mit Sahne“ und „Mit 66 Jahren“ zu Gehör kommen, sondern auch „Als ich fortging“. Dieser bisher unveröffentlichte Song wurde im Nachlass des Künstlers gefunden, nicht nur auf Papier, sondern persönlich eingesungen.

9. 4. 2025 Bremen, 10. 4. Berlin, 11. 4. Bielefeld, 12. 4. Hamburg, 13. 4. Lingen, 15. 4. München, 23. 4. Dortmund, 24. 4. Köln, 28. 4. Neu-Ulm, 27. 4. Frankfurt am Main, 29. 4. Erfurt, 30. 4. Leipzig, 1. 5. Chemnitz, 2. 5. Regensburg, 3. 5. Fulda



Foto: BMC-Media / Dominik Beckmann

Semmel Concerts Entertainment GmbH präsentiert:

Grease

DAS HITMUSICAL

ERDICH
DAS ORIGINAL!
KOMMT AUS LONDON

11.12.24 - 05.01.25 München	25.03. - 06.04.25 Oberhausen
07.01. - 11.01.25 Frankfurt/M.	08.04. - 13.04.25 Bremen
14.01. - 26.01.25 Zürich	15.04. - 20.04.25 Hannover
04.02. - 06.02.25 Chemnitz	22.04.25 Fulda
07.02. - 09.02.25 Halle / Saale	23.04.25 Erfurt
11.02. - 23.02.25 Wien	24.04.25 Lingen
28.02.25 Heilbronn	25.04.25 Kiel
01.03. - 02.03.25 Mannheim	26.04.25 Magdeburg
04.03. - 09.03.25 Stuttgart	27.04.25 Hamburg
11.03. - 14.03.25 Bregenz	01.05. - 02.05.25 Nürnberg
15.03. - 16.03.25 Füssen	03.05.25 Regensburg
18.03.25 Linz	04.05.25 Leipzig
19.03.25 Innsbruck	06.05. - 18.05.25 Berlin
21.03. - 22.03.25 Graz	20.05. - 25.05.25 Oberhausen

www.musical-grease.de

90 YEARS OF ROCK 'N' ROLL

THE MUSICAL STORY OF ELVIS

STARRING NILS STRASSBURG

09.05.25 Kassel	16.05.25 Trier	24.05.25 Mannheim
10.05.25 Zwickau	17.05.25 Wetzlar	25.05.25 Heilbronn
11.05.25 Berlin	18.05.25 Fulda	27.05.25 Kempten
12.05.25 Dresden	20.05.25 Kiel	28.05.25 Nürnberg
14.05.25 Aurich	22.05.25 Bochum	29.05.25 Landshut
15.05.25 Dortmund	23.05.25 Saarbrücken	

JAN AMMANN MICHAELA SCHOBER THOMAS HOHLER MARK SEIBERT ISABEL DÖRFLER KAROLIN KONERT SPECIAL GUEST DANIEL SCHÜHMACHER

THIS IS THE GREATEST SHOW!

DIE GRÖSSTEN MUSICAL-HITS ALLER ZEITEN

29.03.25 Wetzlar	10.04.25 Bochum	02.+03.05.25 Wien
30.03.25 Lingen	11.+12.04.25 Hannover	05.+06.05.25 München
31.03.25 Hamburg	13.04.25 Fulda	07.05.25 Füssen
01.04.25 Bielefeld	14.04.25 Berlin	08.05.25 Saarbrücken
03.04.25 Bremen	16.04.25 Leipzig	09.05.25 Mannheim
04.+05.04.25 Duisburg	17.04.25 Kiel	10.05.25 Kassel
06.04.25 Düren	28.04.25 Stuttgart	12.05.25 Berlin
07.04.25 Stuttgart	29.04.25 Nürnberg	16.-18.05.25 Oberhausen
08.04.25 Frankfurt/M.	30.04.25 Augsburg	

www.greatest-show.de

SEMMELE CONCERTS ENTERTAINMENT GMBH IN ZUSAMMENARBEIT MIT LIMELIGHT LIVE ENTERTAINMENT GMBH PRÄSENTIEREN.

ORIGINALPRODUKTION VON VBW VEREINIGTE BÜHNEN WIEN

Elisabeth

DAS MUSICAL VON MICHAEL KUNZE & SYLVESTER LEVAY
IN DER GEFEIERTEN SCHÖNBRUNN-VERSION

Die Besetzung der Show wechselt und wird jeweils kurzfristig bekanntgegeben.

GROSSES ORCHESTER AUF DER BÜHNE · HALBSZENISCHE AUFFÜHRUNG · EINDRUCKSVOLLE KOSTÜME

12.12.24 - 15.12.24 Füssen	20.05.25 - 01.06.25 Zürich
18.12.24 - 05.01.25 Frankfurt/M.	03.06.25 - 08.06.25 Basel
07.01.25 - 02.02.25 München	11.06.25 - 15.06.25 Baden-Baden
04.02.25 - 02.03.25 Oberhausen	17.06.25 - 22.06.25 Bremen
04.03.25 - 06.04.25 Berlin	01.07.25 - 13.07.25 Hannover
15.04.25 - 04.05.25 Oberhausen	15.07.25 - 03.08.25 Dresden

www.elisabeth-das-musical.com

EXPERIENCE THE SAGA. LIVE THE LEGACY.

MARVEL STUDIOS

INFINITY SAGA

CONCERT EXPERIENCE

22.05.25 Berlin	29.05.25 Hamburg
24.05.25 Prag	01.06.25 Helsinki
25.05.25 Wien	03.06.25 Stockholm
27.05.25 Amsterdam	04.06.25 Oslo
28.05.25 Brüssel	23.08.25 Köln

DIE NEUE SHOW 2025

Disney

IN CONCERT

FOLLOW YOUR DREAMS

MIT DEM HOLLYWOOD-SOUND-ORCHESTER
ALEXANDER KLAWNS, SABRINA WECKERLIN UND WEITEREN STARSOLISTEN

05.05.25 Hof / Saale	13.05.25 Frankfurt/M.	20.05.25 Berlin
07.05.25 Oberhausen	14.05.25 Kempten	21.05.25 Leipzig
08.05.25 Hamburg	15.05.25 Wien	22.05.25 München
09.05.25 Hannover	16.05.25 Linz	23.05.25 Mannheim
10.05.25 Münster	17.05.25 Nürnberg	24.05.25 Zürich
11.05.25 Köln	18.05.25 Erfurt	25.05.25 Stuttgart



Cats

Nicht irgendeine Kopie, nein, die Originalproduktion von „Cats“ aus dem Londoner Westend geht wieder auf Tournee und kommt auch zu uns. Das Musical ist einer der ganz großen Klassiker des Genres. Sieben Tony Awards sowie drei Drama Desk Awards erhielt das Musical, das seine Uraufführung 1981 in London erlebte, ehe es seinen weltweiten Siegeszug antrat, mit seinen Melodien Ohrwürmer verursachte und sich mit den Choreografien ins visuelle Gedächtnis seiner Fans einbrannte. Jetzt kommt das Musical leicht aufgepeppt und modernisiert, aber ansonsten künstlerisch in der Originalproduktion belassen, in wenige ausgewählte Städte Deutschlands.

Cats 2025 9. 4.–8. 6. Düsseldorf, 11.–22. 6. München, 25. 6.–6. 7. Frankfurt, 21. 8.–7. 9. Berlin, 10.–21. 9. Zürich



Foto: Manfred Essen

Das Phantom der Oper

Noch ein Klassiker, und wieder die Originalproduktion. „Das Phantom der Oper“ geht in der Produktion von Sasson/Sautter mit Deborah Sasson (Foto) und Uwe Kröger auf ganz große Tournee, die ersten Shows in Deutschland steigen noch in diesem September, ehe es 2025 bis Ende März noch einmal richtig rund geht. Während der Coronapause wurde die Produktion musikalisch komplett neu bearbeitet – Ryan Martin

übernahm die Aufgabe, der u. a. schon für Cirque du Soleil komponierte. Hinter dem Bühnenbild wird die dreidimensionale Videoproduktion des Multimediakünstlers Daniel Stryjcki zu bewundern sein.

Das Phantom der Oper

2024 26. 12. Freiburg, 27. 12. Karlsruhe, 28. 12. Hagen, 29. 12. Rheda-Wiedenbrück, 30. 12. Aschaffenburg, 31. 12. Frankfurt
2025 2. 1. Augsburg, 3. 1. Böhlen, 4. 1. Köln, 5. 1. Marburg, 6. 1. Bamberg, 7. 1. München, 8. 1. Heilbronn, 9. 1. Münster, 10. 1. Berlin, 11. 1. Lüneburg, 12. 1. Mannheim, 15. 1. Aachen, 16. 1. Düsseldorf, 17. 1. Ransbach-Baumbach, 18. 1. Singen, 19. 1. Altötting, 21. 1. Amberg, 22. 1. Potsdam, 23. 1. Chemnitz, 24. 1. Duisburg, 25. 1. Stuttgart, 26. 1. Nürnberg, 28. 1. Paderborn, 29. 1. Leer, 30. 1. Cloppenburg, 31. 1. Hannover, 1. 2. Koblenz, 2. 2. Merzig, 4. 2. Cham, 5. 2. Ingolstadt, 6. 2. Bregenz, 7. 2. Wiesbaden, 8. 2. Erfurt, 9. 2. Halle (Saale), 13. 2. Lörrach, 14. 2. Bad Reichenhall, 15. 2. Deggendorf, 16. 2. Pforzheim, 18. 2. Ahaus, 19. 2. Bochum, 20. 2. Wuppertal, 21. 2. Dortmund, 22. 2. Bremen, 23. 2. Rostock, 25. 2. Regensburg, 26. 2. Hamm, 27. 2. Lübeck, 28. 2. Neubrandenburg, 1. 3. Schwedt, 2. 3. Siegen, 6. 3. Leipzig, 7. 3. Wetzlar, 8. 3. Reutlingen, 9. 3. Kassel, 11. 3. Berlin, 12. 3. Krefeld, 13. 3. Mutterstadt, 14. 3. Thun, 16. 3. Landau, 18. 3. Arnstetten, 25. 3. Mönchengladbach, 26. 3. Unna, 27. 3. Trier, 28. 3. Essen, 29. 3. Magdeburg, 30. 3. Suhl



Berlin Berlin

Foto: Jens Hauer

Während in Berlin die fünfte Staffel der Serie „Babylon Berlin“ gedreht wird, geht die Revue „Berlin Berlin“ auf Tournee. Die preisgekrönte Show der 20er-Jahre lädt bewusst „zum Tanz auf dem Vulkan“, also zur großen Party noch vor dem Zusammenbruch der Weimarer Republik in den 1920er ein; in der Serie „Babylon Berlin“ ist man da schon weiter: 1933 ist das zentrale Jahr in deren letzter Staffel, die Party ist bereits vorbei. Die Show, die 2019 ihre Premiere im Admiralspalast feierte, wurde inzwischen technisch und künstlerisch stark überarbeitet und verbessert, sodass die Klubatmosphäre noch viel deutlicher überkommt, während das 30-köpfige Ensemble aufspielt

17. 12.–12. 1. 2025 Berlin, 14.–26. 1. Wien
14.–16. 2. Baden-Baden, 18.–23. 2. Leipzig
25. 2.–2. 3. Zürich, 8.–16. 3. München

Showspecial



Foto: Highlight Concerts

The Music of Star Wars – Live in Concert

Gut möglich, dass John Williams' Soundtrack zu den „Star Wars“-Filmen schlicht die beste Filmmusik aller Zeiten ist. Seine unsterblichen Kompositionen erwecken fremde Planeten zum Leben und haben uns epische Momente mit Luke Skywalker, Darth Vader und zahllosen anderen ikonischen Figuren geschenkt. Bei „The Music of Star Wars – Live in Concert“ bringt das Ensemble Cinema Festival Symphonics die Filmmusik mit Orchester, Chor und Solist:innen live auf die Bühne – begleitet von kinoreifen Animationen. *mj*



Foto: © ROG-VONMARIO

The Sound of James Bond

„Licenced to Thrill“ nennt sich das Motto dieser Konzerttournee, bei der das Pilsen Philharmonic Orchestra sowie die Solistin Tertia Botha und der Solist Dennis LeGree mit ihrem Gesang die Soundtracks der Filme „Liebesgrüße aus Moskau“, „Goldfinger“, „Feuerball“, „Man lebt nur zweimal“ bis hin zu „Skyfall“ und „Keine Zeit zu sterben“ live wiederbeleben. Übrigens: Die Moderation des Abends wird Dietmar Wunder übernehmen. Können Sie nicht, sagen Sie? Ich muss Sie enttäuschen, klar kennen Sie den: Dietmar Wunder ist die deutsche Stimme von Daniel Craig.

7. 2. Berlin, 21. 2. 2025 Nürnberg, 4. 3. Frankfurt am Main
 7. 3. Dresden, 8. 3. Stuttgart, 4. + 5. 4. München
 11. 4. Düsseldorf 9. 5. Hamburg, 5. 6. Leipzig

THE BILLY JOEL SONGBOOK

"ELIO ROCKS!" ★★★★★ BRIAN MAY
 "ELIO IS TREMENDOUS" ★★★★★ HUEY LEWIS

PERFORMED BY **ELIO PACE** AND HIS BAND

THE GREATEST LOVE LETTER EVER TO THE GENIUS THAT IS BILLY JOEL

24.02.25 MANNHEIM	27.02.25 ZÜRICH (CH)	02.03.25 HAMBURG	06.03.25 BREMEN	09.03.25 NEUNKIRCHEN
25.02.25 STUTTART	28.02.25 MÜNCHEN	05.03.25 BERLIN	08.03.25 KÖLN	

kulturnews | FKP SCORPIO | MINT | musyx

RUMOURS OF FLEETWOOD MAC

LIVE IN CONCERT 2025

THE ULTIMATE TRIBUTE TO FLEETWOOD MAC GERMANY 2025

05.02. TRIER	14.02. BREMEN	22.02. LEIPZIG SOLD OUT
06.02. KÖLN ZUSATZSHOW	15.02. BERLIN	22.02. LEIPZIG MATINEE - ZUSATZSHOW
07.02. KÖLN	15.02. BERLIN MATINEE - ZUSATZSHOW	23.02. SCHWABACH NEU
08.02. STUTTART	16.02. DRESDEN	25.02. HANNOVER
10.02. MÜNCHEN ZUSATZSHOW	18.02. BIELEFELD	26.02. ESSEN
11.02. MÜNCHEN	19.02. HAMBURG	
12.02. FRANKFURT	20.02. FLENSBURG	

Facebook | Instagram | YouTube | Spotify | Kulturnews | musyx

FKP SCORPIO, MAPLE TREE ENTERTAINMENT AND THE FLYING MUSIC COMPANY PRESENT

THE SIMON & GARFUNKEL STORY

★★★★★
 "GÄNSEHAUT-MOMENTE"
FRANKFURTER NEUE PRESSE

★★★★★
 "...BESSER ALS DAS ORIGINAL"
HAMBURGER ABENDBLATT

THE MUST-SEE INTERNATIONAL HIT SHOW RETURNS

23.09. FREIBURG	30.09. ESSEN	07.10. FRANKFURT
24.09. STUTTART	01.10. HANNOVER	08.10. MANNHEIM
25.09. DÜSSELDORF	02.10. BERLIN	10.10. WUPPERTAL
26.09. BADEN-BADEN	04.10. MÜNSTER	11.10. LÜBECK
27.09. TRIER	05.10. BREMEN	12.10. LINGEN
29.09. MÜNCHEN	06.10. DRESDEN	13.10. HAMBURG

event | FKP SCORPIO | MINT | Kulturnews | musyx



Foto: Sammel Concerts

One Vision of Queen

Seit mehr als vier Jahren geht diese Show auf Tour, und man tut der Leistung der Band keinen Abbruch, wenn man zuallererst und vorneweg Marc Martel als Frontmann nennt, der mit seiner Stimme die Täuschung perfekt macht, hier könne Freddie Mercury wieder auf der Bühne stehen und singen. Kein Wunder, dass die Show von Erfolg zu Erfolg eilt und jetzt schon wieder eine neue Tour ins Haus steht. Wie international „One Vision of Queen“ in Europa unterwegs ist, können Sie den Terminen entnehmen, bei denen Amsterdam und Paris von Düsseldorf und Saarbrücken gesandwichet werden.

- 18. 9. 2025 Lingen, 20. 9. Hamburg, 21. 9. Erfurt**
23. 9. Frankfurt am Main, 24. 9. Passau, 26. 9. Wien
27. 9. München, 28. 9. Mannheim, 1. 10. Antwerpen
2. 10. Hasselt, 4. 10. London, 7. 10. Lemgo
8. 10. Kassel, 10. 10. Trier, 11. 10. Bochum
13. 10. Braunschweig, 15. 10. Leipzig, 16. 10. Rostock
18. 10. Berlin, 19. 10. Prag, 21. 10. Nürnberg, 22. 10. Wetzlar
24. 10. Stuttgart, 25. 10. Zürich, 27. 10. Kempten
28. 10. Innsbruck, 30. 10. Koblenz, 1. 11. Düsseldorf
2. 11. Amsterdam, 5. 11. Paris, 6. 11. Saarbrücken, 8. 11. Köln



Foto: Hamish Gill

The Simon & Garfunkel Story

Mit weiteren 18 Shows kommt The Simon & Garfunkel Story aus dem Londoner Westend wieder nach Deutschland, um die erfolgreiche Tribute-Show mit Songs von Simon & Garfunkel fortzusetzen. Ob „Mrs. Robinson“, „Sound of Silence“ oder „Bridge over troubled Water“: Alle Hits der Folk-Rocker werden wieder zu hören sein. Dabei geht die Show auf Zeitreise, wenn sie mit Songs des Duos Tom und Jerry beginnt – Rock 'n' Roll haben die beiden damals gespielt. Das große Finale der Show aber wird darin bestehen, dass sie das Reformationskonzert von Simon & Garfunkel im Central Park 1981 nachstellt.

- 23. 9. 2025 Freiburg, 24. 9. Stuttgart, 25. 9. Düsseldorf**
26. 9. Baden-Baden, 27. 9. Trier, 29. 9. München
30. 9. Essen, 1. 10. Hannover, 2. 10. Berlin, 4. 10. Münster
5. 10. Bremen, 6. 10. Dresden, 7. 10. Frankfurt am Main
8. 10. Mannheim, 10. 10. Wuppertal, 11. 10. Lübeck
12. 10. Lingen, 13. 10. Hamburg



Foto: Highlight Concerts

Der Herr der Ringe & Der Hobbit

„Das Konzert“ heißt schlicht der Untertitel, wenn die Cinema Festival Symphonics auf Tournee gehen und den Score aus den Filmen „Der Herr der Ringe“ und „Der Hobbit“ spielen, der zum Großteil aus der Feder des Komponisten Howard Shore stammt. Während der sinfonischen Aufführung der Filmmusik unterstützen Licht- und Leinwandanimationen das Konzert auch optisch, sodass man sich dem Score mit allen Sinnen hingeben kann. Das Orchester spielt Musik aus allen Teilen der beiden Filmreihen.

- 28. 12. Bremen, 29. 12. Hannover, 3. 1. 2025 Stuttgart, 4. 1. Frankfurt am Main, 9. 1. Singen, 13. 1. Dresden, 16. 1. Erfurt, 17. 1. Rostock**
18. 1. Neubrandenburg, 19. 1. Berlin, 20. 1. Leipzig, 22. 1. Köln
23. 1. Offenburg, 31. 1. Magdeburg, 2. 2. Hamburg, 6. 2. Wuppertal
8. 2. Suhl, 10. 2. Essen, 11. 2. Ludwigsburg, 12. 2. Zürich, 13. 2. Bern
15. 2. Basel, 16. 2. Karlsruhe, 17. 2. Augsburg, 19. 2. Chemnitz, 24. 2. Lübeck
25. 2. Aschaffenburg, 8. 3. Kassel, 10. 3. Kiel, 12. 3. Nürnberg
13. 3. Freiburg, 14. 3. Hof, 16. 3. Bamberg, 18. 3. Potsdam
19. 3. Duisburg, 22. 3. Aachen, 30. 3. Saarbrücken, 31. 3. Düsseldorf

Showspecial



Foto: Allegrina / Getty Images

The Sound of Hans Zimmer & John Williams

Hans Zimmer kann einfach alles: Vom Film „Der König der Löwen“ über „Der kleine Prinz“ bis hin zu „Inception“ weiß der Komponist nicht nur zielgruppengerecht, sondern auch Handlung und Thema gerecht werdend einen Score zu kreieren. Genauso John Williams: Wer „Harry Potter“, „Indiana Jones“ oder „Minority Report“ gesehen hat, erkennt den Mann an seinen Melodien wieder. Kein Wunder, dass die Tournee **The Sound of Hans Zimmer & John Williams** mit Kompositionen der beiden Komponistengrößen als „Filmmusikspektakel“ angekündigt wird: Das ist es auch. Orchester und Chor werden für das Spektakel sorgen, bei dem man dann nur noch die Augen schließen muss, um die Bilder der Filme im Geiste wiederauferstehen zu lassen: Die Musik allein macht das, hat sie doch in den Filmen selbst schon neben der Bildkomposition für einen großen Anteil an Spannung, gefühlvollen Momenten und komischen Situationen gesorgt.

17.–19. 1. 2025 München, 8. 2. Berlin, 26. + 27. 2. Wien, 1. 3. Lübeck
13. 3. Leipzig, 14. 3. Nürnberg, 15. 3. Hannover, 18. 3. + 20. 3. Frankfurt
22. 3. Stuttgart, 29. 3. Dresden, 10. 4. Düsseldorf, 12. 4. Dortmund, 19. 4. Köln
10. 5. Hamburg, 26. 2. 2026 Göttingen, 12. 3. Karlsruhe, 13. 3. Freiburg,
14. 3. Saarbrücken, 15. 3. Würzburg, 19. 3. Erfurt, 20. 3. Magdeburg, 21. 3. Bremen
10. 4. Münster, 9. 5. Braunschweig



Foto: Milan Schmalenbach

Abbamania – The Show

Was braucht man Avatare in London, wenn es eine Tribute-Show wie „Abbamania“ gibt! Und zwar seit inzwischen 20 Jahren. Seitdem hat sich „Abbamania – The Show“ zu einer der wichtigsten und erfolgreichsten Shows mit Abba-Covern gemausert. Da trägt die Musik der Band genauso bei wie die Sänger und Sängerinnen in den unnachahmlichen Kostümen Abbas aus den 1970ern und 80ern.

20th Anniversary Tour mit Orchester & Band 2025

12. 3. Offenburg, 13. 3. Genf, 14. 3. Zürich, 15. 3. Köln, 16. 3. Oberhausen, 19. 3. Jena,
20. 3. Leipzig, 21. 3. Kempten, 22. 3. Ingolstadt 23. 3. München, 25. 3. Stuttgart,
26. 3. Hannover, 27. 3. Frankfurt am Main, 28. 3. Nürnberg, 29. 3. Prag, 30. 3. Wien,
1. 4. Hamburg, 2. 4. Berlin, 3. 4. Oldenburg, 4. 4. Lingen, 6. 4. Amsterdam

Kiew Grand Ballett

„KLASSISCHE
BALLETTKUNST
IN IHRER
REINSTEIN FORM“



MUSIK
P. I. TSCHAIKOWSKY

KÜNSTLERISCHER DIREKTOR
ALEXANDER STOYANOV

SCHWANENSEE

03.01.2025
LEIPZIG GEWANDHAUS
04.01.2025
FREIBURG KONZERTHAUS
05.01.2025
STUTTGART LIEDERHALLE
06.01.2025
ZÜRICH KONGRESSHAUS
07.01.2025
THUN KKTHUN
08.01.2025
LAUSANNE THÉÂTRE DE BEAULIEU
09.01.2025
BASEL MUSICAL THEATER
11.01.2025
FRANKFURT JAHRHUNDERTHALLE
12.01.2025
CHEMNITZ STADTHALLE
15.-18.01.2025
BERLIN ADMIRALSPALAST
19.01.2025
ROSTOCK STADTHALLE
20.01.2025
DRESDEN KULTURPALAST

KARTENVORVERKAUF:
WWW.SCHWANENSEE-TICKETS.DE



Foto: Allegria Konzert

Tatsächlich Liebe ... in Concert

Der Film „Tatsächlich Liebe“ ist ein ultimativer Weihnachtsfilm. Hugh Grant spielt in diesem Film von Regisseur Richard Curtis aus dem Jahr 2003 den frisch gewählten britischen Premierminister, der sich in seine Hausangestellte Natalie verliebt. Doch nicht nur diese Liebesgeschichte zeigt der Film, sondern auch noch einige andere, die alle um die Weihnachtszeit herum spielen. Da neben den vielen Stars, die den Film bevölkern – Liam Neeson, Colin Firth, Emma Thompson, Rowan Atkinson, Alan Rickman, Claudia Schiffer, Heike Makatsch und Keira Knightley sind dabei – auch die Musik (der Score ist von Craig Armstrong) eine zentrale Rolle in diesem Film spielt, ist es nur naheliegend, dass „Tatsächlich Liebe“ im Konzertumfeld aufgeführt wird.

**21. 12. Stuttgart, 25.–27. 12. München,
28. 12. Nürnberg, 29. 12. Mannheim**



Artworks: © Sammel Concerts

One Night of Taylor

Dass Taylor Swift nicht alles kann, haben gerade erst die US-Wahlen bewiesen. Hallen aber kann sie füllen, und zwar weltweit. Und weil dieser Megapopstar nicht ständig und überall auf der Bühne stehen kann, geht jetzt erstmals diese Tribute-Show auf Tour. „One Night of Taylor“ liefert vom Bühnenbild über die Choreografien bis hin zur Musik einer hervorragenden Band fast alles, was ein Livekonzert des Stars selbst liefert, dafür sorgt ein Kreativteam aus dem Londoner Westend, wo die Show zu Stunde noch produziert wird, um ab Januar dann erstmals auf Tour zu gehen.

**9. 4. Kiel, 10. 4. Halle/Westfalen, 18. 4. Frankfurt am Main,
13. 4. Zürich, 14. 4. Mannheim, 15. 4. Leipzig, 16. 4. Berlin,
17. 4. Hamburg, 19. 4. Oberhausen, 20. 4. München, 21. 4. Köln,
22. 4. Nürnberg, 23. 4. Hannover, 30. 4. Stuttgart, 1. 5. Wien**



Foto: © 2024 MARVEL

Marvel Studios' Infinity Saga

Der Score von sage und schreibe 23 Marvel-Filmen fließt in dieses bombastische Konzert ein, das nicht nur von einem Liveorchester gespielt, sondern in Form von spektakulären Filmausschnitten auf riesiger Leinwand um das Element erweitert wird, um das es bei Filmmusik ja in erster Linie geht: das Bewegtbild. Iron Man tritt in Aktion, Hulk darf ausrasten, Thor seine Blitze schleudern, und Spider-Man in New York herumspinnen: Alle Helden aus dem Marvel-Universum sind dabei!

**22. 5. 2025 Berlin, 24. 5. Prag, 25. 5. Wien, 27. 5. Amsterdam,
28. 5. Brüssel, 28. 5. Hamburg, 1. 6. Helsinki, 2. 6. Stockholm,
4. 6. Oslo, 23. 8. Köln**



Foto: © Marcel Kriggsman

Nights on Broadway

Die Truppe heißt Night Fever, die seit dem Jahr 2007 mit einem Bee-Gees-Programm auf Tournee geht. Jetzt hat Night Fever auf Basis von deren Konzert „One Night Only“ in Las Vegas aus dem Jahr 1997 ein Showkonzept entwickelt, das eine vollauf gelungene Tributshow für die Bee Gees ist. Eine spektakuläre Lightshow und eine riesige LED-Wand machen das Multimediaspektakel komplett. Die Band spielt von „Massachusetts“ über „Stayin' Alive“ und „Jive Talking“ bis hin zu „Grease“ und „You should be dancing“ alle relevanten Hits der Band.

**3.–5. 2. 2025 Berlin, 5. 10. Mannheim, 11. 10. Bielefeld,
12. 10. Berlin, 15. 10. Hamburg, 16. 10. Oberhausen,
18. 10. Bremen, 19. 10. Erfurt, 24. 10. Nürnberg, 26. 10. München,
7. 11. Rostock, 8. 11. Leipzig, 13. 11. Saarbrücken,
14. 11. Stuttgart, 15. 11. Mönchengladbach, 20. 11. Heilbronn,
21. 11. Augsburg, 22. 11. Chemnitz, 23. 11. Fulda,
27. 11. Freiburg, 28. 11. Frankfurt am Main**

Verschenke
**FUNKELNDE
MOMENTE**



Curated by
Jean Paul GAULTIER

With the magic of SWAROVSKI

BERLIN 's No1 GRAND SHOW

Mit unseren Geschenkpaketen und Gutscheinen verschenken
Sie Vorfreude auf ein einzigartiges Showerlebnis.

Scan for tickets!





Foto: Amsterdam Museum

Bartholomeus van der Helst
(ca. 1613 – 1670)
Die Vorsteher des Kloveniersdoelen
1655
Öl auf Leinwand
171 x 283 cm
Amsterdam

Das Kunstwerk als Zeitkapsel

Brauchen wir heute noch den ollen Rembrandt und Konsorten? Jochen Sander, stellvertretender Direktor des Städel in Frankfurt und Kurator der aktuellen Alte-Meister-Ausstellung findet: Aber ja!

Foto: Städel Museum – Sima Dehigani



Herr Sander, die Maler des Goldenen Zeitalters sind ein sehr beliebtes Thema in großen Museen. Sie schauen nun in der Ausstellung „Rembrandts Amsterdam. Goldene Zeiten?“ auf die dunklen Seiten des wirtschaftlichen Booms in den Niederlanden des 17. Jahrhunderts, auf Armut, Kolonien, Versklavung und Ausbeutung. Warum?

Jochen Sander: Kunst kann so viel mehr, als „nur“ schön zu sein! So wunderbar und wichtig der Kunstgenuss in einer Ausstellung oder im Museum auch ist: Richtig spannend

wird es doch, wenn es uns gelingt, auch hinter die Kulissen zu schauen. Jedes Kunstwerk ist ein Zeitzeuge und kann natürlich auf ganz unterschiedliche Weise befragt werden. Vor drei Jahren haben wir in „Nennt mich Rembrandt“ im Städel die Marketingstrategien Rembrandts zum Thema einer großen Ausstellung gemacht. Diesmal geht es darum, die glanzvolle Selbstdarstellung der Amsterdamer Elite im Gruppenporträt mit Bildern von Menschen zu verbinden, für die das Goldene Zeitalter nicht golden war. In den Geschichten, die wir in der Ausstellung erzählen können, wird das Bild der Rembrandt-Zeit umso vielfältiger und interessanter.

Ist es für ein Museum nicht auch ein finanzielles Risiko, wenn Sie prominente, umsatzstarke Publikumsmagneten entmystifizieren?

Sander: Rembrandt bleibt Rembrandt! Denn das Außerordentliche und Überwältigende an seiner Kunst wird ja gerade im Vergleich zu den Leistungen seiner Zeitgenossen unübersehbar deutlich. Wenn Sie in unserer Ausstellung sehen, wie radikal neu Rembrandt beispielsweise in seiner „Anatomie-Vorlesung des Dr. Deijman“ die traditionelle Bild-

aufgabe eines Gruppenporträts löst, dann steigert das den Respekt vor diesem Ausnahmekünstler – von der Entmystifizierung eines Publikumsmagneten kann da keine Rede sein.

Damals ließ sich die bürgerliche Elite in Gruppenporträts von führenden Malern verewigen und zeigte damit seine Bedeutung und seine Macht. Später haben sich andere Wohlhabende diese Bilder über den Kamin gehängt, um wiederum ihren Reichtum zu kommunizieren. Ist diese Instrumentalisierung der Kunst unvermeidlich?

Sander: Anders als in der Gegenwart entstand die Kunst im 17. Jahrhundert überwiegend als Auftragskunst. Doch der Funktionszusammenhang, für den ein Kunstwerk geschaffen wird, ist immer zeitgebunden. Fast die gesamte ältere Kunst, die bis heute erhalten geblieben ist, hat nur deshalb überlebt, da sie neue Funktionen bekommen hat. Eine davon kann auch die eines bloßen Statussymbols für einen privaten Sammler sein. Doch spätestens dann, wenn das Kunstwerk in einem öffentlichen Museum gelandet ist, bekommt es eine neue, faszinierende Rolle: die einer Zeitkapsel, die uns heute die Vergangenheit erschließen hilft!

Worin liegt generell unsere Faszination für Alte Meister? Haben Sie uns noch etwas zu sagen?

Sander: Wir leben in einer komplexen, herausfordernden Gegenwart. Alte Kunst funktioniert tatsächlich wie eine Zeitkapsel, die uns erlaubt, die Vergangenheit besser zu verstehen – in ihrer Fremdheit, aber auch darin, dass viele Erscheinungen des menschlichen Lebens zeitlos sind. Und so kann uns beispielsweise Rembrandt heute noch ganz unmittelbar berühren und eine überraschende, neue Perspektive auch auf unsere eigene Gegenwart eröffnen.

Interview: Volker Sievert

Rembrandts Amsterdam. Goldene Zeiten?
läuft bis 23. März 2025 im Städel.



Foto: © Nan Goldin. Courtesy the artist

Nan Goldin Self-portrait with eyes turned inward, Boston (Selbstportrait mit nach Innen gedrehten Augen, Boston), 1989, Photographie, aus der Serie "Sisters, Saints and Sybils"

Nan Goldin für immer!

KUNST In dem Kinodokumentarfilm „All the Beauty and the Bloodshed“ sah man die Fotokünstlerin Nan Goldin (Foto oben), wie sie als Aktivistin gegen die Pharmafamilie Sackler vorging, die sie mit ihren Medikamenten für die Opioidkrise mit Hunderttausenden von Toten in den USA verantwortlich machte. Goldin, früher drogenabhängig, bekam 2014 nach einer OP das Schmerzmittel Oxycontin, das sie quasi über Nacht wieder abhängig machte. Der Film erhielt bei den Internationalen Filmfestspielen in Venedig 2022 den Hauptpreis. In der Ausstellung **Nan Goldin – This will not end** in der **Neuen Nationalgalerie Berlin** kommt auch

dieser Abschnitt aus Goldins bewegtem Leben vor. Von 1980 bis heute reicht der umfassende Einblick in das Schaffen der Künstlerin, die mit ihren ungeschönt-poetischen Bildern von Subkulturen im New Yorker Untergrund, von ihr und ihrem Freundeskreis, berühmt und zu einer der bedeutendsten Fotografinnen des späten 20. Jahrhunderts wurde. Goldins einzelne Werkreihen werden in Berlin in Form von Diashows und Filmen präsentiert, natürlich inklusive Goldins Hauptwerk „The Ballad of sexual Dependency“. Im echten Leben erreichte Goldin übrigens, dass der Name der Sacklers, die ihr schmutziges Geld auch weltweit als Kunstmäzene ausgaben, aus den größten Museen der Welt entfernt wurde. Nan Goldin bleibt dafür für immer in den bedeutenden Museen hängen. So ist es richtig. Die Ausstellung läuft bis 6. April 2025. vs

Nan Goldin Greer modeling jewelry, NYC (Greer Schmuck modelnd, NYC), 1985, Photographie, aus der Serie "The Other Side"



Foto: © Nan Goldin. Courtesy the artist



FRANZ GERTSCH MEDICI, 1971-1972. © FRANZ GERTSCH AG FOTO: DOMINIQUE ILLERY, BERN (2020)

FRANZ GERTSCH BLOW-UP
EINE RETROSPEKTIVE
13.12.2024 – 4.5.2025
HALLE FÜR AKTUELLE KUNST



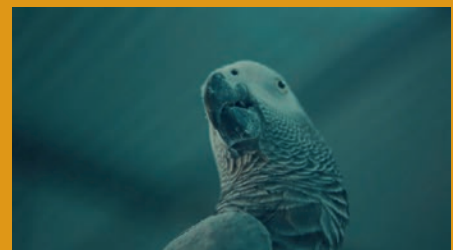
NAN GOLDIN, JIMMY PAULETTE AND TABBOO! IN THE BATHROOM, NEW YORK CITY, 1991. HAUS DER PHOTOGRAPHIE/SAMMLUNG F.C. GUNDLACH, HAMBURG © NAN GOLDIN, COURTESY THE ARTIST AND GAGOSIAN

HIGH NOON
NAN GOLDIN, DAVID ARMSTRONG, MARK MORRISROE, PHILIP-LORCA DICORCIA
WERKE AUS DER SAMMLUNG F.C. GUNDLACH
13.12.2024 – 4.5.2025 • HALLE FÜR AKTUELLE KUNST



ANDREA OREJARENA & CALEB STEIN, MARS DESERT RESEARCH STATION, 2021 (DETAIL) © OREJARENA & STEIN, COURTESY PALO GALLERY, NEW YORK

TACTICS & MYTHOLOGIES:
ANDREA OREJARENA & CALEB STEIN
VIRAL HALLUCINATIONS #1
7.9.2024 – 26.1.2025
PHOXXI. HAUS DER PHOTOGRAPHIE TEMPORÄR



LEONIE KELLEIN, STUPOR (FILMSTILL), 2024, © VG BILD-KUNST, BONN 2024

IN WITH THE NEW
ARBEITSSTIPENDIUM FÜR BILDENDE KUNST
DER FREIEN UND HANSESTADT HAMBURG
2022/2023/2024
16.11.2024 – 12.1.2025
SAMMLUNG FALCKENBERG

Bühnenpremieren des Monats



Foto: Alfred Morina

Blind

Matthias Rippert (Foto) inszeniert am **Residenztheater München** die Film- und Fernsehstars Juliana Köhler und Manfred Zapatka in der deutschsprachigen Erstaufführung des neuen Stückes von Lot Vekemans, in den Niederlanden die meistgespielte Dramatikerin. Richard und seine Tochter Helen sitzen im Haus des Witwers in einer Gated Community fest – und können daher in Ruhe die zeitaktuellen Themen diskutieren, die sie wie viele Familien derzeit entzweien: Geschlechtergerechtigkeit, Rassismus oder Klimakrise. Das wird wehtun! vs

**Deutschsprachige Erstaufführung: 28. 11.,
weitere Vorstellungen: 30. 11. | 5., 12. + 22. 12.**



Foto: Julian Baumann



Foto: Frol Podlesnyj

Legende

Die vierte und auch letzte Arbeit des russischen Regisseurs Kirill Serebrennikov am **Thalia Theater Hamburg** widmet sich dem für Filmemacher wie Federico Fellini, Jean-Luc Godard und Akira Kurosawa einflussreichen sowjetischen Arthouse-Filmregisseur Sergey Paradjanov (1924–1990). Dieser wurde für seine surreal-poetischen Werke mit Berufsverbot und Lagerhaft bestraft. Serebrennikov, selber Opfer von Putins Unrechtsstaat, erzählt zehn Legenden aus Paradjanovs Leben und seiner Welt, die von Vielfalt, Leidenschaft, Exzentrik und Unterdrückung geprägt war. Koproduktion mit der Ruhrtriennale 2024 und der Kirill & Friends Company. vs

**Uraufführung 30. 11., weitere Vorstellungen: 1., 8. + 9. 12.
4. + 5. 1. 25 | 4. + 5. 2. 25 | 20. + 21. 3. 25**

Biedermann und die Brandstifter

Max Frischs bekanntes Drama über einen biedereren Bürger, der zwei Feuer- teufel bei sich aufnimmt, obwohl ihm klar ist, dass sie sein Haus in Brand stecken wollen, entstand 1948 unter dem Eindruck der Macht- übernahme der Kommunisten in der Tschechoslowakei. Heute ist das Stück natürlich eine Parabel auf den großen Zuspruch für die rechtsextreme AfD oder das linksnationale BSW und wie man die Demokratie sehenden Auges in die Hand von Demokratiefeinden gibt. Fritzi Wartenbergs Neuinszenierung am **Berliner Ensemble** sollten daher alle (potenziellen) AfD- und BSW-Wähler gucken – auch wenn das einige Zusatzvorstellungen bedeutet ... Den Biedermann gibt Kathrin Wehlisch (Foto). vs

**Premiere 29. 11.,
weitere Vorstellungen: 30. 11., 6. 12. | 2. und 3. 1. 25**



Foto: © Kiran West

Langsam, Liebe

TANZ **Slow burn**, der Ballettabend mit Werken von Aszure Barton und William Forsythe, der am 8. 12. seine Uraufführung am **Hamburg Ballett** hat, handelt von der schönsten Sache der Welt: natürlich der Liebe. Der Titel bezieht sich dabei auf sich langsam entwickelnde Gefühle zwischen zwei Menschen. Von Choreografie-Legende Forsythe ist „Blake Works V (The Barre Project)“ zu sehen, Bartons Choreografie ist noch unbetitelt. vs

SCHNELLCHECK KUNST



Foto: © Yoshitomo Nara, courtesy Yoshitomo Nara Foundation

Yoshitomo Nara Missing in Action, 1999.
Courtesy of Sally and Ralph Tawil

WAS Yoshitomo Nara **WO** Museum Frieder Burda, Baden Baden **WANN** bis 27. April 2025

WARUM Weil die stilisierten „Angry Girls“ des japanischen Künstlers, die mit großen Köpfen und großen Augen mal bedrohlich, mal trotzig, mal wütend, dann wieder melancholisch und unsicher wirken, Ikonen der zeitgenössischen Malerei sind.

SCHENKEN SIE
EINZIGARTIGE
ERINNERUNGEN



BAYERISCHE STAATSOPER
BAYERISCHES STAATSBALLET
BAYERISCHES STAATSORCHESTER



Global Partner der
Bayerischen Staatsoper



WINCENT WEISS LIVE ab März 2025

Foto: Christoph Köstlin



MAX GIESINGER LIVE ab November 2025

Foto: Christoph Köstlin

Vier gewinnt

Ihre Namen kennt das ganze Land. Jetzt kündigen Max Giesinger, Tim Bendzko, Wincent Weiss und Johannes Oerding große Touren an.

Wer einen Mount Rushmore der deutschen Popmusiker:innen aus den 2010ern erstellen möchte, wird um vier Menschen in der engeren Auswahl wohl nicht herumkommen: Max Giesinger, Tim Bendzko, Wincent Weiss und Johannes Oerding haben im vergangenen Jahrzehnt nicht nur die Charts fest im Griff gehabt, auch in der deutschen Radio- und Fernsehwelt sind sie allesamt Stammgäste gewesen: Vom Jurydasein bei „The Voice“ oder „Sing meinen Song“ über das Beisteuern des EM-Soundtracks bis hin zu zahllosen Auftritten in den gängigen Hitparaden – Giesinger, Bendzko, Weiss und Oerding sind Aushängeschilder für die locker-leichten wie schwerwiegenden Momente im Leben, bei denen sie einer Vielzahl von Menschen aus der Seele sprechen.

Ein Ende der Prävalenz ist derzeit nicht in Sicht: Alle vier Deutschpop-Schwergewichte haben neue Musik und damit auch neue Tourneen angekündigt, die sie in den kommenden Jahren (!) in die Arenen der Republik führt. Max Giesinger spielt seine nach seiner letzten Single benannten „Menschen“-Tour Ende 2025, während Johannes Oerding schon jetzt für 2026 plant: Im April und Mai wird er auf große Arena-Tour gehen – natürlich mit neuem Album im

Gepäck, wie er auf Instagram schon durchsickern lassen hat. Tim Bendzko und Wincent Weiss sind derzeit ein Jahr früher live zu erleben: Schon im Frühjahr 2025 werden die beiden die größten Spielstätten Deutschlands füllen und unter die Haut gehen, ein Feuerwerk entfachen und eben nur noch kurz die Welt retten.

Nein, es gibt wirklich keine Anzeichen dafür, dass die Vier ihr schon lange währendes Momentum verlieren. Sie schaffen wie es kaum jemand sonst, mit ihren Texten zu bewegen, Menschen von jung bis zu alt zu begeistern und dem deutschen Pop ihren Stempel aufzudrücken. Die immer und immer wieder gefüllten Arenen legen Zeugnis darüber ab, dass es in einer derart schnellleibigen Zeit eben doch gelingen kann, sich über Jahre hinweg ganz oben festzusetzen.

Matthias Hilge



Alle Tourdaten auf [kulturnews.de](https://www.kulturnews.de)



JOHANNES OERDING LIVE ab April 2026

Foto: Tim Leidig



TIM BENDZKO LIVE ab April 2025

Foto: Lukas Spiel



Foto: Marcel Biehl

Knappe

Abschied nehmen, wenn es am schönsten ist: Eine zugegebenermaßen von Pathos durchzogene Phrase, doch im Falle von Alexander Knappe passt es einfach. Knappe 15 Jahre hat der Cottbusser seine Abdrücke in der deutschen Musiklandschaft hinterlassen, im Vorprogramm von A-ha gespielt und sich über Top-fünf-Platzierungen in den Charts gefreut. An Erfolg mangelte es dem „X-Factor“-Gewinner des Jahres 2010 wahrlich nicht. Und doch hat er nun beschlossen, seine letzte Tour zu spielen. Warum? Weil die Rastlosigkeit und das Immer-höher-und-weiter-Streben des Musikersdaseins nicht für immer sein Lebensentwurf sein soll. Und so macht Knappe Anfang 2025 seinen Song „Alles geht vorbei“ zur Realität und geht ein letztes Mal auf große Tour.

- 3. 2. Cottbus, Glad-House
- 4. 2. Bremen, Modernes
- 5. 2. Hamburg, Grosse Freiheit 36
- 6. 2. Köln, Gloria Theater
- 8. 2. Hannover, Musikzentrum
- 9. 2. Frankfurt, Batschkapp
- 10. 2. Stuttgart, Im Wizemann
- 11. 2. München, Strom
- 13. 2. Berlin, Huxleys Neue Welt
- 14. 2. Leipzig, Werk2
- 15. 2. Cottbus, Stadthalle

30 JAHRE SCHLACHTHOF™

- 10.12. DI **MOOP MAMA X ÄLICE**
- 12.12. DO **HALLER**
- 13.12. FR **LICHTERKINDER LIVE (KINDERKONZERT)**
- 18.12. MI **PORRIDGE RADIO**
- 28.12. SA **IN EXTREMO**
- 16.01. DO **GRINGO MAYER UND DIE KEGELBAND**
- 21.01. DI **ROSMARIN**
- 23.01. DO **EFTERKLANG**
- 24.01. FR **JOHNOSSI**
- 30.01. DO **DAS LUMPENPACK (ZUSATZSHOW)**
- 05.02. MI **KADEBOSTANY**
- 16.02. SO **SHITNEY BEERS**
- 22.02. SA **LEONIDEN**
- 24.02. MO **DONKEY KID**
- 08.03. SA **THE BABOON SHOW**
- 11.03. DI **ISOLATION BERLIN**
- 13.03. DO **CULCHA CANDELA**
- 16.03. SO **SEILER UND SPEER**
- 22.03. SA **DEINE COUSINE / DAMONA**
- 27.03. DO **RAUM27**
- 29.03. SA **TOCOTRONIC**
- 01.04. DI **FROG LEAP**
- 07.04. MO **IVO MARTIN**
- 13.04. SO **BLUMENGARTEN**
- 28.04. MO **MAKE A MOVE**

Unser komplettes Programm findet ihr im Internet unter

schlachthof-wiesbaden.de

C&B ZANLMANN musix KULTURPHILHARIS MADMAD

Jally Ippa

12.12 2024 **13.12 2024**

Mitsubishi Electric HALLE Düsseldorf

Uber Eats Music Hall Berlin

TICKETS 01806 - 570 000 eventim*

Foto: © Emma Blasen



„Ich kann es kaum erwarten, dass wir alle gemeinsam das feiern, was ich für das größte Rock'n'Roll-Songbook halte, das je geschrieben wurde: Billy Joels Songbook!“

Elio Pace über seine Live-Covershow

The Billy Joel Songbook

24. 2. Mannheim, Capitol | 25. 2. Stuttgart, Theaterhaus
28. 2. München, Alte Kongresshalle
2. 3. Hamburg, Deutsches Schauspielhaus
5. 3. Berlin, Admiralspalast | 6. 3. Bremen, Metropol Theater
8. 3. Köln, Carlswerk Victoria | 9. 3. Neunkirchen, Neue Gebläsehalle

Foto: FKP Scorpio



Foto: Ida Björvik

Maria Mena

Turbulent ist wohl das richtige Adjektiv für die letzten zwei Jahre im Leben der norwegischen Singer/Songwriterin Marina Mena: Mit „And then came you“ ist 2023 ihr letztes Album erschienen, mit dem sich die 38-Jährige nach einem persönlichen Verlust wieder zurück zur Liebe gesungen hat, die anschließende Tour wurde von ihrem Debüt als Schauspielerin begleitet und schließlich die frohe Botschaft: Mena wird Mutter. Ihre Reaktion: Jetzt erst recht! Herausforderungen scheinen sie förmlich zu beflügeln, und so steht die Norwegerin 2025 als Mama auf der Bühne.

- 27. 1. Köln, Gloria
- 28. 1. Frankfurt, Zoom
- 30. 1. Stuttgart, Im Wizemann
- 31. 1. Berlin, Lido
- 1. 2. Hamburg, Mojo Club



**01.12.24, KURFÜRSTLICHES
SCHLOSS
MOVING SHADOWS**
ENTERTAINMENT

**01.12.24
WEIHNACHTEN
MIT LALELU** A CAPELLA

**03.12.24
BEST OF
POETRY SLAM**



**05.12.24
ALTE BEKANNTE**
A CAPELLA

**06.12.24
SWR KULTUR INTERNATIONALE
PIANISTEN MAINZ
ANTON MEJIAS** KLASSIK

**07.12.24
MUNDSTUHL** COMEDY

**13.12.24
LET'S BURLESQUE**
ENTERTAINMENT

**14.12.24
IMPROVISATIONS-
THEATER
SPRINGMAUS**
UNTERHAUS ZU GAST

**21.12.24
CHRISTIAN "CHAKO"
HABEKOST**
COMEDY

**22.12.24, RHEINGOLDHALLE
CHRISTMAS
MOMENTS**
POP/GOSPEL/KLASSIK



**10.01.25
FIELD COMMANDER C.
- THE SONGS OF
LEONARD COHEN**
ROCK/POP

**11.01.25
DJANGO ASÜL**
KABARETT

**12.01.25
ABDELKARIM** COMEDY

**22.01.25
QUEEN OF SAND**
ENTERTAINMENT

Das ganze Programm & Tickets:
www.frankfurter-hof-mainz.de
f @ @frankfurterhofmainz

Eine Marke von



The Australian Pink Floyd Show

Foto: Mark Gibson

Es ist eine Erfolgsgeschichte, vor der auch die Originale ihren Hut ziehen: Sogar David Gilmour hat seine eigene Tribute-Band auf seinen 50. Geburtstag eingeladen und damit den Status bestätigt, den die Australier mittlerweile innehaben. Wie die Großmeister selbst erschaffen die zwölf Künstler:innen hinter The Australian Pink Floyd Show eine immersive Show mit einem Lichteinsatz, der in detailgetreuer Nachahmung der legendären Rockband konzipiert wurde. 1988 mit einem Zettelauftritt in einem Plattenladen gestartet, spielt das Kollektiv mittlerweile in Arenen, die ihrer Verwebung von Musik und Visualität eine bisweilen epische Sphäre verschaffen.

- 9. 2. Berlin, Uber Eats Music Hall
- 10. 2. Hamburg, Sporthalle
- 11. 2. Frankfurt, Jahrhunderthalle
- 12. 2. Nürnberg, Meistersingerhalle
- 14. 2. München, Zenith
- 15. 2. Münster, Halle Münsterland
- 16. 2. Hannover, Swiss Life Hall
- 18. 2. Erfurt, Messe Erfurt
- 19. 2. Stuttgart, Porsche Arena
- 21. 2. Trier, SWT-Arena
- 22. 2. Frankfurt, Jahrhunderthalle
- 23. 2. Oberhausen, Rudolf Weber Arena
- 25. 2. Bamberg, Brose Arena
- 26. 2. Leipzig, Quarterback Immobilien Arena

Steven Wilson

Bekannt wurde Steven Wilson als Gründer, Sänger, Multiinstrumentalist und Songwriter der Band Porcupine Tree, doch längst ist er als Solokünstler ebenfalls ein Star. Nun bricht er in unendliche Weiten auf: Sein achttes Album „The Overview“ behandelt das Thema Weltraum und besteht aus zwei langen Progressive-Rock-Stücken. Passend dazu soll die Tour zum Album ein audiovisuelles Erlebnis sein, in dem aber auch Songs von früheren Alben einen Platz haben.

- 6. 5. Düsseldorf, Mitsubishi Electric Hall
- 30. 5. Stuttgart, Porsche-Arena
- 31. 5. München, Zenith
- 2. 6. Berlin, Friedrichstadt-Palast
- 3. 6. Hamburg, Sporthalle



Foto: Carl Glover



Foto: Veronika Sterrer

CHECK-BRIEF

Avec

BÜRGERLICHER NAME Miriam Hufnagl

HERKUNFT Österreich

GENRE Folkpop

DEBÜT-EP „Heartbeats“ (2015)

KOMMENDES ALBUM „Avec“ (Januar 2025)

EINFLÜSSE 80er-Pop und Taylor Swift

SUPPORT FÜR Sting, Zucchero,

The Tallest Man On Earth, James Blunt

ERFOLGSREZEPT Reduzierte Ehrlichkeit

LIEBLINGSTIER Schaf

LIVE 5. 2. München, Technikum

6. 2. Nürnberg, Z-Bau Galerie

7. 2. Leipzig, UT Connewitz

8. 2. Berlin, Columbia Theater

9. 2. Hamburg, Grünspan | 11. 2. Hannover, Lux

12. 2. Düsseldorf, zakk Halle | 13. 2. Frankfurt, Zoom

14. 2. Köln, Gebäude 9

15. 2. Stuttgart, Im Wizemann

James Bay

Der englische Singer/Songwriter James Bay ist für seine gefühlvolle Alternative-Folkmusik bekannt. Das Album zur Tour „Changes all the Time“ ist wie ein Befreiungsschlag für Bay, der mit diesem Projekt nun endlich das Gefühl hatte, musikalisch machen zu können, was er möchte. Dazu gehören auch Kollaborationen mit Künstler:innen wie Noah Kahan, Holly Humberstone und The Lumineers. Ausgestattet mit seinem Markenzeichen-Hut und der Gitarre, spielt er Anfang 2025 drei Konzerte in Deutschland.

- 19. 1. Berlin, Columbiahalle
- 20. 1. Hamburg, Grosse Freiheit 36
- 26. 1. Köln, Palladium



Foto: Cally Krone

PROGRAMM

IM DEZEMBER

- 01|12 Gianna Nannini
- 02|12 Cindy aus Marzahn
- 04|12 Max Herre & Joy Denalane
- 05|12 Laura Larsson
- 06|12 International Festival
Ballet: Nussknacker &
Schwanensee
- 06|12 Eyes in the Dark
- 07|12 Lisa Eckhart
- 07|12 Vera Polozkova
- 08|12 Aladin - Das Musical
- 12|12 Tutty Tran
- 12-13|12 Glöckchen unterm
Röckchen
- 13|12 Kreator / Anthrax /
Testament
- 14|12 Bodo Wartke

MUSIC SNEAK

- 14|12|24
Music Sneak energized by Süwag
Bandpool Edition

- 15|12 Haftbefehl
- 16|12 Trettmann
- 25|12 Sharafat Parwani
- 26-29|12 Flashdance
- 30|12 Ebi
- 31|12 Phantom der Oper

DEMNÄCHST

- 24|01|25
STAHLZEIT
RAMMSTEIN TRIBUTE SHOW

NEU

IM VORVERKAUF

- 19|02|25 Rise Against
- 12|04|25 Fabian Wegerer
- 17|04|25 Sally's Lieblingsrezepte
- 25|04|25 Atze Schröder
- 16|05|25 Babymetal
- 30|05|25 Jan Delay & Disko No. 1
- 12|09|25 Tobi Krell
- 01|10|25 Dieter Bohlen

Gesamtes Programm:
myticket-jahrhunderthalle.de



Alison Moyet

Vor 40 Jahren hat die britische Popsängerin Alison Moyet ihre Band Yazoo verlassen, um als Solokünstlerin durchzustarten. Einige Top-Ten-Singles und einen Bachelorabschluss später hat sie dieses Jahr ihr Album „Key“ veröffentlicht, auf dem sie mit Produzent Sean McGhee 16 ihrer Songs neu arrangiert hat. Erleben kann man den neuen Klang auf den vier Deutschlandkonzerten im April 2025.

- 3. 4. Hamburg, Grosse Freiheit 36
- 11. 4. Köln, Carlswerk Victoria
- 13. 4. Frankfurt, Batschkapp
- 14. 4. Berlin, Huxley's Neue Welt

Foto: Georgie Gibbon



Das Blühende Leben

Paradoxe könnte ein Bandname in Anbetracht der Songinhalte nicht ausfallen: „Die anderen sind alle besser als ich“ heißt es da auf „Wertlos“, in einem anderen Song fragt sich Frontmann Jonathan halb leidend, halb ratlos: „Bist du auch so enttäuscht von mir?“ Doch trotz – oder gerade wegen – angsty Lyrics kann das Trio so aufblühen momentan: Ein schwergewichtiger Mix aus Indie, NNDW und Punk trifft den sich in Unsicherheiten und Ängsten wiegenden Zeitgeist da, wo es ganz besonders weh tut, und bietet dort Identifikation an, wo sich Menschen alleine fühlen.

- 27. 3. Dresden, Ostpol | 28. 3. Erfurt, Engelsburg
- 29. 3. Stuttgart, Club Cann | 30. 3. München, Substanz
- 3. 4. Fulda, Kulturkeller | 4. 4. Bremen, Lagerhaus
- 5. 4. Hamburg, Hebebühne | 6. 4. Berlin, Badehaus
- 11. 4. Köln, Blue Shell | 12. 4. Frankfurt, Nachtleben
- 13. 4. Münster, Gleis 22 | 17. 4. Freiburg, Räng Teng Teng

Lina Maly

Reduziert, akustisch, einnehmend: So hat sich Lina Maly für die kommende Tour ihr Set erdacht und die Bühnen ausgesucht. Und so kommt es, dass die 27-Jährige ihren schwelgenden Pop-Rock auf ihrer Februar-Tour zum Beispiel in der Elbphilharmonie in Hamburg oder in der Kölner Kulturkirche spielt und damit Locations gewählt hat, die für ihre klavierfokussierten, emotionalen Arrangements eine ganz besondere Atmosphäre schaffen. Minimalistische Kompositionen in umso maximalistischeren Venues – Malys „Tour d’amours“ verspricht, intimer denn je zu werden.

- 12. 2. Braunschweig, Brunsviga Kulturzentrum
- 13. 2. Köln, Kulturkirche
- 14. 2. Kaiserslautern, Kammgarn
- 15. 2. Düsseldorf, zakk Halle
- 18. 2. München, Deutsches Theater
- 19. 2. Nürnberg, Tafelhalle
- 22. 2. Frankfurt, Brotfabrik
- 23. 2. Dresden, Filmtheater Schauburg
- 24. 2. Leipzig, Kupfersaal
- 25. 2. Berlin, Tipi am Kanzleramt
- 26. 2. Hamburg, Elbphilharmonie



Foto: Caren Deije



the
The

E N S O U L M E N T

DAS ERSTE **NEUE STUDIOALBUM**
SEIT EINEM VIERTELJAHRHUNDERT

AB 6.
SEPTEMBER
ÜBERALL!



www.thehe.com | www.ear-music.net | www.ear-music.shop
[f](#) earmusicofficial | [y](#) earmusicofficial | [i](#) earmusic

e·a·r @ MUSIC

Klubs + Konzerte



Hier tun sich vier erstklassige Musiker zusammen, um gemeinsam die Band Black Country Communion zu gründen. Es begann damit, dass Joe Bonamassa und Glenn Hughes ganz ungezwungen im House of Blues Songs von Deep Purple und Trapeze gespielt haben. Kurz darauf haben sie noch Jason Bonham und Derek Sherinian ins Boot geholt – fertig war die Supergroup. Mittlerweile haben sie schon fünf Studioalben veröffentlicht und gehen 2025 gemeinsam auf Tour. Für drei Konzerte kommen sie auch nach Deutschland.

- 10. 6. Hamburg, Stadtpark Open Air
- 12. 6. Berlin, Zitadelle Spandau
- 19. 6. Köln, Open Air am Tanzbrunnen



Blanco White

Wie der Name verrät, ist Blanco White eine Kreuzung aus mehreren Kulturen: Josh Edwards ist ein Singer/Songwriter und Gitarrist aus London, doch seine größte Inspirationsquelle ist die Musik aus Andalusien und Südamerika. Aber auch englische Einflüsse fließen in die Songs mit ein. Ein besonderes Merkmal seiner Musik ist außerdem das Charango, das er in Bolivien zu spielen gelernt hat.

- 3. 2. Köln, Gloria
- 8. 2. Berlin, Kesselhaus in der Kulturbrauerei
- 11. 2. München, Technikum



Sugababes

Die Sugababes, bestehend aus Keisha Buchanan, Mutya Buena und Siobhán Donaghy, wurden bereits 1998 gegründet, als die Mitglieder noch Teenagerinnen waren. Zwar änderte sich die Besetzung mehrmals, doch 2025 geht die Girlgroup in Originalbesetzung wieder gemeinsam auf Tour. Und natürlich bringen sie ihre bekanntesten Hits wie „Overload“, „About you now“ und „Push the Button“ mit.

- 26. 4. Köln, Palladium
- 27. 4. Berlin, Uber Eats Music Hall



Foto: Gregor Hohenberg

Louis Philippson

„PianoTok“ nennt sich die klavierbegeisterte Sparte der Social-Media-Plattform TikTok. Und er mischt dort ganz vorne mit: Louis Philippson spielt auf seinem Piano Stücke von Klassikgrößen wie Beethoven, Mahler und Co. Aber auch eigene Musik komponiert er. Vor Tourbeginn wird im Frühjahr 2025 sein Debütalbum erscheinen.

- 8. 4. Erfurt, Zentralheize | 9. 4. Leipzig, Kupfersaal
- 10. 4. Mannheim, Alte Feuerwache
- 15. 4. Hamburg, Elbphilharmonie (kleiner Saal)
- 16. 4. Bremen, Schlachthof | 17. 4. Hannover, Pavillon
- 27. 4. München, Muffathalle 7
- 28. 4. Stuttgart, Theaterhaus (T2)
- 29. 4. Köln, Kulturkirche | 1. 5. Frankfurt, Zoom



Foto: Michael Clement

James Blunt

„You're beautiful“ ist James Blunts bekanntester Hit. Und schön ist auch, dass er im nächsten Jahr für vier Konzerte in Deutschland sein wird. Der britische Singer/Songwriter widmet sich bei dieser Tour seinem Debütalbum „Back to Bedlam“, das vor 20 Jahren erschienen ist. Aber auch Songs von anderen Alben werden zu hören sein – große Gefühle sind vorprogrammiert.

- 27. 2. Berlin, Uber Arena | 28. 2. Hamburg, Barclays Arena
- 1. 3. Oberhausen, Rudolf Weber-Arena
- 2. 3. München, Olympiahalle

„Giving up on love,
that's not my style.“
(Aus: „Elodie“)

Ten Fé

- 4. 2. Hamburg, Nachtspeicher
- 5. 2. Berlin, Privatclub
- 7. 2. Köln, YUCA

Foto: Ten Fé



Foto: FKP Scorpio

Rumours Of Fleetwood Mac

Es gibt Alben, die sind mit 99-prozentiger Wahrscheinlichkeit in jeder gut sortierten Plattensammlung zu finden. Fleetwood Macs „Rumours“ ist so eins, denn bei weltweit 45 Millionen verkauften Kopien ist die Chance schon rein rechnerisch hoch, dass beim Stöbern durch das Vinylregal der Blick auf das ikonische hellbeige Cover fällt. Die eigentliche Band noch einmal live zu erleben, ist spätestens seit Christine McVies Tod 2022 in weite Ferne gerückt, doch mit der bereits 1999 gegründeten und nach dem legendären Album benannten Tribute-Band kann der Plattenspieler für einen Abend ruhen.

5. 2. Trier, Europahalle | 7. 2. Köln, Carlswerk Victoria
 8. 2. Stuttgart, Liederhalle | 11. 2. München, Alte Kongresshalle
 12. 2. Frankfurt, Alte Oper | 14. 2. Bremen, Metropol Theater
 15. 2. Berlin, Admiralspalast | 16. 2. Dresden, Kulturpalast
 18. 2. Bielefeld, Lokschuppen | 19. 2. Hamburg, Laeiszhalle
 20. 2. Flensburg, Deutsches Haus | 22. 2. Leipzig, Haus Auensee
 22. 2. Leipzig, Haus Auensee | 25. 2. Hannover, Theater am Aegi
 26. 2. Essen, Lichtburg



Foto: Stefan Kohli

Dhruv

Dhruvs Single „Double Take“ war in den sozialen Medien ein großer, viraler Hit, doch umso intimer ist sein Sound: Das Album „Private Blizzard“ zeigt den Singer/Songwriter aus Singapur von einer emotionalen, reflektierten Seite, denn er musste sich in den letzten Jahren vielen persönlichen und beruflichen Herausforderungen stellen. Bei seinen Konzerten erwarten einen Neo-Soul, Balladen und eine Menge Groove.

3. 3. Berlin, Privatclub | 5. 3. Köln, artheater

CHECK-BRIEF
Cory Wong
 NAME Cory Wong
 GENRES Jazz und Funk
 BEKANNT FÜR seine Arbeit mit Vulfpeck
 KOMMT AUS Minneapolis
 LIEBLINGSINSTRUMENT Fender Stratocaster
 AUSSERDEM ist er Host der Talent-show „Cory and the Wongnotes“

LIVE 31. 1. Berlin, Columbiahalle
 1. 2. Hamburg, Grosse Freiheit 36 | 3. 2. München, Muffathalle

Foto: PC Gallen Higgins



Foto: a.s.s. concerts

Dad Harmony

Der Name ist Programm: Bei Dad Harmony handelt es sich um ein A-capella-Gruppe, bestehend aus fünf schwedischen Vätern. Dabei hat alles mit einem TikTok-Video begonnen, in dem die fünf Männer im Whirlpool einfach nur spontan ein Lied angestimmt haben. Der Clip wurde immer mehr geklickt, und nun können sie mit ihren Gesangseinlagen Hallen füllen.

- 26. 3. Bremen, Metropol Theater
- 27. 3. Berlin, Passionskirche Kreuzberg
- 28. 3. Magdeburg, AMO Kulturhaus
- 29. 3. Bochum, Christuskirche Bochum
- 31. 3. Würzburg, Posthalle
- 1. 4. Stuttgart, Theaterhaus (am Pragsattel)
- 2. 4. Neunkirchen, Neue Gebläsehalle
- 4. 4. Köln (Deutz), Theater am Tanzbrunnen
- 5. 4. Frankfurt, Saalbau Bornheim
- 6. 4. Freiburg, Paulussaal Freiburg
- 8. 4. Erding, Stadthalle
- 12. 4. Erfurt, Alte Oper

WIZARD L I V E



TOTO

18.2.25 STUTTGART · 19.2.25 DÜSSELDORF



JAMIE CULLUM

29. + 30.3.25 HAMBURG · 31.3.25 KÖLN · 16.7.25 DRESDEN
18.7.25 GELSENKIRCHEN · 19.7.25 FRANKFURT · 20.7.25 MÜNCHEN



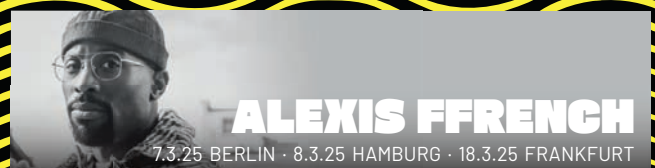
ALISON MOYET

3.4.25 HAMBURG · 11.4.25 KÖLN
13.4.25 FRANKFURT · 14.4.25 BERLIN



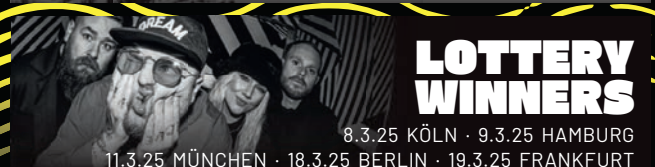
THE NIGHT FLIGHT ORCHESTRA

15.2.25 MÜNCHEN · 19.2.25 ASCHAFFENBURG · 20.2.25 NÜRNBERG
21.2.25 KARLSRUHE · 22.2.25 BERLIN · 24.2.25 HAMBURG



ALEXIS FFRENCH

7.3.25 BERLIN · 8.3.25 HAMBURG · 18.3.25 FRANKFURT



LOTTERY WINNERS

8.3.25 KÖLN · 9.3.25 HAMBURG
11.3.25 MÜNCHEN · 18.3.25 BERLIN · 19.3.25 FRANKFURT

Klubs + Konzerte



Foto: Johannes Wimmer

Moop Mama

„Urban Brass“ nennen Moop Mama aus München ihre ganz eigene Spielart der Marschmusik, die mindestens genauso sehr mit HipHop und Elektro verwandt ist wie mit Lederhosen und Oktoberfest. Dass das nicht nur funktioniert, sondern geradezu brillant aufgeht, beweist die mittlerweile zehnköpfige Band seit nunmehr 15 Jahren und sechs erfolgreichen Alben, etlichen Singleplatzierungen in den Charts und einem Ruf für wilde Live-Performances, der ihnen vorausseilt.

10. 12. Wiesbaden, Schlachthof



Foto: Tobias Sutter

Zebrahead

Mittlerweile gibt es das Fünfergespann aus Orange County, Kalifornien schon seit über 30 Jahren – und sie sind in all der Zeit ihrem Stil treu geblieben. So wissen Fans von Zebrahead schon jetzt, was sie auf einem Konzert der Band erwarten: gut gelaunter US-Punk, der nichtsdestotrotz Haltung zeigt und klarstellt, dass ein Erfolgsrezept, wenn es wirklich eins ist, keine Gimmicks braucht.

5. 12. Wiesbaden, Schlachthof

*„I know,
I know,
I know
you came
the long way
round“*

(aus „Merry old England“)



Foto: Ed Cooke

The Libertines

7. 2. Wiesbaden, Schlachthof



Foto: A.S.S. Concerts

Michael Kaeshammer

Schon mit seinem Debütalbum „Blue Keys“ aus dem Jahr 1996 hat Michael Kaeshammer Aufsehen erregt. Der Grund dafür war – neben so Kleinigkeiten wie Talent und Songwriting-Fähigkeiten – nicht zuletzt auch die Tatsache, dass sich der Kanadier mit eigenen Songs aus den Spielarten Jazz, Blues und Boogie-Woogie gegen moderne Trends gestellt hat. Dass Kaeshammer genau diese Formel nun schon seit fast 30 Jahren erfolgreich verfolgt, zuletzt mit seinem neuen Album „Turn it up“, beweist wiederum, dass sein Stil eben nicht nur das Gimmick ist.

9. 5. Mainz, Frankfurter Hof | 14. 5. Aschaffenburg, Colos-Saal

In Extremo

Wer kennt sie nicht? Als einer von wenigen Acts haben In Extremo die Grenzen ihres durchaus nischigen Genres, dem Mittelalter-Metal, überwunden und es zu Spitzenplatzierungen in den Charts und ausverkauften Arenen gebracht. Woran das liegt? Es fällt schwer, nur einen Grund zu nennen, aber wenn man sich so beschränken müsste, sollten neben dem talentierten Songwriting und den mitreißenden Performances vor allem die kompromisslose Art genannt werden, mit der sich das ursprünglich in Berlin gegründete Sextett zum Erfolg gespielt und so bewiesen hat, dass man seine Wurzeln nicht verraten muss, um erfolgreich zu sein.

28. 12. Wiesbaden, Schlachthof

Foto: Robert Elkelpoth



*„Ich musste mir
Zeit nehmen,
um alles
zu verarbeiten.“*

Iñigo Quintero über den Überraschungserfolg seiner Single „Si no estás“ auf TikTok



Iñigo Quintero

19. 2. Frankfurt, Batschkapp

Foto: Miguel Carrera



Foto: Marie Foullain

Rap trifft auf Punk trifft auf Elektro. Klingt wild? Ist es auch, aber Frittenbude aus Bayern lassen diese Mischung problemlos aufgehen. Mittlerweile hat das Duo aus Rapper Johannes Rögner und Produzent Jakob Häglsperger auf acht Alben Abriss zum Besten gegeben und macht noch lange keine Anstalten aufzuhören. Fans des Duos wissen daher auch, was sie auf einem Livetermin der Wahlberliner erwartet, schätzen die beiden allerdings nicht nur für die Auf-die-Fresse-Beats, sondern auch und vor allem für ihr politisches Engagement. Feiern gegen Faschos – im Februar im Schlachthof!

8. 2. Wiesbaden, Schlachthof

Anna Depenbusch & Kaiser Quartett

Poesie, Pop und Chanson werden von Anna Depenbusch vereint. Eine Besonderheit auf dieser Tour: Sie ist nicht allein. Gemeinsam mit dem Kaiser Quartett wird die Hamburger Sängerin nun in einigen der schönsten Konzertsäle Deutschlands das Publikum mit neuer Musik begeistern. Ihre kraftvolle, emotionale Seite steht dabei im Vordergrund.



Foto: Steven Haberland

- 2. 5. Hannover, Pavillon am Raschplatz
- 3. 5. Osnabrück, Botschaft
- 4. 5. Düsseldorf, Savoy Theater
- 5. 5. Oberhausen, Ebertbad Oberhausen
- 7. 5. Köln, GLORIA
- 8. 5. Karlsruhe, Tollhaus
- 9. 5. Ravensburg, Konzerthaus
- 12. 5. Stuttgart, Theaterhaus (am Pragsattel)
- 13. 5. Augsburg, Parktheater im Kurhaus Göggingen
- 14. 5. Erlangen, Redoutensaal
- 17. 5. Mainz, Kurfürstliches Schloss – Gr. Saal
- 18. 5. Leipzig, Kupfersaal
- 19. 5. Dresden, beatpol (ehem. Starclub)
- 20. 5. Berlin, Heimathafen Neukölln
- 24. 5. Wilhelmshaven, Kulturzentrum Pumpwerk
- 25. 5. Lübeck, Kulturwerft Gollan
- 13. 6. Bremen, Die Glocke
- 14. 6. Flensburg, Deutsches Haus
- 17. 6. Hamburg, Elbphilharmonie – Gr. Saal
- 15. 10. München, Prinzregententheater

IMPRESSUM

CHECKBRIEF

kulturnews erscheint monatlich immer am letzten Donnerstag in allen urbanen Metropolregionen an über 3000 Szene- und Kulturlocations

VERLAG

bunkverlag GmbH
Zeisehallen, Friedensallee 7–9, 22765 Hamburg
fon 040-39 92 95-0
E-Mail kulturcom@bunkverlag.de

HERAUSGEBER

Uwe Bunk, Dr. Jutta Rossellit

GESCHÄFTSFÜHRER (V.i.S.d.P.)

Helge Löbel
E-Mail hloebel@bunkverlag.de

CHEFREDAKTEUR (V.i.S.d.P.)

Carsten Schrader
E-Mail cschrader@bunkverlag.de

CHEF VOM DIENST

Jürgen Wittner
E-Mail jwittner@bunkverlag.de

REDAKTION

fon 040-39 92 95-0 | fax 040-39 92 95-29
E-Mail redaktion@bunkverlag.de
Leser-E-Mail leser@bunkverlag.de

MUSIK

Matthias Jordan (mj) fon -27
E-Mail mjordan@bunkverlag.de

LITERATUR

Carsten Schrader (cs) fon -13
E-Mail cschrader@bunkverlag.de

FILM

Jürgen Wittner (jw) fon -18
E-Mail jwittner@bunkverlag.de

KULTUR

Volker Sievert (vs) fon -20
E-Mail vsievert@bunkverlag.de

DIGITAL

Jonah Lara fon -25
E-Mail jlara@bunkverlag.de

WEITERE BEITRÄGE DIESER AUSGABE

Ron Haller (ron), Nils Heuner (nh)
Julia Motschmann (jm), Jan Paersch (jp)
Rolf von der Reith (rr), Verena Reygers (vr)
Jörg Tresp, Rolf Wütherich (rw)

PRAKTIKANT:INNEN

Matthias Hilge (mh), Insa Köller (ik)

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers oder des Verlags wieder. Für unverlangt eingesandte Materialien kann keine Gewähr übernommen werden. Die Urheberrechte für Anzeigen, Entwürfe, Fotos, Vorlagen sowie der grafischen Gestaltung bleiben beim Verlag und können nur mit dessen Genehmigung weiterverwendet werden. Veranstaltungshinweise werden kostenlos abgedruckt. Fotos, die Veranstaltungshinweise illustrieren, können nur frei abgedruckt werden; der Verlag setzt bei Eingang voraus, dass alle Honorarfragen vom Veranstalter bereits geklärt sind.

ART DIRECTOR Nils Heuner

GRAFIK Anna Diem

ANZEIGEN

fon 040-39 92 95-0
E-Mail anzeigen@bunkverlag.de

EXECUTIVE BRAND MANAGERIN

Petra Schaper
E-Mail kulturcom@bunkverlag.de

BRAND MANAGER:INNEN

Joern Christiansen, Julia Hönel,
Lore Kalamala

HINWEIS ZU GEWINNSPIELEN

Aktionen und Tipps sind Formen von Promotion. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

ANZEIGENSCHLUSS 1/25: 9. 12. 2024
Es gilt die Anzeigenpreisliste 2024

NÄCHSTE AUSGABE 1/25: 19. 12. 2024

SHOOTER PROMOTIONS GMBH PRÄSENTIERT

NIGHTS ON BROADWAY

A Tribute To The BEE GEES

PERFORMED BY

NIGHT FEVER



TOURNEE 2025

03.-05.02. BERLIN
05.10. MANNHEIM
11.10. BIELEFELD
12.10. BERLIN
15.10. HAMBURG
16.10. OBERHAUSEN
18.10. BREMEN

19.10. ERFURT
24.10. NÜRNBERG
26.10. MÜNCHEN
07.11. ROSTOCK
08.11. LEIPZIG
13.11. SAARBRÜCKEN
14.11. STUTTGART

15.11. MÖNCHENGLADBACH
20.11. HEILBRONN
21.11. AUGSBURG
22.11. CHEMNITZ
23.11. FULDA
27.11. FREIBURG
28.11. FRANKFURT

KARTEN AN ALLEN BEKANNTEN VORVERKAUFSSTELLEN! TICKETS & INFOS: WWW.SHOOTER.DE



musix



kultunews



FÜR TICKETS
QR-CODE SCANNEN



A R T E

F I L M

F E S T

I V A L

TRIANGLE OF SADNESS

CORSAGE

MEHR DENN JE

U.V.M.

JETZT AUF ARTE.TV

arte

